

Foto: Ullstein

Hertha BSC Berlin

Deutsche Meisterschaft (1924 - 1932)

Inhalts-verzeichnis

Nationale Meisterschaft

Autoren dieser Ausgabe:

Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden)
Dr.Ludwig Gerspacher (Düren)
Jens Reimer Prüß (Hamburg)
Dr.Horst Sachse (Leipzig)

Zum Titelbild:
In den 20er Jahren gab es in Deutschland vor allem vier Vereine, die über eine Dekade die Massen faszinierten und auch sehr erfolgreich spielten. Neben dem 1.FC Nürnberg, der SpVgg.Fürth und dem Hamburger SV war dies vor allem Hertha BSC Berlin. Die »Herthaner« standen von 1926 bis 1931 6mal in Folge im deutschen Endspiel, ein Rekord für die Ewigkeit. Auf dem Titelfoto ist das Berliner Team der Saison 1926/27: St.v.l. Karl Tewes, Max Fischer, Willi Völker, Alfred Götze, Emil Domscheidt, Otto Leuschner; v.v.l. Hans Ruch, »Hanne« Sobeck, Hans Grenzel, Willi Kirsei, Erich Gülle. Foto: Ullstein

IFFHS im Internet **www.IFFHS.de**
[English * Español * Français * Deutsch]

Sehr geehrte Leser,

im IFFHS-Magazin No.36 hatten wir mit der Dokumentation der deutschen Endrunde (1903 – 1923) begonnen. In dieser Ausgabe setzen wir diese Serie betreffs der deutschen Meisterschaft in gleicher Art und Weise fort, mit der freudigen Erkenntnis, daß die Zahl der nunmehr noch verbliebenen statistischen Lücken sehr klein ist. Meist handelt es sich um fehlende Vornamen. In den Texten haben wir in der Regel die Spitznamen der Spieler und Trainer verwendet.

In der 2.Dekade des 20.Jahrhunderts war in Deutschland die Zeit angebrochen, in der immer mehr große und bekannte Vereine einen Trainer verpflichteten. Die Trainer waren in der Regel ehemalige gute Spieler oder Ausländer. Es ist unübersehbar, daß die meisten ausländischen Trainer aus Großbritannien, Österreich und Ungarn waren, nicht aber aus der benachbarten Tschechoslowakei, deren Fussball etwa das gleich hohe Niveau wie jener der Österreicher und Ungarn besaß. Diese ausländischen Trainer haben den deutschen Fussballsport sehr befruchtet.

Es gab jedoch noch viele Vereine, die einen Spielertrainer oder gar keinen Trainer hatten. Bei letzteren waren es meist zwei, drei erfahrene Spieler um den Spielführer, die das Training leiteten und auch die Mannschaft aufstellten. Bei der Aufstellung gab es auch Vereinsfunktionäre, die sich einmischten. Ein Bravourstück vollbrachte die SpVgg.Fürth, die 1929 ohne Trainer nationaler Meister wurden. Doch die »Kleeblättler« hatten in den Jahren zuvor berühmte internationale Trainer, von denen sich die älteren Spieler viel abschauen konnten.

Bei den Teamaufstellungen, in jener Epoche stets im taktischen 2-3-5-System, gibt die Zahl in Klammern hinter den Akteuren an, um den wievielten Endrunden-Einsatz es sich bei den Spielern, Trainern und Kapitänen handelte. Meist ist auch in den Texten mit eingearbeitet, wenn ein Spieler bereits für einen anderen Verein nationale Endrundenspiele bestritt. Und in den Torschützenlisten ist bei gleicher Torzahl jener Spieler besser plaziert, der bei der nationalen Endrunde weniger Spiele bestritt.

Diese 1.Fortsetzung, die die deutsche Meisterschaft von 1923/24 bis 1931/32 umfaßt, enthält 111 Fotos. Wir hoffen, mit dieser Mischung aus authentischen statistischen Daten, den Texten mit abgesicherten Fakten und dem umfangreichen Bildmaterial eine in Deutschland bisher fehlende Dokumentation über den wichtigsten nationalen Fussball-Wettbewerb vorzulegen. Für Boulevard-Informationen, Spekulationen und Halbwahrheiten ist in den IFFHS-Publikationen kein Platz.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(IFFHS-Präsident)

Season 1923/24

Viertelfinale

11. May 1924
Berliner FC Alemannia 1890 – 1. FC Nürnberg 1:6 (0:3)
Referee: Rudolf Barth (Hamburg/1)
Attendance: 10.000, Grunewald-Stadion, Berlin
Goals: 0:1 (5.) Kalb, 0:2 (17.) Popp, 0:3 (44.) Sutor, 1:3 (53.) Sobeck, 1:4 (58.) Popp, 1:5 (78.) Hochgesang, 1:6 (80.) Kalb

Berliner FC Alemannia 1890:
(Trainer: no)
Paul Philipp (1) —
Friedrich Brandt (1),
Walter Plöße (1) —
Walter Schröder (1),
Willi Grohn (1),
Kurt Motzkus (1) —
Karl Wolter (4),
Johannes Sobeck (1),
Willi Bauer (1),
Max Grünberg (1),
Paul Ziolkowski (1)

1. FC Nürnberg:
(*Trainer:* Gustav Bark/Schweiz/1)
Heinrich Stuhlfauth (10) —
Gustav Bark (10/Schweiz),
Anton Kugler (10) —
Hans Schmidt (4),
Dr. Hans Kalb (7),
Carl Riegel (10) —
Wolfgang Strobel (10),
Luitpold Popp (10),
Georg Hochgesang (1),
Ludwig Wieder (1),
Hans Sutor (9)

Captain: Kurt Motzkus (1)
Gustav Bark (10)
Red card: -

Die »Alemannen« hatten sich in der Berliner Liga-Meisterschaft, die in zwei gleichberechtigten Staffeln ausgespielt wurde, in den beiden Finalspielen gegen den anderen Staffelsieger, den Berliner FC Norden-Nordwest, durchgesetzt. Der Berliner Meister, der sich zu jener Zeit eigentlich noch »Allemannia« schrieb, hatte sich durch Rechtsaußen Karl Wolter verstärkt, der 1921 mit dem Ortsrivalen FC Vorwärts 1890 im deutschen Endspiel stand und nun drei Jahre später mit dem jungen »Hanne« Sobeck einen starken rechten Flügel bildete.

Der 1.FC Nürnberg hatte sowohl in der Bayern-Liga als auch in der nachfolgenden süddeutschen Endrunde die SpVgg.Fürth jeweils auf Platz 2 verwiesen. Dabei zeichneten sich die »Cluberer« jeweils durch extrem wenig Gegentore aus. Mitverantwortlich dafür war der Außenläufer »Bumbes« Schmidt, der bereits 1914 mit den Fürthern deutscher Meister geworden und im Februar 1922 von Fürth nach Nürnberg gekommen war. Mit Georg Hochgesang und Ludwig Wieder im Angriff schienen die Franken stärker als je zuvor zu sein. Georg Hochgesang war erst 25jährig vor Saisonbeginn 1923/24 vom Ortsrivalen FC Pfeil zum »Zabo« gekommen. Durch seinen Ideenreichtum blühte das Angriffsspiel der Franken neu auf und wurde unberechenbarer. Dagegen fand auch der Berliner Meister trotz des städtischen Heimvorteils kein Mittel. In grandioser Form befand sich auch der 23jährige Mittelläufer Hans Kalb.



Der beste Fussballer von Breslau und ganz Schlesien war »Seppl« Fritz Blaschke (16.2.1899 – 14.1.1968). Er war als Innenstürmer ein Alleskönner, konnte das Spiel gestalten, bereitete viele Tore vor und erzielte selbst auch eine Unmenge Treffer, oft waren es entscheidende, nicht nur für seinen Verein, sondern auch für die südostdeutsche Auswahl. Überall, wo er in Südostdeutschland spielte, jubelte man ihm zu. Mit seiner Bescheidenheit und seinem Können war er zu einem Idol weit über das oberschlesische Kohlerevier hinaus geworden. Nach dem II.Weltkrieg fungierte er als Trainer und führte 1949 den VfL Oldenburg in die Oberliga Nord. Foto: Archiv

11. May 1924
Vereinigte Breslauer Sportfreunde – Hamburger SV 0:3 (0:1)
Referee: Fritz Seiler (Mittweida/1)
Attendance: 10.000, Sportfreunde-Platz (Südpark), Breslau
Goals: 0:1 (17.) Lang, 0:2 (68.) Rave, 0:3 (79.) Schneider (11m)

Vereinigte Breslauer Sportfreunde:
(Trainer: no)
Kurt Dziallas (2) —
Fritz Gärtner (5),
Edmund Exner (5) —
Walter Wieczorek (3),
Erich Scholz (5),
Richard Menzel (2) —
Arthur Pohl (2),
Heinz Arlt (1),
Erich Reimann (2),
Fritz Blaschke (5),
Max Fielsch (2)

Hamburger SV:
(*Trainer:* Rudolf Agte/4)
Hans-Joachim Martens (9) —
Albert Beier (8),
Walter Risse (1) —
Hans Lang (1),
Asbjørn Halvorsen (8/Norge),
Hans Krohn (9) —
Walter Kolzen (9),
Heinrich Ziegenspeck (1),
Otto Harder (9),
Karl Schneider (8),
Hans Rave (7)

Captain: Edmund Exner (2)
Otto Harder (8)
Red card: -

Ohne Chance war letztlich der südostdeutsche Meister, Vereinigte Breslauer Sportfreunde, trotz der vielen erfahrenen Akteure in seinen Reihen. Aber die Mittelschlesier hielten gegen den norddeutschen Meister die Begegnung über eine Stunde offen, ehe der linke Hamburger Flügel für klare Verhältnisse sorgte. Der Titelverteidiger hatte sich durch den 29jährigen Verteidiger Walter Risse, der erst während der Saison 1923/24 vom Düsseldorfer FC 1899 gekommen war, und den 24jährigen Außenläufer und Sportlehrer Hans Lang, der im Frühjahr 1923 auf der Reise von Fürth nach Südamerika im Hamburger Hafen und schließlich beim HSV hängen geblieben war, in der Abwehr erheblich verstärkt. Im Angriff war der HSV ohnehin stark besetzt.



Berliner FC Alemannia 1890 in der Saison 1923/24: V.l Paul Ziolkowski, Bartz, Karl Wolter, Johannes Sobeck, Friedrich Brandt, Willi Bauer, Kurt Motzkus, Willi Grohn, Paul Philipp, Walter Plöße; vorn Walter Schröder. Foto: Archiv



VfB Königsberg in der Saison 1923/24: St.v.l. Obmann Götz, Franz Kehlbacher, Paul Gehlhaar, Walter Bzdurek, Rangnick, Fritz Gädicke, Bruno Koske, Kurt Jürgons, Vorsitzender Gehlhaar; v.v.l. Kurt Tommescheit, Kurt Winter, Ernst Gutschendies, Schlosser, Bernhard Schimkat. Foto: Archiv

11. May 1924

SpVgg. Leipzig – VfB Königsberg 6:1 (2:1)

Referee: Ludwig Jäckel (Fürth/1)
Attendance: 6.000, Wacker-Platz (Debrahof), Leipzig
Goals: 1:0 (14.) Roßburg, 2:0 (25.) Jakob I, 2:1 (32.) Winter, 3:1 (53.) Seemann, 4:1 (59.) Roßburg, 5:1 (65.) Roßburg, 6:1 (80.) Schmidt

SpVgg. Leipzig:
(Trainer: Otto Müller/1)
Albin Krause (1) —
Ernst Drese (5),
Ernst Rokosch (5) —
Max Namysloh I (4),
Gerhard Schmidt (2),
Albert Mückenheim II (4) —
Ernst Dathe (5),
Erich Roßburg (2),
O Seemann (2),
Erich Jakob I (1),
Paul Namysloh II (2)

VfB Königsberg:
(Trainer: Paul Blum/1)
Paul Gehlhaar (2) —
Kurt Jürgons (2),
Walter Bzdurek (2) —
Franz Kehlbacher (2),
Fritz Gädicke (2),
Bruno Koske (2) —
Kurt Tommescheit (2),
Kurt Winter (1),
Ernst Gutschendies (2),
Richard Schneider (1),
Bernhard Schimkat (2)

Captain: Ernst Dathe (2)
Fritz Gädicke (2)
Red card: -

Die mitteldeutsche Meisterschaft wurde im K.o.-System ausgespielt, an der die 27 (!) Gau-Meister teilnahmen. Im Finale behielt die SpVgg.Leipzig gegen den Halleschen FC Wacker (2:1) die Oberhand. Der nordostdeutsche Meister VfB Königsberg hatte sich dennoch Chancen ausgerechnet, da er ein Jahr zuvor in der Endrunde dem großen HSV nur knapp unterlegen war. Eine Halbzeit hielten die Ostpreußen auch gut mit, dann gingen sie aber förmlich unter. Dreifacher Torschütze des Teams aus dem Leipziger Westen war der Allrounder Erich Roßburg.

Freilos: Duisburger SV

Semifinale

25. May 1924

1. FC Nürnberg – Duisburger SV 3:1 (1:0)

Referee: Moritz Fuchs (Leipzig/1)
Attendance: 10.000, Ronhof, Fürth
Goals: 1:0 (42.) Strobel, 2:0 (53.) Popp, 2:1 (55.) Fiederer II, 3:1 (60.) Sutor

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Gustav Bark/Schweiz/2)
Heinrich Stuhlfauth (11) —
Gustav Bark (11/Schweiz),
Anton Kugler (11) —
Luitpold Popp (11),
Dr. Hans Kalb (8),
Carl Riegel (11) —
Wolfgang Strobel (11),
Georg Hochgesang (2),
Ludwig Wieder (2),
Heinrich Träg (10),
Hans Sutor (10)

Duisburger SV:
(Trainer: Willy Tillmann/1)
Lorenz Brammen (3) —
Johannes Kobus (1),
Peter Sackenheim I (3) —
Martin Heine (1),
Hans Gruber (1),
Karl Löhr (1) —
Xaver Fiederer II (1),
Willi Conrads (1),
Hans Malsch (1),
August Sackenheim II (1),
Matthias Bletgen (5)

Captain: Gustav Bark (11)
Matthias Bletgen (1)
Red card: -

Der westdeutsche Meister, der Duisburger Spiel-Verein, mit dem Brüderpaar Peter und August Sackenheim sowie den starken Läufern »Max« Heine und Hans Gruber hielt sich gut, unterlag aber letztlich den bärenstarken Nürnbergern. Der kleine, untersetzte Schweizer Internationale Gustav Bark schien die »Cluberer« als Spielertrainer zu neuen Höhen zu führen.

25. May 1924

Hamburger SV – SpVgg. Leipzig 1:0 (1:0)

Referee: Carl Koppehel (Berlin/3)
Attendance: 10.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 1:0 (15.) Drese (own goal)

Hamburger SV:
(Trainer: Rudolf Agte/5)
Hans-Joachim Martens (10) —
Albert Beier (9),
Walter Risse (2) —
Hans Lang (2),
Asbjørn Halvorsen (9/Norge),
Hans Krohn (10) —
Hugo Fick II (8),
Ludwig Breuel (8),
Heinrich Ziegenspeck (2),
Karl Schneider (9),
Hans Rave (8)

SpVgg. Leipzig:
(Trainer: Otto Müller/2)
Albin Krause (2) —
Ernst Drese (6),
Ernst Rokosch (6) —
Max Namysloh I (5),
Gerhard Schmidt (3),
Albert Mückenheim II (5) —
Ernst Dathe (6),
Erich Roßburg (3),
O Seemann (3),
Erich Jakob I (2),
Paul Namysloh II (3)

Captain: Albert Beier (1)
Ernst Dathe (3)
Red card: -

Trotz des städtischen Heimvorteils gelang dem HSV, der auf seinen populären Mittelstürmer »Tull« Harder verzichten mußte, kein Treffer gegen die taktisch klug und geschickt spielenden Leipziger. Der Fels in der Brandung gegen die norddeutschen Angriffswellen war das routinierte Verteidigerpaar Drese – Rokosch, das schon vor dem I.Weltkrieg zu den besten Verteidigerpaaren Mitteldeutschlands gehörte. Beide waren groß und kopfballstark, so kam ihnen die Spielweise der Hamburger aber auch entgegen. Tragisch für die Leipziger, daß ausgerechnet Ernst Drese, der seit 1910 im Liga-Team verteidigte, ein alles entscheidendes Eigentor unterlaufen war.



Deutscher Semifinalist 1923/24: Duisburger SV. St.v.l. Trainer Willy Tillmann, Peter Sackenheim, Lorenz Brammen, Johannes Kobus, Hans Gruber, Martin Heine, Karl Löhr, Vogels (Funktionär); v.v.l. Xaver Fiederer, Willi Conrads, Hans Malsch, August Sackenheim, Matthias Bletgen Foto: Archiv



Deutscher Semifinalist 1923/24: SpVgg.Leipzig. L.v.o. Erich Jakob, Ernst Drese, Walter Branse, Eduard Jakob, Max Namysloh; m.v.o. Albin Krause, Trainer Otto Müller, Paul Namysloh, O.Seemann; r.v.o. Erich Roßburg, Ernst Rokosch, Albert Mückenheim, Gerhard Schmidt, Ernst Dathe. Foto: Archiv

Finale

9. June 1924
1. FC Nürnberg – Hamburger SV 2:0 (1:0)

Referee: Fritz Seiler (Mittweida/2)
Attendance: 30.000, Grunewald-Stadion, Berlin
Goals: 1:0 (30.) Hochgesang, 2:0 (87.) Strobel

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Gustav Bark/Schweiz/3)
Heinrich Stuhlfauth (12) —
Gustav Bark (12/Schweiz),
Anton Kugler (12) —
Hans Schmidt (5),
Dr. Hans Kalb (9),
Carl Riegel (12) —
Wolfgang Strobel (12),
Georg Hochgesang (3),
Ludwig Wieder (3),
Heinrich Träg (11),
Hans Sutor (11)

Hamburger SV:
(Trainer: Rudolf Agte/6)
Hans-Joachim Martens (11) —
Albert Beier (10),
Walter Risse (3) —
Hans Lang (3),
Asbjørn Halvorsen (10/Norge),
Hans Krohn (11) —
Walter Kolzen (10),
Hugo Fick II (9),
Otto Harder (10),
Karl Schneider (10),
Hans Rave (9)

Captain: Gustav Bark (12)
Otto Harder (9)
Red card: -

Das Finale war eine Neuauflage des Endspiels von 1922 und sorgte somit für viel Zündstoff im Vorfeld. Mit den Nürnbergern und dem HSV trafen zweifellos die beiden stärksten deutschen Vereinsteams jener Jahre aufeinander, die beide auf allen Positionen stark und meist nur mit Nationalspielern besetzt waren. Beide Trainer hatten die Qual der Wahl, welche Asse sie nicht aufstellen sollten. Das Match verlief lange ausgeglichen, in dem die »Cluberer« letztlich vom Führungstreffer und ihrem erstklassigen Torhüter »Heiner« Stuhlfauth profitierten. Beides kam ihrer Spielanlage entgegen, so daß sie aus einer sicheren Deckung mit geschickten Ballstafetten operierten. Als die Norddeutschen alles riskieren mußten, fiel die endgültige Entscheidung. Der HSV hatte nach neun unbesiegten Endrundenspielen in Folge erstmals wieder verloren, ebenso den nationalen Titel. Dies konnten auch acht Spieler nicht verhindern, die nach 1922 und 1923 erneut im deutschen Meisterschaftsfinale standen. Auf Seiten der Süddeutschen waren noch sieben Akteure der dramatischen Endspiele von 1922 dabei.



Die Torschützenkrone der deutschen Endrunde 1923/24 teilten sich der Nürnberger Internationale Luitpold Popp und der Leipziger Erich Roßburg (Foto). Der Mitteldeutsche profitierte jedoch davon, daß der Süddeutsche im Finale nicht mit von der Partie war. Foto: Archiv

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1923/24)

	Player (Nationality) / Spieler (Nationalität)	Club / Club	Number of matchs / Anzahl der Spiele	Number of goals / Anzahl der Tore
1.	Luitpold Popp (Deutschland)	1. FC Nürnberg	2	3
	Erich Roßburg (Deutschland)	SpVgg. Leipzig	2	3

Deutscher Vizemeister 1923/24: Hamburger SV. St.v.l. Albert Beier, Hans-Joachim Martens, Walter Risse, Hans Lang, Asbjørn Halvorsen, Hans Krohn, Trainer Rudolf Agte; v.v.l. Arthur Warnecke, Ludwig Breuel, Otto Harder, Karl Schneider, Hans Rave. Foto: Archiv



Deutscher Meister 1923/24: 1.FC Nürnberg. St.v.l. Luitpold Popp, Georg Hochgesang, Hans Schmidt, Heinrich Stuhlfauth, Carl Riegel, Hans Kalb, Gustav Bark, Spielausschußvorsitzender Danninger; v.v.l. Hans Sutor, Heinrich Träg, Ludwig Wieder, Anton Kugler, Wolfgang Strobel. Foto: Archiv

Season 1924/25

Achtelfinale

3. May 1925
Hamburger SV – FSV Frankfurt 1:2 (0:1; 1:1) n. Verl.

Referee: Willi Guyenz (Essen/1)
Attendance: 7.000, Radrennbahn, Hannover
Goals: 0:1 (37.) A. Strehlke, 1:1 (66.) Harder, 1:2 (110.) Gattermann

Hamburger SV:
(Trainer: Rudolf Agte/7)
Walter Brauer (1) —
Otto Carlsson (4/Sverige),
Walter Risse (4) —
Hans Lang (4),
Asbjørn Halvorsen (11/Norge),
Hans Krohn (12) —
Walter Kolzen (11),
Ludwig Breuel (9),
Heinrich Ziegenspeck (3),
Otto Harder (11),
Hans Rave (10)

FSV Frankfurt:
(Trainer: Robert Pache/Schweiz/1)
Johann-Friedrich Koch (1) —
Adolf Reitz (1),
Willi Heinig (1) —
August Henß (1),
Robert Pache (1/Schweiz),
Georg Völler (1) —
Ludwig Gattermann (1),
Reinhold Strehlke (1),
Johannes Klump (1),
Arno Strehlke (1),
Otto Waldschmidt (1)

Captain: Otto Harder (10)
Adolf Reitz (1)
Red card: -

Mit Beginn der Saison 1924/25 qualifizierten sich die Meister und Vizemeister der sieben deutschen Landesverbände für die deutsche Endrunde, zudem die Drittplazierten von Süddeutschland und Westdeutschland, den vermeintlich beiden spielstärksten Bundesländern jener Jahre. So begann fortan alljährlich die Endrunde um die deutsche Meisterschaft mit dem Achtelfinale.
Der amtierende deutsche Vizemeister, der Hamburger Sport-Verein, war aufgrund des schlechteren Torverhältnisses nur norddeutscher Vizemeister geworden, war aber dennoch gegen den Süd-Dritten, den Fußball-Sport-Verein 1899 Frankfurt, klar favorisiert. Doch das Team von der Main-Metropole war von seinem Spielertrainer Robert Pache, der ein Jahr zuvor mit der Schweiz Olympia-Zweiter geworden war, sehr gut auf die Spielweise des HSV eingestellt worden. Zudem besaßen die Frankfurter in »Jean« Koch einen vorzüglichen Torhüter sowie in Spielführer Adolf Reitz und »Bebe« Heinig ein großartiges Verteidigerpaar. Einen sehr beweglichen Eindruck hinterließ auch das auf den Halbstürmerpositionen spielende Brüderpaar Reinhold und Arno Strehlke. Der HSV fand gegen die Frankfurter Abwehr einfach kein Mittel, auch nicht in der erforderlich gewordenen Verlängerung. Schließlich schuf der FSV gar eine große Überraschung und emilinierte den HSV.

»Jean« Koch legte mit seinen glänzenden Abwehrparaden die Basis für eine große Überraschung in Hannover. Der langjährige FSV-Torhüter war auch in den folgenden Spielen eine große Stütze der Bornheimer.
Foto: FSV Frankfurt

3. May 1925
1. FC Nürnberg – 1. SV Jena 2:0 (2:0)

Referee: Alfred Birlem (Berlin/1)
Attendance: 10.000, Club-Platz (Zabo), Nürnberg
Goals: 1:0 (17.) Kalb, 2:0 (38.) Träg

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/Magyarország/7)
Heinrich Stuhlfauth (13) —
Luitpold Popp (12),
Anton Kugler (13) —
Hans Schmidt (6),
Dr. Hans Kalb (10),
Carl Riegel (13) —
Wolfgang Strobel (13),
Ludwig Wieder (4),
Georg Hochgesang (4),
Heinrich Träg (12),
Hans Sutor (12)

1. SV Jena:
(Trainer: Herbert Braungart/1)
Rudolf Haase (1) —
Ferdinand Günther (1),
Rudolf Schröder (1) —
Otto Köhler (1),
Otto Werner I (1),
Kurt Türk (1) —
Fritz Engelmann (1),
Walter Tresselt (1),
Fritz Körbs (1),
Wilhelm Wallner (1),
Otto Ludwig (1)

Captain: Dr. Hans Kalb (1)
Otto Köhler (1)
Red card: -

Der Titelverteidiger 1.FC Nürnberg war nur süddeutscher Vizemeister geworden, hatte aber all seine Asse noch an Deck. Die Leitung des Teams hatte kurzfristig für die Zeit der Endrunde wieder der Ungar »Dori« Kürschner übernommen, der die »Cluberer« bereits bis 1922 trainiert hatte und sich eigentlich auf dem Weg von der Frankfurter Eintracht zum Grasshopper-Club Zürich befand. Mit dem Heimvorteil im Rücken wurde der mitteldeutsche Vizemeister aus Jena erwartungsgemäß besiegt. Die Thüringer boten jedoch eine aufopferungsvolle Partie.

3. May 1925
VfB Königsberg – Hertha BSC Berlin 2:3 (1:1; 2:2) n. Verl.

Referee: Paul Zschäckel (Dresden/1)
Attendance: 3.000, Prussia Samland-Platz, Königsberg
Goals: 0:1 (26.) Völker, 1:1 (34.) Winter, 2:1 (79.) Wittke, 2:2 (87.) Leuschner, 2:3 (99.) Kirsei

VfB Königsberg:
(Trainer: Paul Blum/2)
Paul Gehlhaar (3) — Endrigkeit (1), Walter Bzdurek (3) — Franz Kehlbacher (3), Fritz Gädicke (3), Schlosser (1) — Kurt Tommescheit (3), Ernst Gutschendies (3), Kurt Winter (2), Ernst Wittke (2), Richard Schneider (2)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Karl Tewes/1)
Alfred Götze (1) — Emil Domscheidt (1), Max Fischer (1) — Otto Leuschner (1), Karl Tewes (1), Otto Poppe (1) — Walter Keller (1), Hans Grenzel (1), Willi Völker (1), Willi Kirsei (1), Erich Gülle (1)

Captain: Fritz Gädicke (3), Karl Tewes (1)
Red card: -

3. May 1925
Stettiner FC Titania – Altonaer FC 1893 2:4 (1:3)

Referee: Otto Cornelius (Berlin/4)
Attendance: 12.000, Preußen-Platz, Stettin
Goals: 1:0 (29.) Stöwer I, 1:1 (31.) Warnecke, 1:2 (36.) Warnecke, 1:3 (43.) Jäger, 1:4 (62.) Warnecke, 2:4 (75.) Stöwer I

Stettiner FC Titania:
(Trainer: no)
Erich Böker (1) — Walter Neiße (1), Otto Mallwitz (4) — Georg Freitag (1), Georg Tillack (1), Willi Dopieralla (1) — Arthur Brauhäuser (1), Fritz Stöwer I (1), August Stöwer II (1), Erwin Ehlert (4), Richard Grapow (4)

Altonaer FC 1893:
(Trainer: Ruff/1)
Hans Wentorf (1) — Oskar Lüdecke (2), Waldemar Gilge (2) — Rudolf Schatz (1), Gustav Lübkemann (1), Mira Marawianski (1/Sverige) — Voß (1), Walter Gebhardt (1), Adolf Jäger (4), Arthur Warnecke (1), Ernst Ostwald (1)

Captain: Otto Mallwitz (1), Adolf Jäger (4)
Red card: -

3. May 1925
Berliner FC Alemannia 1890 – Duisburger SV 1:2 (1:1)

Referee: Karl Weingärtner (Offenbach/1)
Attendance: 15.000, NNW-Platz (Gesundbrunnen), Berlin
Goals: 0:1 (2.) Malsch, 1:1 (6.) Sobeck, 1:2 (60.) Malsch

Berliner FC Alemannia 1890:
(Trainer: no)
Paul Philipp (2) — Hermann Lemke (1), Fritz Bache (1) — Karl Schröder (1), Karl Wiegand (3), Felix Wende (1) — Max Grünberg (2), Johannes Sobeck (2), Karl Wolter (5), Bartz (1), Paul Ziolkowski (2)

Duisburger SV:
(Trainer: Willy Tillmann/2)
Lorenz Brammen (4) — Johannes Kobus (2), Karl Löhr (2) — Clemens Korb (1), Hans Gruber (2), Martin Heine (2) — Xaver Fiederer II (2), Peter Sackenheim I (4), Hans Malsch (2), August Sackenheim II (2), Matthias Bletgen (6)

Captain: Karl Wolter (1), Matthias Bletgen (2)
Red card: -

Der nordostdeutsche Meister VfB Königberg bot einmal mehr eine große Leistung und brachte den Berliner Meister an den Rand einer Niederlage, die dessen rechter Außenläufer Otto Leuschner gerade noch abwenden konnte. In der erforderlich gewordenen Verlängerung besaß Hertha BSC, der aus dem Berliner FC Hertha 1892 hervorgegangen war, dann die größeren Kraftreserven.

Der nordostdeutsche Vizemeister, der Stettiner Fußball-Club Titania, versuchte vergebens seinen städtischen Heimvorteil zu nutzen. Daß dies mißlang, hatte seine Ursache primär in dem dreifachen Torschützen »John« Warnecke, der vom HSV zum norddeutschen Meister gekommen war. Dennoch erhielt das Team aus Pommern mit den Gebrüdern Fritz und August Stöwer im Angriff insgesamt viel Lob und ein achtbares Resultat. Der Altonaer Rechtsaußen »Appi« Voß war nicht identisch mit dem Nationalspieler Kurt Voß.

Der Berliner Vizemeister Alemannia 1890 besaß den erfolgreichsten Sturm aller 20 Berliner Liga-Teams, doch gegen den westdeutschen Meister gelang trotz des Heimvorteils nur ein Treffer durch »Hanne« Sobeck. Zum Matchwinner wurde mit seinen beiden Toren Mittelstürmer Hans Malsch vom Niederrhein. Xaver Fiederer war der jüngere Bruder von dem Internationalen Leo Fiederer, der inzwischen für Rot-Weiß Oberhausen spielte. Er hatte bei den Duisburgern ebenfalls auf der Position des Rechtsaußen gespielt.



VfB Königsberg in der Saison 1924/25: V.l. (die namentliche Zuordnung der Feldspieler war nicht möglich); vorn Paul Gehlhaar. Foto: Archiv



VfB Leipzig in der Saison 1924/25: V.l. Fritz Schmöller, Kurt Nieher, Fiedler, Paul Günther, Paul Drechsel, Winter, Losse, Hans Pendorf, Eduard Pendorf, Paul Pömpner, Otto Graul, Trainer Hänisch. Foto: Archiv

3. May 1925

VfB Leipzig – Breslauer SC 08 (0:1) 1:2

Referee: Max Lämmermann (Nürnberg/1)
Attendance: 8.000, Ostragehege (DSC-Platz), Dresden
Goals: 0:1 (5.) Palluschinski, 1:1 (60.) Nieher, 1:2 (86.) Blaschke

VfB Leipzig:
(Trainer: Hänisch/1)
Winter (1) —
Paul Drechsel (1),
Paul Günther (1) —
Fritz Schmöller (1),
Eduard Pendorf (8),
Deutsch (1) —
Hans Pendorf (2),
Paul Pömpner (8),
Otto Graul (1),
Kurt Nieher (1),
Kurt Richter (1)

Breslauer SC 08:
(Trainer: Fritz Blaschke/1)
Dr. Hans Sonnenfeld (1) —
Kurt Hilbig (1),
Willi Stache (1) —
Gustav Meißner (1),
Willi Hampel (1),
Willi Dagott (4) —
Bernhard Rink (1),
Fritz Blaschke (6),
Georg Strzoda (1),
Max Wolff (1),
Erwin Palluschinski (1)

Captain: Eduard Pendorf (1)
Fritz Blaschke (1)
Red card: -

Der mitteldeutsche Meister VfB Leipzig befand sich in einer Phase des Umbruchs, von den alten Haudegen waren nur noch das Brüderpaar »Edy« und »Hansi« Pendorf und »Paulsen« Pömpner dabei. Doch auch beim südostdeutschen Vizemeister, dem Breslauer Sport-Club, waren nur zwei Spieler mit Endrunden-Erfahrung dabei. So schien das Spiel in Dresden ohne große Höhepunkte und ohne eine Entscheidung zu enden, als urplötzlich dem Top-Star der Mittelschlesier, Fritz Blaschke, noch der Siegtreffer und damit eine Überraschung gelang.

3. May 1925

FC Viktoria Forst – SC Schwarz-Weiß Essen 1:2 (1:1)

Referee: Bruno Röhrbein (Berlin/1)
Attendance: 7.000, Forster Stadion, Forst
Goals: 0:1 (20.) Schulte, 1:1 (43.) Lehmann, 1:2 (80.) Bauer

FC Viktoria Forst:
(Trainer: Bruno Lehmann/1)
Walter Jurk (2) —
Karl Lerche (2),
Georg Erfurt (1) —
Otto Liebig (1),
Franz Horscht (1),
Richard Rösler (2) —
Erich Smantek (1),
Hans Wortha (1),
Max Leopold (1),
Bruno Lehmann (2),
Max Henschel (1)

SC Schwarz-Weiß Essen:
(Trainer: no)
Willi Bell (1) —
Karl Vollbrecht (1),
Franz Henscheid (1) —
August Bomberg (1),
Hans Heuken (1),
Willi Multhaup (1) —
Otto Kreitz (1),
Willi Bauer (2),
Julius Thiekötter (1),
Willi Schulte (1),
Bernhard Kellerhoff I (1)

Captain: Bruno Lehmann (2)
Hans Heuken (1)
Red card: -

Viktoria Forst war aufgrund des besseren Torverhältnisses südostdeutscher Meister geworden und hatte gegen den westdeutschen Meister Heimvorteil. Zu jener Zeit hatten sich die Fussballer vom Gesamtverein, dem Essener Turner-Bund Schwarz-Weiß abgetrennt und spielten unter dem Namen Sport-Club Schwarz-Weiß Essen. In ihren Reihen stand Willi Bauer, der vom Berliner FC Alemannia gekommen war und auch das entscheidende Tor erzielte. Der Kopf der Westdeutschen war Mittelläufer »Jonny« Heuken.

3. May 1925

Turu Düsseldorf – VfR Mannheim 4:1 (3:0)

Referee: Rudolf Barth (Hamburg/2)
Attendance: 12.000, SC 1899 Platz (Weidenpescher Park), Köln
Goals: 1:0 (25.) Bleß (own goal), 2:0 (40.) Lüke (11m), 3:0 (43.) Seipp, 4:0 (50.) Lüke, 4:1 (57.) Herberger

Turu Düsseldorf:
(Trainer: no)
Erich Schulten (1) —
Dr. Julius Patten (1),
Hermann Sieberg (1) —
Karl Haake (1),
Gottfried Siegen (1),
Paul Gilberg (1) —
Albert Rudolf (1),
Josef Lüke (1),
Fritz Westkämper (1),
Alexander Poßberg (1),
Albert Seipp (2)

VfR Mannheim:
(Trainer: Joseph William Bache/England/1)
Franz Hügel (1) —
Otto Engelhardt (1),
Hermann Freiländer (1) —
Karl Bleß (1),
Karl Deschner (1),
Alfred Au (1) —
Karl Höger (3),
Ludwig Magin (1),
Josef Herberger (1),
Kurt Meißner (1),
Ernst Zinn (1)

Captain: Josef Lüke (1)
Josef Herberger (1)
Red card: -

Turu 1880 Düsseldorf war im Bezirk Berg-Mark nur Vizemeister geworden, hatte sich aber im Turnier der sieben Zweiten durchgesetzt und im kleinen Finale auch den Drittplazierten der Meister-Liga besiegt. So gelangten die Düsseldorfer als dritter Teilnehmer des Westens noch in die Endrunde, wo sie auf den süddeutschen Meister VfR Mannheim trafen. In den Reihen der Mannheimer um ihren Mittelstürmer »Sepp« Herberger, der später Reichs- bzw. Bundestrainer wurde, spielte Rechtsaußen Karl Höger, der bereits mit der SpVgg.Fürth Endrundenspiele bestritt. Etwas vom Glück begünstigt, gelangte Turu auf die Siegerstraße und baute den Vorsprung innerhalb von elf Minuten entscheidend aus.

Viertelfinale

17. May 1925
Breslauer SC 08 – 1. FC Nürnberg 1:4 (0:1)

Referee: Fritz Zimmermann (Leipzig/1)
Attendance: 12.000, Sportpark Grüneiche, Breslau
Goals: 0:1 (29.) Wieder, 0:2 (46.) Träg, 1:2 (61.) Blaschke, 1:3 (86.) Träg, 1:4 (88.) Hochgesang

Breslauer SC 08:
(Trainer: Fritz Blaschke/2)
Dr. Hans Sonnenfeld (2) —
Kurt Hilbig (2),
Willi Stache (2) —
Gustav Meißner (2),
Willi Hampel (2),
Willi Dagott (5) —
Bernhard Rink (2),
Fritz Blaschke (7),
Georg Strzoka (1),
Max Wolff (2),
Erwin Palluschinski (2)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/Magyarország/8)
Heinrich Stuhlfauth (14) —
Luitpold Popp (13),
Anton Kugler (14) —
Hans Schmidt (7),
Dr. Hans Kalb (11),
Carl Riegel (14) —
Wolfgang Strobel (14),
Ludwig Wieder (5),
Georg Hochgesang (5),
Heinrich Träg (13),
Hans Sutor (13)

Captain: Fritz Blaschke (2)
Dr. Hans Kalb (2)
Red card: -

Der Überrschungssieger aus Mittelschlesien nutzte im Viertelfinale gegen den Titelverteidiger seinen Heimvorteil und lieferte den Nürnbergern einen großen Fight. Erst in der Schlußphase, als die Breslauer alles riskieren mußten, konterten die »Cluberer« den Sport-Club aus.

17. May 1925
SC Schwarz-Weiß Essen – FSV Franfurt 1:3 (1:2)

Referee: Ismar Sachs (Breslau/1)
Attendance: 12.000, TuS '48-Stadion, Bochum
Goals: 1:0 (36.) Thiekötter, 1:1 (44.) Klump, 1:2 (45.) A. Strehlke, 1:3 (90.) Klump

SC Schwarz-Weiß Essen:
(Trainer: no)
Willi Bell (2) —
Karl Vollbrecht (2),
Franz Henscheid (2) —
August Bomberg (2),
Hans Heuken (2),
Hans Sahm (1) —
Otto Kreitz (2),
Willi Schulte (2),
Conrad Kellerhoff II (1),
Julius Thiekötter (2),
Bernhard Kellerhoff I (2)

FSV Frankfurt:
(Trainer: Robert Pache/Schweiz/2)
Johann-Friedrich Koch (2) —
Adolf Reitz (2),
Willi Heinig (2) —
August Henß (2),
Robert Pache (2/Schweiz),
Georg Völler (2) —
Ludwig Gattermann (2),
Reinhold Strehlke (2),
Johannes Klump (2),
Arno Strehlke (2),
Otto Waldschmidt (2)

Captain: Hans Heuken (2)
Adolf Reitz (2)
Red card: -

Eine erneute taktische Meisterleistung und vorbildlichen Teamgeist boten die Hessen gegen die Westdeutschen. Der 15fache Schweizer Internationale Robert Pache spielte dabei die zentrale Figur und »Hennes« Klump wurde mit seinen beiden Treffern zum Matchwinner. Auch die Essener Gebrüder Conrad und Bernhard Kellerhoff fanden kein Mittel gegen die kompakte FSV-Abwehr.

17. May 1925
Hertha BSC Berlin – TuruDüsseldorf 4:1 (2:0)

Referee: Robert Knab (Stuttgart/4)
Attendance: 10.000, Preussen-Platz (Tempelhof), Berlin
Goals: 1:0 (17.) Keller, 2:0 (37.) Kirsei, 2:1 (72.) Lüke, 3:1 (80.) Keller, 4:1 (82.) Kirsei

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Karl Tewes/2)
Alfred Götze (2) —
Emil Domscheidt (2),
Max Fischer (2) —
Otto Leuschner (2),
Karl Tewes (2),
Willi Völker (2) —
Otto Feier (1),
Walter Keller (2),
Hans Grenzel (2),
Willi Kirsei (2),
Erich Gülle (2)

Turu Düsseldorf:
(Trainer: no)
Erich Schulten (2) —
Dr. Julius Patten (2),
Hermann Sieberg (2) —
Karl Haake (2),
Gottfried Siegen (2),
Paul Gilberg (2) —
Albert Rudolf (2),
Josef Lüke (2),
Fritz Westkämper (2),
Alexander Poßberg (2),
Neukirchen (1)

Captain: Karl Tewes (2)
Josef Lüke (2)
Red card: -

Ein erneutes Bravourstück wie gegen Mannheim gelang den Düsseldorfern in Berlin gegen Hertha BSC nicht. Die Herthaner hatten in ihren Halbstürmern Walter Keller und Willi Kirsei jeweils doppelte Torschützen und in Karl Tewes eine dominate Persönlichkeit und eisenharten Mittelläufer, dessen Energie und rustikale Spielweise vielen Gegnern Respekt und mehr einflößte.



VfR Mannheim in der Saison 1924/25: St.v.l. Franz Hügel, ?, ?, Karl Höger, ?, Alfred Au, ?, ?, ?; v.v.l. Josef Herberger, Kurt Meißner. Foto: Archiv



Breslauer Sport-Club 1908 in der Saison 1924/25: V.l. (die namentliche Zuordnung der Feldspieler war nicht möglich), in der Bildmitte mit dunkler Hose Torhüter Dr. Hans Sonnenfeld. Foto: Archiv

17. May 1925
Altonaer FC 1893 – Duisburger SV 0:2 (0:0)

Referee: Joseph Braumüller (München/1)
Attendance: 10.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 0:1 (84.) Sackenheim II, 0:2 (88.) Sackenheim II

Altonaer FC 1893:
(Trainer: Ruff/2)
Hans Wentorf (2) —
Oskar Lüdecke (3),
Waldemar Gilge (3) —
Wilhelm Peters (1),
Gustav Lübkemann (2),
Mira Marawianski (2/Sverige) —
Voß (2),
Walter Gebhardt (2),
Adolf Jäger (5),
Arthur Warnecke (2),
Dr. Max Wiggert (3)

Duisburger SV:
(Trainer: Willy Tillmann/3)
Lorenz Brammen (5) —
Karl Löhr (3),
Johannes Kobus (3) —
Peter Sackenheim I (5),
Hans Gruber (3),
Martin Heine (3) —
Xaver Fiederer II (3),
Paul Pfeiffer (1),
Hans Malsch (3),
August Sackenheim II (3),
Matthias Bletgen (7)

Captain: Adolf Jäger (5)
Matthias Bletgen (3)
Red card: -

Diese Paarung war zweifellos der Hit des Viertelfinals, in dem beide Teams über sehr gute Flügelstürmer verfügten. »Appi« Voß und »Dackel« Wiggert, der von den Kieler »Störchen« gekommen war, setzten unter der Regie des 36jährigen, berühmten Ex-Internationalen Adolf Jäger die Duisburger unter Druck, die diesem aber mit viel Geschick standhielten. In der Schlußphase gelang dem 19jährigen August Sackenheim ein doppelter Volltreffer, so daß die Altonaer trotz eines »halben Heimvorteils« ausgeschieden waren.

Semifinale

24. May 1925
Duisburger SV – 1. FC Nürnberg 0:3 (0:2)

Referee: Alfred Birlem (Berlin/2)
Attendance: 35.000, Wedau-Stadion, Duisburg
Goals: 0:1 (9.) Hochgesang, 0:2 (20.) Hochgesang, 0:3 (74.) Sutor

Duisburger SV:
(Trainer: Willy Tillmann/4)
Lorenz Brammen (6) —
Karl Löhr (4),
Johannes Kobus (4) —
Peter Sackenheim I (6),
Hans Gruber (4),
Martin Heine (4) —
Xaver Fiederer II (4),
Paul Pfeiffer (2),
Hans Malsch (4),
August Sackenheim II (4),
Matthias Bletgen (8)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/Magyarország/9)
Heinrich Stuhlfauth (15) —
Luitpold Popp (14),
Anton Kugler (15) —
Hans Schmidt (8),
Dr. Hans Kalb (12),
Carl Riegel (15) —
Wolfgang Strobel (15),
Ludwig Wieder (6),
Georg Hochgesang (6),
Heinrich Träg (14),
Hans Sutor (14)

Captain: Matthias Bletgen (4)
Dr. Hans Kalb (3)
Red card: -

Trotz des Heimvorteils stand das Team vom Niederrhein einer schier unlösbaren Aufgabe gegenüber, zumal der Nürnberger Georg Hochgesang frühzeitig die Süddeutschen deutlich in Führung brachte. Seine Übersicht, technischen Fertigkeiten und taktisches Vermögen waren ebenso eindrucksvoll wie seine wuchtigen Freistöße. Beeindruckend auch die »Cluberer« insgesamt, die nach dem I.Weltkrieg im 15.Endrundenspiel in Folge ohne Niederlage geblieben waren.

24. May 1925
FSV Frankfurt – Hertha BSC Berlin 1:0 (0:0; 0.0) n. Verl.

Referee: Dr. Peco Bauwens (Köln/5)
Attendance: 12.000, Ronhof, Fürth
Goals: 1:0 (102.) Pache

FSV Frankfurt:
(Trainer: Robert Pache/Schweiz/3)
Johann-Friedrich Koch (3) —
Adolf Reitz (3),
Willi Heinig (3) —
August Henß (3),
Robert Pache (3/Schweiz),
Georg Völler (3) —
Ludwig Gattermann (3),
Reinhold Strehlke (3),
Johannes Klump (3),
Arno Strehlke (3),
Otto Waldschmidt (3)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Karl Tewes/3)
Alfred Götze (3) —
Emil Domscheidt (3),
Max Fischer (3) —
Otto Leuschner (3),
Karl Tewes (3),
Willi Völker (3) —
Otto Feier (2),
Walter Keller (3),
Hans Grenzel (3),
Willi Kirsei (3),
Erich Gülle (3)

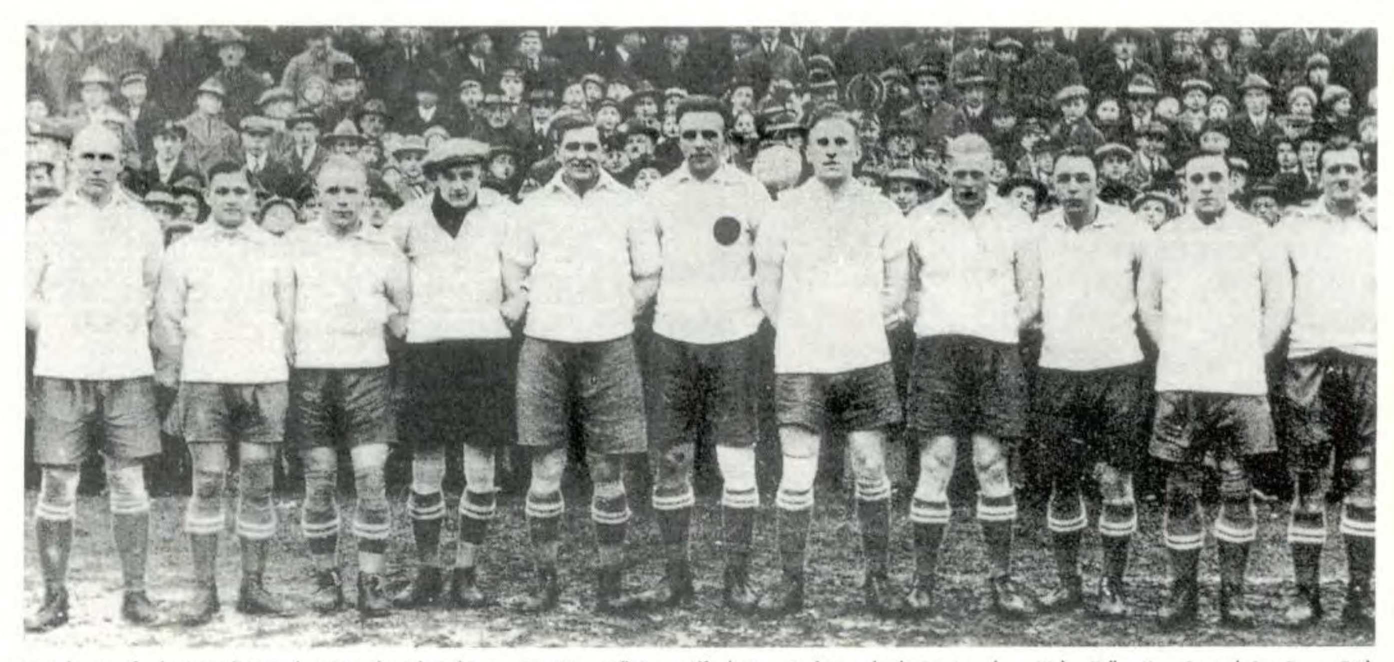
Captain: Adolf Reitz (3)
Karl Tewes (3)
Red card: -

Die beiden Trainer setzten auf Kontinuität und hatten auch wenig Grund zu Veränderungen. So sehr sich beide Teams auch bemühten, es schien sich alles zu neutralisieren und mit zunehmender Spielzeit wurde auch auf beiden Seiten immer vorsichtiger gespielt. So war eine Verlängerung eine logische Folge, in der schließlich dem Schweizer Spielertrainer Robert Pache, dessen gezirkelten Freistöße gefürchtet waren, das alles entscheidende Tor gelang. Doch bei der Berliner Hertha schien etwas Großes heranzureifen.



Altonaer FC 1893 in der Saison 1924/25: St.v.l. Trainer Ruff, Spielausschußvorsitzender Hamann, Waldemar Gilge, Intemann, Gustav Lübkemann, Rudolf Schatz, Lobert, Hans Wentorf, Tieten, Vorsitzender Rohwedder; v.v.l. Hartmann, Walter Gebhardt, Nommsen, Meyer, Oswald. Foto: Archiv

Deutscher Semifinalist 1924/25: Duisburger SV. St.v.l. (nur Spieler) Peter Sackenheim, Hans Gruber, Martin Heine, Johannes Kobus, Lorenz Brammen, Karl Löhr; v.v.l. Xaver Fiederer, Paul Pfeiffer, Hans Malsch, August Sackenheim, Matthias Bletgen. Foto: Archiv



Deutscher Semifinalist 1924/25: Hertha BSC Berlin. V.l. Karl Tewes, Otto Feier, Willi Kirsei, Alfred Götze, Emil Domscheidt, Otto Leuschner, Walter Keller, Hans Grenzel, Otto Poppe, Erich Gülle, Max Fischer. Foto: Archiv

Deutscher Vizemeister 1924/25: FSV Frankfurt. St.v.l. August Henß, Robert Pache, Georg Völler, Adolf Reitz, Johann-Friedrich Koch, Willi Heinig, Dr. David Rotschild (Vorsitzender); v.v.l. Ludwig Gattermann, Reinhold Strehlke, Johannes Klump, Arno Strehlke, Otto Waldschmidt. Foto: Archiv

Finale

7. June 1925
FSV Frankfurt – 1. FC Nürnberg 0:1 (0:0; 0.0) n. Verl.

Referee: Willi Guyenz (Essen/2)
Attendance: 40.000, Frankfurter Stadion, Frankfurt/Main
Goals: 0:1 (108.) Wieder

FSV Frankfurt:
(Trainer: Robert Pache/Schweiz/4)
Johann-Friedrich Koch (4) —
Adolf Reitz (4),
Willi Heinig (4) —
August Henß (4),
Robert Pache (4/Schweiz),
Georg Völler (4) —
Ludwig Gattermann (4),
Reinhold Strehlke (4),
Johannes Klump (4),
Arno Strehlke (4),
Otto Waldschmidt (4)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/ Magyarország/10)
Heinrich Stuhlfauth (16) —
Luitpold Popp (15),
Anton Kugler (16) —
Hans Schmidt (9),
Dr. Hans Kalb (13),
Carl Riegel (16) —
Wolfgang Strobel (16),
Ludwig Wieder (7),
Georg Hochgesang (7),
Heinrich Träg (15),
Hans Sutor (15)

Captain: Adolf Reitz (4)
Dr. Hans Kalb (4)
Red card: -

Die Frage, ob die phantastische Serie der Nürnberger halten würde und die routinierten »Cluberer« den kometenhaften Aufstieg des FSV stoppen würden, mußte lange unbeantwortet bleiben, da der Frankfurter Torhüter »Jean« Koch wieder einmal glänzend hielt und sein Team wieder taktisch ausgezeichnet harmonierte. Der rechte FSV-Verteidiger Adolf Reitz »bändigte« den Nürnberger Ballvirtuosen Hans Sutor am linken Franken-Flügel, und der auch gegen sein Übergewicht kämpfende Georg Hochgesang war an diesem Tag gegen den gegnerischen Mittelläufer Robert Pache meist nur zweiter Sieger. Trotzdem hatten die Franken ein leichtes optisches Übergewicht, aber in der zweiten Halbzeit hielt »Jean« Koch einen von Carl Riegel getretenen Elfmeter. Dies motivierte die mit einem städtischen Heimvorteil spielenden Frankfurter nochmals. So mußten beide Teams in die Verlängerung, in der sich die favorisierten Nürnberger weiterhin schwer taten. Aus einem Eckball für den FSV leiteten die »Cluberer« durch ihren Mittelläufer Hans Kalb einen blitzschnellen Konter ein, den Ludwig Wieder nach einem langen Solo erfolgreich abschloß, da der FSV-Torhüter im Herauslaufen einen Moment zögerte. Insgesamt war es ein Triumph des Südens, denn zwei seiner Teams hatten das Finale bestritten.

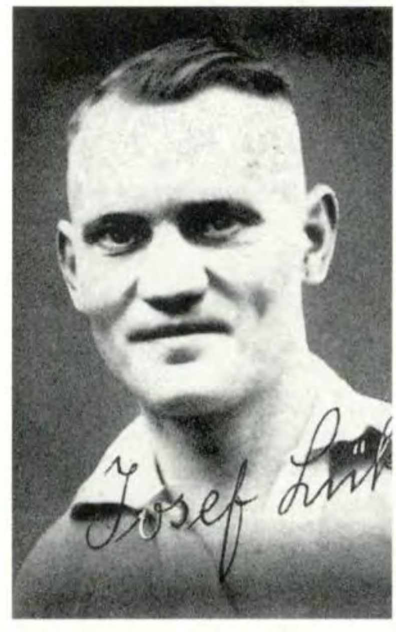


Der Schütze des einzigen Tores des Endspiels war der Nürnberger Ludwig Wieder (22.3.1900 – 2.12.1977). Der Innenstürmer, in der damals noch eigenständigen Gemeinde Schweinau geboren und dessen Turn-Verein angehörend, wechselte erst 19jährig zu den »Cluberern«. Dort benötigte er vier Jahre, um Titular zu werden, brachte es dann aber auch zum Nationalspieler. Später wurde der studierte Sportlehrer Fussballtrainer.
Foto: Kickers-Sportmagazin



Die Begeisterung und Sympathie für den FSV war 1925 in Frankfurt riesengroß. Hier wurde das Team nach dem 3:1-Erfolg in Bochum nach seiner Rückkehr am Frankfurter Hauptbahnhof über die Kaiserstraße und Hauptwache in Richtung Bornheim von Tausenden Fans empfangen.
Foto: FSV Frankfurt

1.FC Nürnberg. St.v.l. Vorsitzender Dr. Oberst, Hans Geiger, Hans Schmidt, Luitpold Popp, Trainer Izidor Kürschner, Carl Riegel, Dr.Hans Kalb, Heinrich Stuhlfauth, Spielausschußvorsitzender Danninger; mitte Anton Kugler; v.v.l. Wolfgang Strobel, Ludwig Wieder, Georg Hochgesang, Heinrich Träg, Hans Sutor. Foto: Archiv



Die Torschützenkrone teilten sich erneut zwei Akteure, Josef Lüke (Foto) und Arthur Warnecke. Der Innenstürmer Josef Lüke (13.3.1899 – 1964), der auch zweimal für Deutschland spielte, war von Beruf Gastwirt. Bei Turu hatte der gebürtige Düsseldorfer seine sportlich besten Jahre, ehe er zum SSV Barmen wechselte.

Foto: Kicker-Sportmagazin

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1924/25)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Josef Lüke (Deutschland)	Turu Düsseldorf	2	3
	Arthur Warnecke (Deutschland)	Altonaer FC 1893	2	3
3.	Willi Kirsei (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	3	3
4.	Georg Hochgesang (Deutschland)	1. FC Nürnberg	4	3
	Heinrich Träg (Deutschland)	1. FC Nürnberg	4	3

Season 1925/26

Achtelfinale

16. May 1926
Duisburger SV – Hamburger SV 1:3 (1:2)

Referee: Wilhelm Müller (Karlsruhe/1)
Attendance: 12.000, Duisburger Stadion, Duisburg
Goals: 1:0 (22.) Fiederer II, 1:1 (24.) Ziegenspeck, 1:2 (40.) Sommer, 1:3 (78.) Harder

Duisburger SV:
(Trainer: Willy Tillmann/5)
Stachelhaus (1) —
Peter Sackenheim I (7),
Karl Löhr (5) —
Clemens Korb (2),
Hans Gruber (5),
Martin Heine (5) —
Xaver Fiederer II (5),
Paul Pfeiffer (3),
Hans Malsch (5),
August Sackenheim II (5),
Ernst Holstein (1)

Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/8)
Wilhelm Blunk (1) —
Albert Beier (11),
Walter Risse (5) —
Hans Lang (5),
Asbjørn Halvorsen (12/Norge),
Otto Carlsson (5/Sverige) —
Otto Sommer (2),
Arthur Warnecke (3),
Heinrich Ziegenspeck (4),
Otto Harder (12),
Hans Rave (11)

Captain: Hans Gruber (1)
Otto Harder (11)
Red card: -

Der Dritte der westdeutschen Meisterschaft, der Duisburger SV, der sich auch gegen die Schwarz-Weißen aus Essen als bester der sieben Bezirks-Zweiten des Westens behauptete, hatte gegen den norddeutschen Vizemeister Heimvorteil. Der HSV hatte den englischen Trainer Arthur William Turner ebenso zurückgeholt wie den Stürmer Arthur Warnecke vom Altonaer FC 1893. Letzterer bildete mit Otto Sommer (geb. 1.1.1905), der einst mit 16 1/2 Jahren der jüngste Liga-Spieler des HSV aller Zeiten war, den rechten Flügel. Die Hamburger behielten nach großem Spiel die Oberhand.

16. May 1926
SV Fortuna Leipzig – FC Bayern München 2:0 (0:0)

Referee: G. Bartels (Köln/1)
Attendance: 25.000, Wacker-Platz, Leipzig
Goals: 1:0 (55.) Teichgräber, 2:0 (83.) Richter

SV Fortuna Leipzig:
(Trainer: no)
Arno Baum (1) —
Otto Feustel (2),
Walter Bergmann I (1) —
Kurt Weißenborn (1),
Alfred Strehl (1),
Kurt Wuttke (1) —
Otto Teichgräber (1),
Richard Colditz (1),
Alfred Haferkorn (1),
Erich Hermsdorf (1),
Otto Richter (1)

FC Bayern München:
(Trainer: James McPherson/Scotland/1)
Alfred Bernstein (3) —
Hans Schmid I (1),
Emil Kutterer (1) —
Josef Hofmeister (1),
Otto Ziegler (1),
Ernst Nagelschmitz (1) —
Fritz Kienzler (1),
Franz Dietl (1),
Josef Pöttinger (1),
Hans Schmid II (1),
Ludwig Hofmann (1)

Captain: Kurt Wuttke (1)
Emil Kutterer (1)
Red card: -

Die mitteldeutsche Meisterschaft wurde im K.o.-System der 27 (!) Gau-Meister ermittelt und der unterlegene Finalist, der SV Fortuna 1902 Leipzig, mußte sich noch gegen den Sieger des Turniers der Vizemeister dieser Gaue (8:0 gegen FC Preußen Chemnitz) behaupten. Die Abwehr der Fortunen stützte sich vor allem auf Otto Feustel, der bereits 1920 mit dem Ortsrivalen VfB ein Endrundenspiel bestritt, und ihren Spielführer »General« Wuttke. Der süddeutsche Meister Bayern München galt als besonders torgefährlich und hatte in »Pöttsche« Pöttinger und »Wiggerl« Hofmann zwei grandiose Stürmer. Doch die Münchener Abwehr um »Mile« Kutterer und »Kanna« Nagelschmitz bekam den Leipziger Angriff um Mittelstürmer »Wede« Haferkorn nie völlig in den Griff. So nutzten die Nordwestsachsen ihren städtischen Heimvorteil und sorgten für ein überraschendes Resultat.

16. May 1926
FSV Frankfurt – BV 1906 Altenessen 2:1 (2:1)

Referee: Walter Hille (Leipzig/1)
Attendance: 16.000, Frankfurter Stadion, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (11.) Gattermann, 1:1 (34.) Maslo, 2:1 (36.) Strehlke

FSV Frankfurt:
(Trainer: no)
Karl Krieger (1) —
Lothar Wallishauser (1),
Willi Heinig (5) —
August Henß (5),
Jean Fritz (1),
Georg Völler (5) —
Ludwig Gattermann (5),
Johannes Klump (5),
Jean Louis Bretteville (1/Norge),
Arno Strehlke (5),
Otto Waldschmidt (5)

BV 1906 Altenessen:
(Trainer: no)
Willi Rösler (1) —
Werner Kibbat (1),
Willi Weiler (1) —
Paul Hoffmann (1),
Willi Strunz (1),
Willi Winkler (1) —
August Strauch (1),
Willi Maslo (1),
Emil Sittek (1),
Franz Poertgen (1),
Friedrich Schäfermeyer (1)

Captain: Willi Heinig (1)
Willi Winkler (1)
Red card: -

Der FSV Frankfurt hatte sich als Süd-Dritter wieder für die deutsche Endrunde qualifiziert, aber gegenüber dem letztjährigen Endspiel vier neue Akteure aufgeboten. Einer von ihnen war der 9fache norwegische Internationale Jean Louis Bretteville. Das Team aus Essen nahm als westdeutscher Vizemeister erstmals an der Endrunde teil. Bei den Westdeutschen bildeten »Männe« Schäfermeyer und Franz Poertgen den linken Flügel. Der Essener Halblinke ist nicht mit dem späteren Nationalspieler Ernst Poertgen zu verwechseln, der zu jener Zeit erst 14jährig war. Doch beide schrieben sich laut Geburtenregister mit »oe« und nicht mit »ö«. Die Bornheimer nutzten ihren städtischen Heimvorteil zu einem knappen Sieg.

16. May 1926

Hertha BSC Berlin – VfB Königsberg 4:0 (0:0)

Referee: Karl Kroll (Breslau/1)
Attendance: 28.000, Preussen-Platz (Tempelhof), Berlin
Goals: 1:0 (71.) Völker,
2:0 (73.) Völker (11m),
3:0 (83.) Sobeck,
4:0 (87.) Gülle

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/1)
Gawenda (1) —
Emil Domscheidt (4),
Max Fischer (4) —
Otto Leuschner (4),
Karl Tewes (4),
Willi Völker (4) —
Hans Ruch (1),
Johannes Sobeck (3),
Hans Grenzel (4),
Willi Kirsei (4),
Erich Gülle (4)

VfB Königsberg:
(Trainer: Paul Blum/3)
Paul Gehlhaar (4) —
Franz Kehlbacher (4),
Endrigkeit (2) —
Schlosser (2),
Fritz Gädicke (4),
Ernst Batzkus (1) —
Kurt Tommescheit (4),
Hermann Lemke (2),
Ernst Gutschendies (4),
Kurt Winter (3),
Erich Bendig (1)

Captain: Karl Tewes (4)
Fritz Gädicke (4)
Red card: -

Der Berliner Meister Hertha BSC mit dem neuen rechten Flügel »Hanne« Ruch und »Hanne« Sobeck, der vom Ortsrivalen Alemannia gekommen war, benötigte über eine Stunde Anlaufzeit, ehe der 19jährige Außenläufer Willi Völker, der 1924 vom Ortrivalen Viktoria gekommen war, den Bann brach. Der beste Akteur auf dem Rasen war jedoch der junge Torhüter Paul Gehlhaar vom nordostdeutschen Meister aus Königsberg, dem späteren Kaliningrad. Der 20jährige Gehlhaar hatte die »Herthaner« über eine Stunde lang schier zur Verzweiflung gebracht.

16. May 1926

Breslauer SC 08 – Dresdner Sport-Club 1:0 (0:0)

Referee: Otto Zander (Berlin/1)
Attendance: 15.000, Sportplatz des SC Schlesien, Breslau
Goals: 1:0 (55.) Wolff

Breslauer SC 08:
(Trainer: Fritz Blaschke/3)
Georg Strzoda (2) —
Kurt Hilbig (3),
Willi Stache (3) —
Gustav Meißner (3),
Willi Hampel (3),
Willi Dagott (6) —
Bernhard Rink (3),
Erwin Palluschinski (3),
Max Wolff (3),
Fritz Blaschke (8),
Herbert Kleinert (1)

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: Lorenz Polster/1)
Albert Godörkiewicz (1) —
Gerhard Gloxin (1),
Albin Herzog (1) —
Rudolf Berthold (1),
Hugo Mantel (1),
Jülich (1) —
Martin Haftmann (1),
Menzel (1),
Richard Gedlich (1),
Eugen Adler (1),
Otto Schrempel (1)

Captain: Fritz Blaschke (3)
Richard Gedlich (1)
Red card: -

Der DSC war in souveräner Art und Weise mitteldeutscher Meister geworden, doch in diesem Endrundenspiel mußten die Dresdner auf ihren alles überragenden Mittelläufer »Schorsch« Köhler verzichten. Für den südostdeutschen Vizemeister, den Breslauer Sport-Club, war dies mit dem zusätzlichen städtischen Heimvorteil eine günstige Gelegenheit. Mit großem Laufaufwand machten die Mittelschlesier die technischen Vorteile der »Elbflorenzer« wett und sorgten am Ende gar für eine Überraschung.

16. May 1926

Kieler Sportvgg. Holstein 1900 – Stettiner Sport-Club 1908 8:2 (4:0)

Referee: Hugo Maisch (Berlin/1)
Attendance: 4.000, Holstein-Platz, Kiel
Goals: 1:0 (5.) Lübke,
2:0 (22.) Biel (own goal),
3:0 (27.) Lübke,
4:0 (28.) Werner (11m),
5:0 (55.) Lübke,
6:0 (57.) Ritter,
7:0 (62.) Lübke,
8:0 (71.) Schulz,
8:1 (80.) Stähr,
8:2 (86.) Stähr

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Béla Révécz/Magyarország/1)
Hans Passenheim (1) —
Theodor Lagerquist (1),
August Werner (1) —
Kurt Slebioda (1),
Gábor Obitz (1/Magyarország),
Oskar Ohm (1) —
Kurt Voß (1),
Oskar Ritter (1),
Karl Schulz (1),
Waldemar Lübke (1),
Franz Esser (1)

Stettiner Sport-Club 1908:
(Trainer: no)
Josef Baumeister (1) —
Hans Schlieter (1),
Hugo Heyden (1) —
Venske (1),
Willi Lindenlaub (1),
Biel (1) —
Carl Walden (1),
Hans Müller (1),
. Pfeiffer (1),
Ulrich Stähr (1),
Willi Archut (1)

Captain: August Werner (1)

Red card: -

Der FV Holstein Kiel war seit seiner letzten Endrundenteilnahme im Jahre 1913 in Kieler Sport-Vereinigung Holstein umbenannt worden und meldete sich als norddeutscher Meister 1926 auf nationaler Ebene eindrucksvoll zurück. Mit dem Heimvorteil im Rücken wurde der nordostdeutsche Meister hoch besiegt. Neben dem vierfachen Torschützen Waldemar Lübke ragte die Läuferreihe der »Störche« mit »Max« Slebioda, dem 13fachen ungarischen Internationalen »Gobby« Obitz und Oskar Ohm noch heraus. Das Team aus Pommern hätte auch zweistellig verlieren können.

Dresdner Sport-Club in der Saison 1925/26: St.v.l. (nur Spieler) Reservist, Langer, Albin Herzog, Albert Godörkiewicz, Hugo Mantel, Georg Köhler, Jülich; v.v.l. Martin Haftmann, Rudolf Berthold, Richard Gedlich, Eugen Adler, Lorenz Polster. Foto: Archiv

VfR Köln in der Saison 1925/26: St.v.l. Strom, Erich Schröder, Dohr, Paul Palm, Leohard Hartung, Eifler; v.v.l. Kelterbaum, Palland, Behr, Kurt Schröder, Anton Lang. Foto: Archiv

16. May 1926
SpVgg. Fürth – FC Viktoria Forst 5:0 (2:0)

Referee: Fritz Zimmermann (Leipzig/2)
Attendance: 10.000, Ronhof, Fürth
Goals: 1:0 (3.) Ascherl, 2:0 (45.) Erfurt (own goal), 3:0 (57.) Ascherl, 4:0 (64.) Franz II (11m), 5:0 (90.) Franz II

SpVgg. Fürth:
(Trainer: Adolf Riebe/Österreich/1)
Gustav Hörgreen (1) —
Josef Müller (3),
Hans Hagen (6) —
Hans Krauß I (1),
Ludwig Leinberger (1),
Konrad Kleinlein (3) —
Karl Auer I (3),
Andreas Franz II (6),
Leonhard Seiderer (6),
Willi Ascherl (3),
Leonhard Weiß (1)

FC Viktoria Forst:
(Trainer: Bruno Lehmann/2)
Walter Jurk (3) —
Karl Lerche (3),
Georg Erfurt (2) —
Otto Liebig (2),
Bruno Lehmann (3),
Richard Rösler (3) —
Erich Smantek (2),
Hans Wortha (2),
Erich Mattiske (1),
Alfred Schulz (1),
Hermann Lehmann II (2)

Captain: Leonhard Seiderer (6)
Bruno Lehmann (3)
Red card: -

Die SpVgg.Fürth war in der Bayern-Liga nur Dritter geworden, durfte aber als süddeutscher Pokalsieger an der süddeutschen Meisterschaft teilnehmen und belegte dort Rang 2. Gegen die Abwehr der »Kleeblättler« mit »Prinz« Hagen, »Urbel« Krauß und »Haberer« Leinberger war der südostdeutsche Meister mit seinem dominanten Brüderpaar Bruno und Hermann Lehmann chancenlos. Die Halbstürmer Willi Ascherl und »Resi« Franz erzielten je zwei Tore gegen die Forster.

17. May 1926
VfR 1904 Köln – Berliner FC Norden-Nordwest 1:2 (0:0)

Referee: Hermann Tölke (Hannover/1)
Attendance: 4.000, Müngersdorfer Stadion, Köln
Goals: 1:0 (62.) Kelterbaum, 1:1 (67.) Padloch II, 1:2 (72.) Günther

VfR 1904 Köln:
(Trainer: no)
August Göbler (1) —
Paul Palm (1),
Leonhard Hartung (1) —
Strom (1),
Leo Hartog (1),
Haßtenteufel (1) —
Kelterbaum (1),
Erich Schröder (1),
Kurt Schröder (1),
Anton Lang (1),
Eifler (1)

Berliner FC Norden-Nordwest:
(Trainer: no)
Werner Kuhnt (1) —
Paul Goß (1),
Alfred Reschke (1) —
Franz Günther (1),
Arthur Mohns (3),
Erich Leichtmann (1) —
H Müller (1),
Paul Bork (3),
Lallensack (1),
Willi Padloch II (1),
Julius Dörffer (1)

Captain: Erich Schröder (1)
Arthur Mohns (1)
Red card: -

Der westdeutsche Meister VfR Köln mit dem Brüderpaar Erich und Kurt Schröder im Angriff unterlag trotz eines Heimvorteils und eines späten Führungstreffers dem Berliner Vizemeister, dem Fußball-Club Norden-Nordwest. Spielentscheidend war die starke Läuferreihe der Gäste, die in der Defensive und Offensive beeindruckte. Damit waren im Achtelfinale bereits alle drei West-Vereine ausgeschieden!

Viertelfinale

30. May 1926
Hamburger SV – SV Fortuna Leipzig 6:2 (3:1)

Referee: Joseph Braumüller (München/2)
Attendance: 20.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 1:0 (30.) Ziegenspeck, 2:0 (33.) Harder, 3:0 (40.) Harder, 3:1 (43.) Hermsdorf (11m), 3:2 (47.) Hermsdorf, 4:2 (59.) Rave (11m), 5:2 (61.) Harder, 6:2 (75.) Ziegenspeck

Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/9)
Wilhelm Blunk (2) —
Albert Beier (12),
Walter Risse (6) —
Hans Lang (6),
Asbjørn Halvorsen (13/Norge),
Otto Carlsson (6/Sverige) —
Otto Sommer (3),
Arthur Warnecke (4),
Heinrich Ziegenspeck (5),
Otto Harder (13),
Hans Rave (12)

SV Fortuna Leipzig:
(Trainer: no)
Arno Baum (2) —
Otto Feustel (3),
Walter Bergmann I (2) —
Kurt Weißenborn (2),
Alfred Strehl (2),
Kurt Wuttke (2) —
Otto Teichgräber (2),
Richard Colditz (2),
Alfred Haferkorn (2),
Erich Hermsdorf (2),
Otto Richter (2)

Captain: Otto Harder (12)
Kurt Wuttke (2)
Red card: -

Der HSV schien einem klaren Sieg zuzusteuern, als dem Fortuna-Halblinken Erich Hermsdorf zwei Treffer gelangen. Dieser wurde am 2.Januar 1905 in Leipzig-Kleinzschocher geboren und trat 15jährig dem Sport-Verein Fortuna bei. Noch während des I.Weltkrieges erlernte er den Beruf eines Drehers und nach Kriegsende kam der kleine und wendige Stürmer bald ins Liga-Team. In Hamburg verloren die Leipziger letztlich doch noch deutlich.

30. May 1926
Hertha BSC Berlin – FSV Frankfurt 8:2 (5:1)

Referee: Fritz Spranger (Glauchau/1)
Attendance: 15.000, Club-Platz (Zabo), Nürnberg
Goals: 0:1 (10.) Strehlke, 1:1 (30.) Völker (11m), 2:1 (32.) Kirsei, 3:1 (39.) Ruch, 4:1 (41.) Grenzel, 5:1 (45.) Kirsei, 6:1 (60.) Ruch, 7:1 (66.) Kirsei, 8:1 (68.) Kirsei, 8:2 (90.) Klump

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/2)
Alfred Götze (4) —
Emil Domscheidt (5),
Max Fischer (5) —
Otto Leuschner (5),
Karl Tewes (5),
Willi Völker (5) —
Hans Ruch (2),
Johannes Sobeck (4),
Hans Grenzel (5),
Willi Kirsei (5),
Erich Gülle (5)

FSV Frankfurt:
(Trainer: no)
Karl Krieger (2) —
Adolf Reitz (5),
Willi Heinig (6) —
August Henß (6),
Jean Fritz (2),
Georg Völler (6) —
Ludwig Gattermann (6),
Johannes Klump (6),
Jean Louis Bretteville (2/Norge),
Arno Strehlke (6),
Otto Waldschmidt (6)

Captain: Karl Tewes (5)
Adolf Reitz (5)
Red card: -

Der FSV erzielte zwar den ersten und letzten Treffer der Begegnung auf dem »Zabo« in Nürnberg, mußte aber dennoch ein unerwartetes Debakel gegen Hertha BSC hinnehmen. Die Berliner spielten 40 Minuten wie im Rausch und erzielten in dieser Zeit acht (!) Tore. Der 22jährige Halblinke Willi Kirsei erzielte dabei die Hälfte der Berliner Tore.

30. May 1926
Berliner FC Norden-Nordwest – Kieler Sportvgg. Holstein 1900 0:4 (0:2)

Referee: Karl Weingärtner (Offenbach/2)
Attendance: 15.000, Grunewald-Stadion, Berlin
Goals: 0:1 (5.) Schulz, 0:2 (7.) Ritter, 0:3 (67.) Esser, 0:4 (90.) Voß

Berliner FC Norden-Nordwest:
(Trainer: no)
Werner Kuhnt (2) —
Paul Goß (2),
Alfred Reschke (2) —
Franz Günther (2),
Arthur Mohns (4),
Erich Leichtmann (2) —
Hans Padloch I (1),
Paul Bork (4),
Schulz (1),
Willi Padloch II (2),
Julius Dörffer (2)

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Béla Révécz/Magyarország/2)
Hans Passenheim (2) —
Theodor Lagerquist (2),
August Werner (2) —
Kurt Slebioda (2),
Gábor Obitz (2/Magyarország),
Oskar Ohm (2) —
Kurt Voß (2),
Oskar Ritter (2),
Karl Schulz (2),
Waldemar Lübke (2),
Franz Esser (2)

Captain: Arthur Mohns (2)
August Werner (2)
Red card: -

Trotz des städtischen Heimvorteils besaß Norden-Nordwest gegen die Kieler »Störche« nicht die Spur einer Chance. Dem frühen Führungstreffer von »Kalli« Schulz folgte durch »Seppl« Esser die endgültige Entscheidung. Unter dem 39jährigen ungarischen Trainer Béla Révécz, einem Ex-Internationalen, spielten die Kieler einen mehr technisch bevorzugten, kombinationssicheren Stil. Die Berliner mit ihrem Brüderpaar Hans und Willi Padloch im Angriff blieben gar ohne Torerfolg

30. May 1926
SpVgg. Fürth – Breslauer SC 08 4:0 (3:0)

Referee: Willi Guyenz (Essen/3)
Attendance: 10.000, VfB-Stadion (Probstheida), Leipzig
Goals: 1:0 (14.) Ascherl, 2:0 (26.) Seiderer, 3:0 (45.) Auer I, 4:0 (60.) Seiderer

SpVgg. Fürth:
(Trainer: Adolf Riebe/Österreich/2)
Gustav Hörgreen (2) —
Josef Müller (4),
Hans Hagen (7) —
Hans Krauß I (2),
Ludwig Leinberger (2),
Konrad Kleinlein (4) —
Karl Auer I (4),
Andreas Franz II (7),
Leonhard Seiderer (7),
Willi Ascherl (4),
Leonhard Weiß (2)

Breslauer SC 08:
(Trainer: Fritz Blaschke/4)
Georg Strzoda (3) —
Kurt Hilbig (4),
Willi Stache (4) —
Gustav Meißner (4),
Willi Hampel (4),
Willi Dagott (7) —
Bernhard Rink (4),
Erwin Palluschinski (4),
Max Wolff (4),
Fritz Blaschke (9),
Herbert Kleinert (2)

Captain: Leonhard Seiderer (7)
Fritz Blaschke (4)
Red card: -

Nach dem Überraschungserfolg über den DSC begegneten die Fürther den Schlesiern mit dem erforderlichen Ernst. So war das Match bereits zur Halbzeit entschieden und die Franken konnten ihren spielerischen Trieben mehr freien Lauf lassen. Mittelstürmer »Loni« Seiderer war nicht nur wegen seiner beiden Tore wieder einmal in brillanter Form. Das Losglück hatte dafür gesorgt, daß die wirklich vier besten deutschen Teams das Semifinale erreicht hatten.

Norden-
Nordwest-Berlin

Meister der
Oberliga Abt. B.

Berliner FC Norden-Nordwest in der Saison 1925/26: O.v.l. Julius Dörffer, Hans Padloch, Schulz, Lallensack, Willi Padloch; m.v.l. Erich Leichtmann, Arthur Mohns, Franz Günther; v.v.l. Alfred Reschke, Paul Goß; vorn Werner Kuhnt. Foto: Archiv

Deutscher Semifinalist 1925/26: Hamburger SV. St.v.l. Ploog, Hans Lang, Asbjørn Halvorsen, Wilhelm Blunk, Otto Carlsson, Walter Risse, »Gosch« Schmerbach; v.v.l. Otto Wiesbröcker, Heinrich Ziegenspeck, Otto Harder, Arthur Warnecke, Hans Rave Foto: Archiv

Semifinale

6. June 1926
Hertha BSC Berlin – Hamburger SV 4:2 (2:1)

Referee: Moritz Fuchs (Leipzig/2)
Attendance: 45.000, Grunewald-Stadion, Berlin
Goals: 1:0 (12.) Grenzel, 2:0 (27.) Kirsei, 2:1 (35.) Harder, 3:1 (57.) Sobeck, 4:1 (59.) Ruch, 4:2 (62.) Harder

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/3)
Alfred Götze (5) —
Emil Domscheidt (6),
Max Fischer (6) —
Otto Leuschner (6),
Karl Tewes (6),
Willi Völker (6) —
Hans Ruch (3),
Johannes Sobeck (5),
Hans Grenzel (6),
Willi Kirsei (6),
Erich Gülle (6)

Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/10)
Wilhelm Blunk (3) —
Albert Beier (13),
Walter Risse (7) —
Hans Lang (7),
Asbjørn Halvorsen (14/Norge),
Otto Carlsson (7/Sverige) —
Otto Wiesbröcker (1),
Arthur Warnecke (5),
Heinrich Ziegenspeck (6),
Otto Harder (14),
Hans Rave (13)

Captain: Karl Tewes (6)
Otto Harder (13)
Red card: -

Unverständlich war die Entscheidung des DFB, daß bei diesem großen Hit die Berliner Heimrecht erhielten. Es war ein Spiel, in dem die technisch versierte Spielweise von Hertha über das sich mehr auf britische Tugenden stützende Spiel der Norddeutschen triumphierte. Zwar brachte »Tull« Harder mit seinen Toren den HSV zweimal ins Spiel zurück, doch das Berliner Halbstürmerpaar »Hanne« Sobeck und Willi Kirsei war letztlich spielentscheidend.

6. June 1926
SpVgg. Fürth – Kieler Sportvgg. Holstein 1900 3:1 (1:0)

Referee: Willi Guyenz (Essen/4)
Attendance: 16.000, Rhein-Stadion, Düsseldorf
Goals: 1:0 (45.) Franz II (11m), 2:0 (57.) Franz II, 3:0 (65.) Kleinlein, 3:1 (76.) Ritter

SpVgg. Fürth:
(Trainer: Adolf Riebe/Österreich/3)
Gustav Hörgreen (3) —
Josef Müller (5),
Hans Hagen (8) —
Hans Krauß I (3),
Ludwig Leinberger (3),
Konrad Kleinlein (5) —
Karl Auer I (5),
Andreas Franz II (8),
Leonhard Seiderer (8),
Willi Ascherl (5),
Leonhard Weiß (3)

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Béla Révécz/Magyarország/3)
Hans Passenheim (3) —
Theodor Lagerquist (3),
August Werner (3) —
Kurt Slebioda (3),
Gábor Obitz (3/Magyarország),
Oskar Ohm (3) —
Kurt Voß (3),
Oskar Ritter (3),
Karl Schulz (3),
Waldemar Lübke (3),
Franz Esser (3)

Captain: Leonhard Seiderer (8)
August Werner (3)
Red card: -

Beide Teams bevorzugten das Kombinationsspiel, so daß sich eine niveauvolle Begegnung entwickelte, in der »Resi« Franz nach einstündiger Spielzeit für die Entscheidung sorgte. Den Kieler Treffer markierte Oskar Ritter (30.9.1901 – 5.3.1985), ein dribbelstarker Halbstürmer mit Torinstinkt. Er war der erste Spieler, der in der deutschen Endrunde 1926 den fränkischen Torhüter Gustav Hörgreen überwand.



Josef Müller (6.5.1893 – 22.3.1984) wurde in Würzburg geboren, begann aber beim FC Phönix Ludwigshafen Fussball zu spielen, dem er auch lange treu blieb. Erst 27jährig wechselte der beidfüßige Außenverteidiger zur Spielvereinigung Fürth. »Seppl« Müller war als Abwehrspieler ein Techniker und als Sportlehrer jederzeit gut durchtrainiert. Auch bestritt er 12 Länderspiele für Deutschland. Nach seiner großen Zeit bei den Fürthern kehrte er 33jährig nach Würzburg zurück, wo er sich dem Fußball-Verein 1904 anschloß. Am Ende seiner langen aktiven Laufbahn spielte er noch für den SV Werder Bremen, ehe er sich der Trainer-Laufbahn widmete. Er verstarb im hohen Alter in Ludwigshafen.
Foto: Kicker-Sportmagazin



Deutscher Semifinalist 1925/26: Kieler Sportvgg. Holstein. St.v.l. Kurt Voß, Oskar Ritter, Karl Schulz, Kurt Slebioda, Klink, Oskar Ohm, Waldemar Lübke, Franz Esser, Gábor Obitz; v.v.l. August Werner, Hans Passenheim, Theodor Lagerquist. Foto: Prüß-Archiv



Deutscher Vizemeister 1925/26: Hertha BSC Berlin. V.l. Gawenda (Ersatztorhüter), Karl Tewes, Max Fischer, Hartmann, Johannes Sobeck, Hans Ruch, Willi Völker, Alfred Götze, Willi Kirsei, Hans Grenzel, Emil Domscheidt, Otto Leuschner, Richard Piechotta (Obmann). Foto: Ullstein

Finale

13. June 1926

SpVgg. Fürth – Hertha BSC Berlin 4:1 (3:1)

Referee: Fritz Spranger (Glauchau/2)
Attendance: 40.000, Frankfurter Stadion, Frankfurt/Main
Goals: 0:1 (9.) Ruch, 1:1 (27.) Seiderer, 2:1 (35.) Auer I, 3:1 (38.) Leuschner (own goal), 4:1 (68.) Ascherl

SpVgg. Fürth:
(*Trainer:* Adolf Riebe/Österreich/4)
Gustav Hörgreen (4) —
Josef Müller (6),
Hans Hagen (9) —
Hans Krauß I (4),
Ludwig Leinberger (4),
Konrad Kleinlein (6) —
Karl Auer I (6),
Andreas Franz II (9),
Leonhard Seiderer (9),
Willi Ascherl (6),
Georg Kießling (1)

Hertha BSC Berlin:
(*Trainer:* Alexander Popovich/Österreich/4)
Alfred Götze (6) —
Emil Domscheidt (7),
Max Fischer (7) —
Otto Leuschner (7),
Karl Tewes (7),
Willi Völker (7) —
Hans Ruch (4),
Johannes Sobeck (6),
Hans Grenzel (7),
Willi Kirsei (7),
Erich Gülle (7)

Captain: Leonhard Seiderer (9)
Karl Tewes (7)
Red card: -

Frankfurt erlebte zum 2. Mal in Folge das deutsche Meisterschaftsfinale. Beide Finalisten wurden von österreichischen Trainern betreut, wobei Alexander Popovich, der 33fache Internationale, erst kurz vor Beginn der Endrunde nach Berlin gekommen war, nachdem er seine aktive Laufbahn unmittelbar zuvor beim Wiener Athletiksport-Club beendet hatte. Sein Landsmann Adolf Riebe hatte den 23jährigen »Görch« Kießling anstelle von Linksaußen Leonhard Weiß aufgestellt. Doch auch so spielten die Fürther wieder einen eleganten, technisch gekonnten und effektiven Kombinationsfussball. Die Süddeutschen ließen sich auch durch die frühe Berliner Führung nicht aus ihrem Rhythmus bringen, profitierten aber von einem Eigentor der »Herthaner«, das wohl psychische Wirkung zeigte. Während Hertha BSC erstmals das Endspiel erreicht hatte, stand Fürth bereits zum 3.Mal im Finale und hatte 12 Jahre nach seinem ersten Triumph nun zum 2.Mal die Viktoria gewonnen.



Willi Völker (13.10.1906 – 16.8.1945) wurde in Neukölln geboren, das 1921 in Berlin eingebürgert wurde. Seine fussballerische Laufbahn begann beim berühmten Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. 17jährig wechselte er 1924 an den Gesundbrunnen zu Hertha BSC. Dort paßte er mit seinen Dribblings und technischen Fertigkeiten gut in die technisch ausgerichtete Spielweise der Blau-Weißen von der »Plumpe«, wie man die Heimstätte der »Herthaner« im Volksmund nannte. »Bubi« Völker war vielseitig, spielte Außenläufer wie Innenstürmer und im vorgerückten Fussballeralter auch Verteidiger. An der deutschen Endrunde 1927 fehlte er verletzungsbedingt. Er war ein zurückhaltender und sympathischer Typ, absolvierte aber nur ein Länderspiel. Über ein Jahrzehnt zählte er zu den Aktivposten von Hertha BSC, ehe er seine aktive Laufbahn beim Neuköllner Verein Tasmania 1900 ausklingen ließ. Auf dem Spielfeld war er stets fair und von einem Teamgeist beseelt. Er verstarb in einem sowjetischen Lazarett auf tragische Weise.
Foto: Archiv



Karl Auer (18.8.1898 – 21.2.1945) war ein kleiner kraftvoller und torgefährlicher Rechtsaußen, der auch 3mal für Deutschland spielte. Er wurde kurioserweise von seinem jüngeren Bruder von seiner Position im Team der »Kleeblättler« verdrängt und wechselte daraufhin zum Würzburger FV. Karl Auer fiel im II. Weltkrieg an der Ostfront.
Foto: Kicker-Sportmagazin



Deutscher Meister 1925/26: SpVgg.Fürth. V.l. Hans Hagen, Hans Krauß, Andreas Franz, Georg Kießling, Leonhard Seiderer, Willi Ascherl, Karl Auer, Ludwig Leinberger, Konrad Kleinlein, Josef Müller; vorn Gustav Hörgreen. Foto: Archiv

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1925/26)

	Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore
1.	Otto Harder (Deutschland)	Hamburger SV	3	6
2.	Willi Kirsei (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	4	5
3.	Waldemar Lübke (Deutschland)	Kieler Sportvgg. Holstein 1900	3	4
4.	Willi Ascherl (Deutschland)	SpVgg. Fürth	4	4
	Andreas Franz II (Deutschland)	SpVgg. Fürth	4	4
	Hans Ruch (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	4	4
7.	Oskar Ritter (Deutschland)	Kieler Sportvgg. Holstein 1900	3	3
	Heinrich Ziegenspeck (Deutschland)	Hamburger SV	3	3
9.	Leonhard Seiderer (Deutschland)	SpVgg. Fürth	4	3
	Willi Völker (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	4	3



Nach 1922/23 wurde «Tull« Harder 1925/26 zum 2.Mal Torschützenkönig der deutschen Endrunde. Er war nicht nur beim HSV, sondern auch in der norddeutschen Auswahl und schließlich auch im Nationalteam der große, populäre Torjäger. Der Draufgänger »Tull« Harder war längst der Liebling der Volksmassen geworden und wohl 33jährig auf dem Höhepunkt seiner sportlichen Laufbahn. Foto: Archiv

Season 1926/27

Achtelfinale

8. May 1927
FC Schalke 04 – TSV München 1860 1:3 (0:1)

Referee: Henner Schirm (Essen/1)
Attendance: 30.000, Stadion »Rote Erde«, Dortmund
Goals: 0:1 (24.) Faubel, 0:2 (55.) Faubel, 1:2 (68.) Rothardt, 1:3 (86.) Faubel

FC Schalke 04:
(Trainer: Heinz Ludewig/1)
August Sobottka (1) —
Julius Neumann (1),
Adam Zurawski (1) —
Valentin Prczybilla (1),
Alfred Jaczek (1),
Otto Wendt (1) —
Gustav Kirstein (1),
Fritz Szepan (1),
Fritz Thelen (1),
Ernst Kuzorra (1),
Emil Rothardt (1)

TSV München 1860:
(Trainer: Max Breunig/1)
Max Kob (1) —
Hermann Harlander (1),
Michael Kammerloher (1) —
Grimm (1),
Alois Pledl (1),
Josef Wendl (1) —
Ludwig Stiglbauer (1),
Josef Hornauer (1),
Franz Piehler (1),
Karl Faubel (1),
Sebastian Gabler (3)

Captain: Ernst Kuzorra (1)
Alois Pledl (1)
Red card: -

Der Fußball-Club Schalke 1904 nahm als westdeutscher Vizemeister erstmals an der deutschen Endrunde teil und traf auf den Turn- und Sport-Verein München 1860, der das Turnier der fünf Vizemeister des Südens gewann und sich dann auch in einem Qualifikationsmatch gegen den Meisterschaftsdritten FSV Frankfurt (2:0) durchsetzte. Beim Team von der Ruhr spielte der rechte Läufer unter dem Pseudonym »Valentin«, obgleich dies nur sein Vorname war, während Linksaußen Emil Rothardt zu jener Zeit vor seiner Namenänderung eigentlich noch Gustav Czerwinski hieß. Beide waren polnischer Abstammung. Der Mittelstürmer der Westdeutschen, »Spöller« Thelen, kam gegen den gegnerischen Mittelläufer Alois Pledl nicht zur Geltung, während der linke Flügel der Münchener »Löwen« mit »Wastl« Gabler und Karl Faubel kaum zu halten war. Letzterer war mit seinen drei Treffern gar der Matchwinner.



»Assi« Halvorsen Foto: NFF

Der westdeutsche Meisterschaftsdritte Düsseldorfer TuSV Fortuna 1895, der sich auch im Qualifikationsspiel gegen den Turniersieger der sieben Bezirkszweiten des Westens (2:1 gegen Turu Düsseldorf) behauptet hatte, erhielt gegen den Hamburger Sport-Verein Heimrecht. Auch der HSV mußte sich als norddeutscher Vizemeister zuvor noch in einem Stichkampf gegen den Turnierbesten der fünf Bezirkszweiten des Nordens (4:0 gegen Altonaer FC 1893) durchsetzen. Wegen der Teilnahme an diesem Endrundenspiel wurde der HSV-Ersatztorhüter Heinz Dorn vom Gymnasium ausgeschlossen, da er wegen der Reise dem Griechisch-Unterricht ferngeblieben war. Sein Team aber gewann dank der drei Tore von »Tull« Harder sicherer als erwartet. Bei den Norddeutschen bestritten der laufstarke Eduard Wolpers und der technisch versierte Franz Horn, die beide Halbstürmer spielten, jeweils ihr erstes Endrundenspiel für den HSV. »Edu« Wolpers hatte bereits sieben Jahre zuvor eines für den SV Arminia Hannover bestritten.

8. May 1927
Düsseldorfer TuSV Fortuna – Hamburger SV 1:4 (0:2)

Referee: Ernst Sackenreuther (Nürnberg/1)
Attendance: 20.000, Rhein-Stadion, Düsseldorf
Goals: 0:1 (14.) Harder, 0:2 (27.) Harder, 1:2 (49.) Lang (own goal), 1:3 (57.) Harder, 1:4 (80.) Wolpers

Düsseldorfer TuSV Fortuna:
(Trainer: Heinrich Körner/Österreich/1)
Willi Pesch (1) —
Matthias Niepenberg (1),
Willi Nähle (1) —
Karl Gottschall (1),
Erich Degens (1),
Peter Bakkers (1) —
Neumann (1),
Ernst Albrecht (1),
August Götzinger (1),
Hans Meck (1),
Karl Korff (1)

Hamburger SV:
(Trainer: Adolf Riebe/Österreich/5)
Heinz Dorn (1) —
Albert Beier (14),
Walter Risse (8) —
Hans Lang (8),
Asbjørn Halvorsen (15/Norge),
Otto Carlsson (8/Sverige) —
Arthur Warnecke (6),
Franz Horn (1),
Otto Harder (15),
Eduard Wolpers (2),
Hans Rave (14)

Captain: Willi Pesch (1)
Otto Harder (14)
Red card: -

Zur besseren Verständigung: Am 29.Mai 1912 fusionierten der FK Alemannia 1911 Düsseldorf und SV 1908 Flingern zum Düsseldorfer FK Fortuna. Dieser wiederum fusionierte am 14.April 1919 mit Flingern TV 1895 zum Düsseldorfer TuSV Fortuna 1895. Mit Turu 1880 Düsseldorf und dem Düsseldorfer SC 1899 hatten die »Fortunen« zwei große städtische Rivalen, die auch im Bezirk Berg-Mark zu Beginn der 20er Jahre dominierten. Der große Aufstieg der »Fortunen« begann in der Saison 1925/26 im westdeutschen Raum und zu Beginn der 30er Jahre auf nationaler Ebene.

8. May 1927

1. FC Nürnberg – Chemnitzer BC 5:1 (2:0)

Referee: Otto Zander (Berlin/2)
Attendance: 6.000, Ronhof, Fürth
Goals: 1:0 (25.) Reinmann, 2:0 (28.) Schmitt, 3:0 (46.) Schmitt, 4:0 (48.) Träg, 4:1 (75.) Otto, 5:1 (87.) Schmitt

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Frederick Spiksley/England/1 & Dr. Richard Michalke/1)
Heinrich Stuhlfauth (17) —
Luitpold Popp (16),
Georg Winter (1) —
Emil Köpplinger (3),
Dr. Hans Kalb (14),
Hans Schmidt (10) —
Wolfgang Strobel (17),
Baptist Reinmann (1),
Josef Schmitt (1),
Ludwig Wieder (8),
Heinrich Träg (16)

Chemnitzer BC:
(Trainer: Mißlbeck/1)
Walter Weggel (1) —
Walter Hetze (1),
Kurt Müller (1) —
Franz Klingner (1),
. Hermann (1),
Herbert Wittig (1) —
Fritz Franke (1),
Fritz Österreich (1),
Karl-Heinz Otto (1),
Kurt Nieher (2),
Kurt Salomon (1)

Captain: Dr. Hans Kalb (5)
Walter Hetze (1)
Red card: -

Der süddeutsche Meister 1.FC Nürnberg hatte vor Saisonbeginn den britischen Trainer »Fred« Spiksley (25.1.1870 – 28.7.1948) verpflichtet, einen Ex-Internationalen, der 1893-1894 in 7 Länderspielen 4 Tore für England erzielt hatte. Doch im Laufe der Saison mischte sich Manager Dr.Michalke immer mehr in seine Belange ein und schon damals wußte eigentlich keiner richtig, wer mehr zu sagen hatte. Die »Cluberer« trafen auf den mitteldeutschen Vizemeister, den Chemnitzer Ballspiel-Club, der im mitteldeutschen Semifinale den Dresdner SC ausgeschaltet hatte. Doch die Westsachsen mit »Gustl« Weggel im Tor sowie Walter Hetze und »Molo« Müller in der Verteidigung waren gegen die Franken überfordert und mußten eine deutliche Niederlage hinnehmen. Allein drei Tore erzielte der Nürnberger »Seppl« Schmitt.

8. May 1927

VfB Königsberg – Hertha BSC Berlin 1:2 (0:2)

Referee: Walter Hille (Leipzig/2)
Attendance: 7.000, Prussia Samland-Platz, Königsberg
Goals: 0:1 (40.) Grenzel, 0:2 (42.) Sobeck, 1:2 (80.) Lemke

VfB Königsberg:
(Trainer: Paul Blum/4)
Paul Gehlhaar (5) —
Kurt Jürgons (3),
Endrigkeit (3) —
Franz Kehlbacher (5),
Fritz Gädicke (5),
Ernst Batzkus (2) —
Kurt Winter (4),
Fritz Kohn (1),
Ernst Gutschendies (5),
Horst Lemke (1),
Erich Bendig (2)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/5)
Alfred Götze (7) —
Emil Domscheidt (8),
Max Fischer (8) —
Otto Leuschner (8),
Ernst Müller (1),
Willi Völker (8) —
Hans Ruch (5),
Johannes Sobeck (7),
Hans Grenzel (8),
Willi Kirsei (8),
Erich Gülle (8)

Captain: Fritz Gädicke (5)
Johannes Sobeck (1)
Red card: -

Der nordostdeutsche Vizemeister VfB Königsberg hatte gegen den Berliner Meister Hertha BSC städtischen Heimvorteil. Doch die »Herthaner« hatten in 20 Liga-Spielen 103 Tore erzielt und nur einmal verloren. Die Ostpreußen hielten erstaunlich gut mit, mußten aber kurz vor dem Seitenwechsel einen Doppelschlag hinnehmen. Am Ende waren die Hauptstädter jedoch froh, überhaupt gewonnen zu haben, die bis auf den leicht verletzten 40jährigen Routinier Karl Tewes mit der gleichen Elf des 1926er Endspiels angetreten waren.

8. May 1927

VfB Leipzig – Breslauer FV 06 3:0 (2:0)

Referee: Bruno Röhrbein (Berlin/2)
Attendance: 12.000, Fortuna-Stadion (Paunsdorf), Leipzig
Goals: 1:0 (6.) Paulmann, 2:0 (45.) Köhler, 3:0 (56.) Drechsel (11m)

VfB Leipzig:
(Trainer: Arthur Albert Atwood/England/1)
Erhard Schmidt I (1) —
Paul Drechsel (2),
Paul Günther (2) —
Fritz Schmöller (2),
Eduard Pendorf (9),
Herbert Lederer (1) —
Paul Pömpner (9),
Alfred Köhler (1),
Kurt Paulmann (1),
Kurt Meißner (2),
Hans Pendorf (3)

Breslauer FV 06:
(Trainer: no)
Alfred Majunke (1) —
Petschelt (1),
Grätz (1) —
Kurt Hiller (1),
Hans Berger (1),
Bernert (1) —
Rudolf Grieger (1),
Kossig (1),
Richard Pohl (1),
Grabolle (1),
Christow (1)

Captain: Eduard Pendorf (2)
Richard Pohl (1)
Red card: -

Der mitteldeutsche Meister VfB Leipzig (4:0 im Finale gegen den Chemnitzer BC) hatte gegen den südostdeutschen Vizemeister städtisches Heimrecht erhalten. Der Breslauer Fußball-Verein 1906 und die Vereinigten Breslauer Sportfreunde waren in der abschließenden Liga punktgleich, so daß ein Entscheidungsspiel zwischen beiden mittelschlesischen Teams erforderlich war. Dieses verlor der Leipziger Kontrahent überraschend hoch (0:5). In der Messestadt verlor der FV 06 nicht so hoch, hatte aber dennoch nie eine Chance. Den letzten Leipziger Treffer erzielte per Elfmeter der Verteidiger Paul Drechsel, der am 15.Juli 1894 in Dresden geboren wurde und beim Dresdner Fußballring fussballerisch aufwuchs, ehe er 1924 zum VfB nach Leipzig kam.



Chemitzer BC in der Saison 1926/27: St.v.l. (nur Spieler) Walter Hetze, Walter Weggel, Kurt Müller, Franz Klingner, Hermann, Herbert Wittig; v.v.l. Fritz Franke, Karl-Heinz Otto, Fritz Österreich, Kurt Nieher, Kurt Salomon. Foto: Archiv



VfB Leipzig in der Saison 1926/27: V.l. Fritz Schmöller, Paul Drechsel, Alfred Köhler, Kurt Paulmann, Trainer Atwood, »Paulsen« Pömpner, Erhard Schmidt, »Edy« Pendorf, Herbert Lederer, Paul Günther, »Hansi« Pendorf, Kurt Meißner. Foto: Archiv

8. May 1927

Berliner SC Kickers – Duisburger SV 5:4 (0:1; 3:3; 4:4) n.V.

Referee: Franz Gerlach (Breslau/1)
Attendance: 18.000, Post-Stadion, Berlin
Goals: 0:1 (22.) Sackenheim II, 0:2 (49.) Malsch, 0:3 (53.) Abendroth, 1:3 (61.) Zerbe (11m), 2:3 (68.) Zerbe (11m), 3:3 (81.) Haseloff, 3:4 (100.) Meinberg, 4:4 (107.) Zerbe (11m), 5:4 (147.) Hoffmann

Berliner SC Kickers:
(Trainer: no)
Eberhard Strauchmann (1) —
Zerbe (1),
Ernst Windolf (1) —
Nendel (1),
Watschinski (1),
Erich Schaddei (1) —
Richard Lüders (1),
Hans Benard (1),
Otto Döring (1),
Karl Haseloff (1),
Hoffmann (1)

Duisburger SV:
(Trainer: Willy Tillmann/6)
Eduard Preißler (1) —
Peter Sackenheim I (8),
Karl Löhr (6) —
Willi Bosse (1),
Hans Gruber (6),
Martin Heine (6) —
Abendroth (1),
Heinz Meinberg (1),
Hans Malsch (6),
August Sackenheim II (6),
Ernst Holstein (2)

Captain: Zerbe (1)
Hans Gruber (2)
Red card: -

Der Berliner Vizemeister Sport-Club Kickers 1900 lag gegen den westdeutschen Meister Duisburger Spiel-Verein nach dem dritten Treffer, von »Eppi« Abendroth erzielt, schier aussichtslos im Rückstand. Doch dann begannen die Berliner mit dem städtischen Heimvorteil im Rücken eine unglaubliche Aufholjagd und schafften noch den Ausgleich und erzwangen damit eine Verlängerung. Einen erneuten Rückstand machte Verteidiger Zerbe wett, der bereits den dritten Elfmeter in diesem Spiel verwandelt hatte. Der Duisburger Torhüter Eduard Preißler, der Onkel des späteren Nationalspielers »Adi« Preißler, besaß keine Abwehrchance. So mußte die Begegnung noch ein 2.Mal 2 x 15 Minuten verlängert werden und endete mit einem glücklichen und kaum erwarteten Sieg der Berliner.

8. May 1927

Kieler Sportvgg. Holstein 1900 – Stettiner FC Titania 9:1 (4:1)

Referee: Josef Daheim (Duisburg/1)
Attendance: 4.000, Holstein-Platz, Kiel
Goals: 1:0 (7.) Werner, 2:0 (30.) Widmayer, 2:1 (40.) Grapow, 3:1 (41.) Schulz, 4:1 (43.) Schulz, 5:1 (.) Ohm, 6:1 (.) Werner (11m), 7:1 (.) Ohm, 8:1 (.) Schulz, 9:1 (.) Voß

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Willi Zincke/10)
Hans Semmelhack (1) —
Theodor Lagerquist (4),
August Werner (4) —
Kurt Slebioda (4),
Oskar Ohm (4),
Waldemar Lübke (4) —
Kurt Voß (4),
Oskar Ritter (4),
Karl Schulz (4),
Werner Widmayer (1),
Franz Esser (4)

Stettiner FC Titania:
(Trainer: no)
Erich Böker (2) —
Paul Goll (1),
Thom (1) —
Walter Silbersdorf (4),
Erwin Ehlert (5),
Willi Dopieralla (2) —
Reinhard Suckow (2),
Fritz Stöwer I (2),
August Stöwer II (2),
Gustav Krause (1),
Richard Grapow (5)

Captain: August Werner (4)
Erwin Ehlert (1)
Red card: -

Daß der ohnehin favorisierte norddeutsche Meister aus Kiel gegen den nordostdeutschen Meister, den Stettiner Fußball-Club Titania, noch Heimrecht erhielt, verminderte die Aussichten des Teams aus Pommern weiter. So kamen die »Störche« zu einem Kantersieg, allerdings begünstigt, daß die Stettiner nach dem verletzungsbedingten Ausscheiden von Mittelläufer Erwin Ehlert in der 20.Minute in Unterzahl weiterspielen mußten.

8. May 1927

Vereinigte Breslauer Sportfreunde – SpVgg. Fürth 1:3 (0:1)

Referee: Dr. Peco Bauwens (Köln/6)
Attendance: 18.000, Sportpark Grüneiche, Breslau
Goals: 0:1 (11.) Frank, 0:2 (64.) Franz II, 1:2 (74.) Hübner, 1:3 (75.) Franz II

Vereinigte Breslauer Sportfreunde:
(Trainer: no)
Fritz Reißner (1) —
Peter Scheliga (1),
Horst Woydt (1) —
Georg Woitiniak (1),
Erich Scholz (6),
Fritz Frenzel (1) —
Hermann Pohla (3),
Heinz Arlt (2),
Max Fielsch (3),
Herbert Hübner (1),
Albert Taube (5)

SpVgg. Fürth:
(Trainer: William John Townley/England/12)
Gustav Hörgreen (5) —
Hans Krauß I (5),
Hans Hagen (10) —
Konrad Kleinlein (7),
Ludwig Leinberger (5),
Georg Knöpfle (1) —
Karl Auer I (7),
Andreas Franz II (10),
Leonhard Seiderer (10),
Georg Frank (1),
Georg Kießling (2)

Captain: Erich Scholz (1)
Leonhard Seiderer (10)
Red card: -

Der Titelverteidiger, die SpVgg.Fürth, hatte sich als süddeutscher Vizemeister (nach vorangegangenem süddeutschen Pokalsieg) für die deutsche Endrunde qualifiziert und trat bei dem Heimrecht genießenden südostdeutschen Meister, den Vereinigten Breslauer Sportfreunden, mit neun Spielern des 1926er Endspiels an. Nur auf der linken Seite waren »Schorsch« Knöpfle (Defensive) und »Allan« Frank (Offensive) neu hinzugekommen. Letzterer eröffnete auch den Torreigen, den dann »Resi« Franz mit seinem zweiten Treffer beendete.



Kieler Sportvgg. Holstein in der Saison 1926/27: V.l. Kurt Voß, Oskar Ritter, Kurt Slebioda, Theodar Lagerquist, August Werner, Hans Semmelhack, Karl Schulz, Oskar Ohm, Werner Widmayer, Waldemar Lübke, Franz Esser, Willi Zincke (Trainer). Foto: Archiv



Berliner SC Kickers 1900 in der Saison 1926/27: V.l. Karl Haseloff, Ernst Windolf, Hans Bernard, Siebenwirth, Zerbe, Erich Schaddei, Richard Lüders, Watschinski, Otto Döring, Hoffmann; vorn Eberhard Strauchmann Foto: Archiv

Viertelfinale

22. May 1927

Hamburger SV – 1. FC Nürnberg 1:2 (0:0)

Referee: Fritz Spranger (Glauchau/3)
Attendance: 25.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 0:1 (57.) Wieder, 0:2 (62.) Wieder, 1:2 (67.) Harder

Hamburger SV:
(Trainer: Adolf Riebe/Österreich/6)
Wilhelm Blunk (4) —
Albert Beier (15),
Walter Risse (9) —
Hans Lang (9),
Asbjørn Halvorsen (16/Norge),
Otto Carlsson (9/Sverige) —
Otto Sommer (4),
Franz Horn (2),
Otto Harder (16),
Eduard Wolpers (3),
Hans Rave (15)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Frederick Spiksley/England/2 & Dr. Richard Michalke/2)
Heinrich Stuhlfauth (18) —
Luitpold Popp (17),
Georg Winter (2) —
Emil Köpplinger (4),
Dr. Hans Kalb (15),
Hans Schmidt (11) —
Baptist Reinmann (2),
Georg Hochgesang (8),
Josef Schmitt (2),
Ludwig Wieder (9),
August Uhl (1)

Captain: Otto Harder (15)
Dr. Hans Kalb (6)
Red card: -

Der HSV erhielt gegen die »Cluberer« städtischen Heimvorteil und zudem kannte ihr Trainer Adolf Riebe die Nürnberger gut, da er im benachbarten Fürth zuvor als Trainer fungierte. Das Spielgeschehen war ausgeglichen und die Spannung wuchs stetig. Nach knapp einstündiger Spielzeit entschied der 27jährige fränkische Halblinke Ludwig Wieder mit seinen beiden Toren innerhalb von sechs Minuten diese Partie. Zwar konnte »Tull« Harder bald verkürzen, doch ein weiteres Mal konnte der HSV-Angriff den überragenden »Heiner« Stuhlfauth nicht überwinden. Die Nürnberger mußten ihren Linksaußen »Heiner« Träg durch »Gustl« Uhl ersetzen.

22. May 1927

TSV München 1860 – VfB Leipzig 3:0 (1:0)

Referee: Willi Guyenz (Essen/5)
Attendance: 25.000, TSV 1860-Stadion (Grünwalder Straße), München
Goals: 1:0 (26.) Hornauer, 2:0 (78.) Piehler, 3:0 (83.) Stiglbauer

TSV München 1860:
(Trainer: Max Breunig/2)
Max Kob (2) —
Hermann Harlander (2),
Michael Kammerloher (2) —
Grimm (2),
Alois Pledl (2),
Josef Wendl (2) —
Ludwig Stiglbauer (2),
Josef Hornauer (2),
Franz Piehler (2),
Karl Faubel (2),
Sebastian Gabler (4)

VfB Leipzig:
(Trainer: Arthur Albert Atwood/England/2)
Erhard Schmidt I (2) —
Paul Drechsel (3),
Paul Günther (3) —
Fritz Schmöller (3),
Eduard Pendorf (10),
Herbert Lederer (2) —
Paul Pömpner (10),
Alfred Köhler (2),
Kurt Paulmann (2),
Kurt Meißner (3),
Hans Pendorf (4)

Captain: Alois Pledl (2)
Eduard Pendorf (3)
Red card: -

Die Münchener »Löwen« vollbrachten eine großartige Leistung, denn ihr rechter Läufer Grimm schied verletzungsbedingt bereits nach 15 Minuten aus. In Unterzahl verteidigten die Bayern nicht nur ihre durch den 19jährigen »Seppl« Hornauer erzielte Führung, sondern konnten diese in der Schlußphase gar noch ausbauen, als die Nordwestsachsen mehr riskieren mußten. Zu den Aktivposten der Leipziger zählten die Außenläufer Fritz Schmöller (geb. 1.10.1898 in Leipzig), der 1922 vom Ortsrivalen SV Fortuna gekommen war, und Herbert Lederer (geb. 11.6.1903 in Leipzig). Letzterer spielte lange Zeit gegen den Willen seiner Eltern und Schule auf den Straßen, in Schulteams und auf dem Olympia-Gelände im Stadtteil Schleußig Fussball. 13jährig schloß er sich heimlich dem VfB an und noch 16jährig gelang ihm als Linksaußen der Sprung ins Liga-Team, wo er infolge seiner Veranlagung als Allrounder als 12. Mann fungierte. So dauerte es einige Jahre, ehe er als linker Läufer Titular wurde.

22. May 1927

Hertha BSC Berlin – Kieler Sportvgg. Holstein 1900 4:2 (2:0)

Referee: Emil Bühler (Stuttgart/1)
Attendance: 25.000, Preussen-Platz (Tempelhof), Berlin
Goals: 1:0 (10.) Kirsei, 2:0 (38.) Sobeck, 2:1 (60.) Esser, 3:1 (63.) Sobeck, 4:1 (83.) Kirsei, 4:2 (88.) Ritter

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/6)
Alfred Götze (8) —
Emil Domscheidt (9),
Max Fischer (9) —
Otto Leuschner (9),
Karl Tewes (8),
Ernst Müller (2) —
Hans Ruch (6),
Johannes Sobeck (8),
Hans Grenzel (9),
Willi Kirsei (9),
Erich Gülle (9)

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Willi Zincke/11)
Hans Semmelhack (2) —
Theodor Lagerquist (5),
August Werner (5) —
Kurt Slebioda (5),
Oskar Ohm (5),
Waldemar Lübke (5) —
Kurt Voß (5),
Oskar Ritter (5),
Karl Schulz (5),
Werner Widmayer (2),
Franz Esser (5)

Captain: Karl Tewes (8)
August Werner (5)
Red card: -

Den Kieler »Störchen« gelang es nicht, die spielerische Dominanz und Torgefährlichkeit des Berliner Halbstürmerpaares »Hanne« Sobeck – Willi Kirsei entscheidend einzuengen. Die Norddeutschen hatten jedoch ein doppeltes Handicap zu tragen, einmal besaßen die »Herthaner« städtisches Heimrecht, zum anderen verloren die Kieler ihren rechten Läufer »Max« Slebioda verletzungsbedingt in der 50. Minute und mußten in Unterzahl weiterspielen. So war auch der zweite Nord-Vertreter im Viertelfinale ausgeschieden, nachdem bereits erneut alle drei West-Vereine im Achtelfinale eliminiert worden waren.

22. May 1927
SpVgg. Fürth – Berliner SC Kickers 9:0 (5:0)

Referee: A Fissenewerth (Mönchengladbach/1)
Attendance: 5.000, Club-Platz (Zabo), Nürnberg
Goals: 1:0 (8.) Franz II, 2:0 (18.) Franz II, 3:0 (25.) Franz II, 4:0 (32.) Auer I, 5:0 (45.) Auer I, 6:0 (53.) Auer I, 7:0 (76.) Frank, 8:0 (80.) Auer I, 9:0 (86.) Ascherl

SpVgg. Fürth:
(Trainer: William John Townley/England/13)
Gustav Hörgreen (6) —
Hans Hagen (11),
Hans Krauß I (6) —
Konrad Kleinlein (8),
Ludwig Leinberger (6),
Georg Knöpfle (2) —
Karl Auer I (8),
Andreas Franz II (11),
Georg Frank (2),
Willi Ascherl (7),
Georg Kießling (3)

Berliner SC Kickers:
(Trainer: no)
Eberhard Strauchmann (2) —
Zerbe (2),
Ernst Windolf (2) —
Nendel (2),
Watschinski (2),
Erich Schaddei (2) —
Hans Benard (2),
Richard Lüders (2),
Otto Döring (2),
Karl Haseloff (2),
Hoffmann (2)

Captain: Hans Hagen (1)
Zerbe (2)
Red card:

Der Titelverteidiger aus Fürth spielte die Berliner in Grund und Boden. Zunächst erzielte »Resi« Franz einen Hat-trick und danach Karl Auer als Rechtsaußen gar vier Tore. Trotz der Torflut fehlte auf Seiten der »Kleeblättler« noch »Loni« Seiderer. Erneut hatte man das Gefühl, daß wiederum die wirklich vier stärksten deutschen Teams sich für das Semifinale qualifiziert hatten, drei von diesen kamen aus Süddeutschland.

Semifinale

29. May 1927
1. FC Nürnberg – TSV München 1860 4:1 (2:0)

Referee: Richard Graack (Hamburg/1)
Attendance: 20.000, ASV-Platz (Herrnhütte), Nürnberg
Goals: 1:0 (5.) Hochgesang, 2:0 (31.) Wieder, 3:0 (63.) Schmitt, 3:1 (78.) Faubel, 4:1 (83.) Träg

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Frederick Spiksley/England/3 & Dr. Richard Michalke/3)
Heinrich Stuhlfauth (19) —
Luitpold Popp (18),
Georg Winter (3) —
Emil Köpplinger (5),
Dr. Hans Kalb (16),
Hans Schmidt (12) —
Baptist Reinmann (3),
Georg Hochgesang (9),
Josef Schmitt (3),
Ludwig Wieder (10),
Heinrich Träg (17)

TSV München 1860:
(Trainer: Max Breunig/3)
Max Kob (3) —
Hermann Harlander (3),
Michael Kammerloher (3) —
Eugen Kling (1),
Alois Pledl (3),
Josef Wendl (3) —
Ludwig Stiglbauer (3),
Josef Hornauer (3),
Franz Piehler (3),
Karl Faubel (3),
Sebastian Gabler (5)

Captain: Dr. Hans Kalb (7)
Alois Pledl (3)
Red card: -

Das süddeutsche Derby mit städtischem Heimvorteil der Nürnberger nahm einen unerwartet klaren Ausgang. Die Sturmreihe der »Cluberer« spielte die »Löwen«-Abwehr wiederholt aus und erzielte auch die nötigen Tore. Die Serie der Nürnberger war schon unheimlich, blieben sie doch nach dem I.Weltkrieg bereits im 19.Endrundenspiel um die deutsche Meisterschaft in Folge ohne Niederlage.

29. May 1927
Hertha BSC Berlin – SpVgg. Fürth 2:1 (0:1)

Referee: Moritz Fuchs (Leipzig/3)
Attendance: 25.000, VfB-Stadion (Probstheida), Leipzig
Goals: 0:1 (35.) Franz II, 1:1 (55.) Kirsei, 2:1 (76.) Kirsei

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/7)
Alfred Götze (9) —
Emil Domscheidt (10),
Max Fischer (10) —
Otto Leuschner (10),
Karl Tewes (9),
Ernst Müller (3) —
Hans Ruch (7),
Johannes Sobeck (9),
Hans Grenzel (10),
Willi Kirsei (10),
Erich Gülle (10)

SpVgg. Fürth:
(Trainer: William John Townley/England/14)
Gustav Hörgreen (7) —
Hans Hagen (12),
Hans Krauß I (7) —
Georg Knöpfle (3),
Ludwig Leinberger (7),
Georg Frank (3) —
Karl Auer I (9),
Andreas Franz II (12),
Leonhard Seiderer (11),
Willi Ascherl (8),
Georg Kießling (4)

Captain: Karl Tewes (9)
Leonhard Seiderer (11)
Red card: -

Dieses Semifinale war eine Neuauflage des 1926er Endspiels. Auf Berliner Seite waren bis auf den verletzten Willi Völker, für den Ernst Müller linken Läufer spielte, noch alle Finalspieler von 1926 dabei, auf Seiten der Fürther waren es noch neun. Georg Knöpfle und Georg Frank waren als Außenläufer die »Neuen«. Das Match in Leipzig am Fuße des gigantischen Völkerschachtdenkmals fand auf technisch hohem Niveau statt und die Süddeutschen schienen zunächst eine Idee besser zu sein. Doch der 23jährige Halblinke Willi Kirsei wurde dann mit seinen beiden Treffern zum spielentscheidenden Akteur und hatte damit ein »süddeutsches« Finale und eine Titelverteidigung verhindert. Die Vereinsführung der »Kleeblättler« hatte schon vor Beginn der deutschen Endrunde begonnen, die Position des in Deutschland so verdienstvollen englischen Trainers William John Townley (14.2.1866 – 30.5.1950) zu demontieren und einem Funktionär Mitspracherecht gegeben.



Deutscher Semifinalist 1926/27: TSV München 1860. St.v.l. Vorsitzender Schwarz, Hermann Harlander, Grimm, Max Kob, Trainer Max Breunig, Alois Pledl, Eugen Kling, Vogel (im Zivil); v.v.l. Michael Kammerloher, Ludwig Stiglbauer, Josef Hornauer, Karl Faubel, Josef Wendl, Franz Piehler, Sebastian Gabler (im Zivil). Foto: Archiv

Deutscher Semifinalist 1926/27: SpVgg.Fürth. St.v.l. Willi Ascherl, Hans Hagen, Hans Neger, Georg Kießling, Georg Knöpfle, Leonhard Seiderer, Konrad Kleinlein, Andreas Franz, Georg Frank, Konrad Krauß, Karl Auer, Ludwig Leinberger; vorn Hans Krauß. Foto: Ullstein

Finale

12. July 1927
Hertha BSC Berlin – 1. FC Nürnberg 0:2 (0:1)

Referee: Willi Guyenz (Essen/6)
Attendance: 50.000, Deutsches Stadion (Grunewald), Berlin
Goals: 0:1 (6.) Kalb, 0:2 (65.) Träg

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/8)
Alfred Götze (10) — Emil Domscheidt (11), Max Fischer (11) — Otto Leuschner (11), Karl Tewes (10), Ernst Müller (4) — Hans Ruch (8), Johannes Sobeck (10), Hans Grenzel (11), Willi Kirsei (11), Erich Gülle (11)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Frederick Spiksley/England/4 & Dr. Richard Michalke/4)
Heinrich Stuhlfauth (20) — Luitpold Popp (19), Georg Winter (4) — Emil Köpplinger (6), Dr. Hans Kalb (17), Hans Schmidt (13) — Baptist Reinmann (4), Georg Hochgesang (10), Josef Schmitt (4), Ludwig Wieder (11), Heinrich Träg (18)

Captain: Karl Tewes (10)
Dr. Hans Kalb (8)
Red card: Heinrich Träg (75.')

Da das deutsche Endspiel in Berlin ausgetragen wurde, besaßen die »Herthaner« einen städtischen Heimvorteil und sorgten für eine Rekordkulisse. Die Nürnberger mit dem überragenden »Heiner« Stuhlfauth im Tor, dem technisch guten und kreativen Verteidiger »Poldl« Popp, dem eminent stark spielenden Mittelläufer Dr.Hans Kalb und dem 33jährigen Außenläufer »Bumbes« Schmidt, der die Kreise von »Hanne« Sobeck einengte, ließen nach dem frühen Führungstreffer den Berliner Kombinationswirbel nicht vollends zur Entfaltung kommen. Der kleine, kantige Linksfüßler »Heiner« Träg schuf mit seinem Treffer eine Vorentscheidung, bevor er wieder einmal in einem Endspiel des Feldes verwiesen wurde. Der 1.FC Nürnberg brachte das Resultat über die Zeit und war nach 1920, 1921, 1924 und 1925 nunmehr zum 5.Mal innerhalb von acht Jahren nationaler Meister geworden und stand zudem einmal (1922) im Endspiel. Keines der insgesamt 20 deutschen Endrundenspiele wurde von den »Cluberern« verloren (18 Siege, 2 Remis)!



Die große Gallionsfigur des 1.FC Nürnberg war der Zahnarzt Dr.Hans Kalb (3.8.1899 – 5.4.1945), der seine sportliche Laufbahn 8jährig beim Ortsrivalen FC Pfeil begann. Schon als Gymnasiast verfügte er über eine ausgeprägte Spielübersicht und ein exzellentes Stellungsspiel. Sein Wechsel zu den »Cluberern« vollzog sich noch vor Kriegsende. Anfangs wurde er wegen seiner Schußstärke als Stürmer oder Außenläufer eingesetzt. Doch wegen mangelnder Grundschnelligkeit konnte er sich im offensiven Bereich nicht entscheidend durchsetzen.
Als der 1.85 Meter große und kopfballstarke Student 1919 auf die Position des Mittelläufers rückte, begann sein kometenhafter Aufstieg. Schon ein Jahr später war er Nationalspieler geworden. Immer stärker dirigierte er das Spiel seiner Elf von hinten, lange präzise Pässe und gewaltige Freistöße waren ebenso sein Markenzeichen wie vorbildlicher kämpferischer Einsatz und Zweikampfstärke. Er wurde ein hünenhafter Dirigent mit ungeheurer offensiven Ausstrahlung als Mittelläufer. Dr.Kalb war ein großer Stratege, bevorzugte das Flachpaßspiel und machte den Ball zum schnellsten Mitspieler.
Leider hatte er permanent mit Übergewicht zu kämpfen, obgleich er mit zunehmender Körperfülle noch erstaunlich beweglich war. Sein mangelnder Speed und die Gewichtssorgen waren wohl die Hauptursachen, daß er den Sprung zu einem internationalen Star nicht schaffte. Pech hatte er, daß im Herbst 1922 sein Bein an gleicher Stelle nochmals gebrochen war, nachdem er erst kurze Zeit nach einem langen Heilungsprozeß der ersten Fraktur wieder gespielt hatte.
Als er beim olympischen Turnier 1928 gegen Uruguay eine Tätlichkeit beging, wurde er des Feldes verwiesen und vom DFB gesperrt. Der Zahnarzt Dr.Kalb (15 Länderspiele) spielte nie wieder für Deutschland, auch nicht für Süddeutschland. Seine Laufbahn beendete er im Verein erst 35jährig. Auch sein Leben endete tragisch, er verstarb an einer Blutvergiftung. Foto: Archiv

Deutscher Vizemeister 1926/27: Hertha BSC Berlin. St.v.l. Karl Tewes, Max Fischer, Willi Völker, Alfred Götze, Emil Domscheidt, Otto Leuschner; v.v.l. Hans Ruch, »Hanne« Sobeck, Hans Grenzel, Willi Kirsei, Erich Gülle. Foto: Ullstein



Deutscher Meister 1926/27: 1.FC Nürnberg. St.v.l. Luitpold Popp, Heinrich Stuhlfauth, Emil Köpplinger, Dr.Hans Kalb, »Bumbes« Hans Schmidt, Georg Winter; v.v.l. Wolfgang Strobel, Baptist Reinmann, Josef Schmitt, Ludwig Wieder, Heinrich Träg. Foto: Ullstein

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1926/27)

	Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore
1.	Andreas Franz II (Deutschland)	SpVgg. Fürth	3	6
2.	Otto Harder (Deutschland)	Hamburger SV	2	4
3.	Karl Auer I (Deutschland)	SpVgg. Fürth	3	4
	Karl Faubel (Deutschland)	TSV München 1860	3	4
5.	Willi Kirsei (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	4	4
	Josef Schmitt (Deutschland)	1. FC Nürnberg	4	4
7.	Karl Schulz (Deutschland)	Kieler Sportvgg. Holstein 1900	2	3
	Zerbe (Deutschland)	Berliner SC Kickers	2	3
9.	Heinrich Träg (Deutschland)	1. FC Nürnberg	3	3
10.	Johannes Sobeck (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	4	3
	Ludwig Wieder (Deutschland)	1. FC Nürnberg	4	3



Karl Auer (12.8.1898 – 21.2.1945) war ein kleiner, aber kräftiger Flügelstürmer, der das technische Spiel und den Kombinationsfluß bevorzugte, aber auch torgefährlich war. Als Rechtsaußen erzielte Karl Auer (Foto) 1927 in einem Endrundenspiel um die deutsche Meisterschaft vier Tore. Er absolvierte auch drei Länderspiele, war von Beruf Kaufmann und ließ seine sportliche Laufbahn beim Würzburger FV ausklingen. Er starb als Soldat im II.Weltkrieg auf sowjetischem Gebiet. Sein Nachfolger als Rechtsaußen bei den »Kleeblättlern« war kurioserweise sein jüngerer Bruder Heinrich. Foto: Kicker-Sportmagazin



Der gebürtige Fürther Andreas Franz (27.6.1897 – 2.5.1970) hatte noch vier Brüder. Der drittälteste Karl war 1914 mit der SpVgg.Fürth deutscher Meister geworden. Der Innenstürmer Karl Franz fiel jedoch im I.Weltkrieg. Andreas war der zweitjüngste der Brüder und kam 1912 von 1860 Fürth zur Spiel-Vereinigung. Nach dem I.Weltkrieg prägte »Resi« Franz, der trickreich und wendig war sowie eine hervorragende Körper- und Schußhaltung besaß, zusammen mit »Loni« Seiderer u.a. die »Fürther Schule«, die sich durch subtile Technik und ein effektives Angriffsspiel auszeichnete. So spielten die »Kleeblättler« schön und erfolgreich und gehörten in den 20er Jahren zur absoluten Elite in Deutschland. Der Weg von »Resi« Franz führte auch ins Nationalteam, wo er als Supertechniker nicht immer auf die passenden Mitspieler traf und letztlich auch nur 10 Länderspiele bestritt. Dennoch gab es kaum eine deutsche Endrunde ohne Franz-Tore. In der Saison 1926/27 wurde »Resi« Franz (Foto) gar Torschützenkönig. Sein Spieltrieb und seine Torjagd beendete er erst 35jährig. Danach widmete er sich nur noch seinem Beruf als Kürschner. Nach dem II.Weltkrieg leitete er eine Toto-Annahmestelle. Foto: Archiv

Season 1927/28

Achtelfinale

8. July 1928
Hamburger SV – FC Schalke 04 4:2 (2:0)

Referee: Moritz Fuchs (Leipzig/4)
Attendance: 10.000, Eimsbütteler TV-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 1:0 (25.) Horn, 2:0 (35.) Schnurstein, 3:0 (65.) Horn, 4:0 (69.) Rave, 4:1 (73.) Szepan (11m), 4:2 (74.) Rothardt

Hamburger SV:
(Trainer: Rudolf Agte/8)
Wilhelm Blunk (5) —
Albert Beier (16),
Walter Risse (10) —
Hans Lang (10),
Asbjørn Halvorsen (17/Norge),
Otto Carlsson (10/Sverige) —
Walter Kolzen (12),
Willi Schnurstein (1),
Franz Horn (3),
Walter Wollers (1),
Hans Rave (16)

FC Schalke 04:
(Trainer: Gustav Wieser/Österreich/1)
August Sobottka (2) —
Franz Student (1),
Julius Neumann (2) —
Willi Kampmann (1),
Alfred Jaczek (2),
Otto Wendt (2) —
Gustav Kirstein (2),
Fritz Szepan (2),
Fritz Thelen (2),
Ernst Kuzorra (2),
Emil Rothardt (2)

Captain: Albert Beier (2)
Ernst Kuzorra (2)
Red card: -

Der norddeutsche Meister Hamburger Sport-Verein hatte städtischen Heimvorteil gegen den westdeutschen Meisterschaftsdritten FC Schalke 04, der auch das Qualifikationsmatch gegen den Sieger der sieben Bezirks-Zweiten des Westens (2:1 gegen den Essener TB Schwarz-Weiß) gewonnen hatte. Der seit 1926 für den HSV stürmende Franz Horn, der zuvor nur für die »Schwarz-Weißen« aus Essen gespielt hatte, war hauptverantwortlich, daß die Norddeutschen ihren Vorsprung uneinholbar gegen die »Schalker Knappen« ausgebaut hatten, die inzwischen von dem österreichischen Ex-Internationalen »Guggi« Wieser trainiert wurden. Der Coach war erst während der Saison 1927/28 von der Frankfurter Eintracht gekommen. Der HSV ohne »Tull« Harder und mit zwei noch weniger bekannten Halbstürmern dominierte 70 Minuten lang sehr eindrucksvoll. Erst danach kam das Team vom Gelsenkirchner Vorort mit seinen beiden berühmten Halbstürmern Szepan – Kuzorra zur Geltung.

---

8. July 1928
Hallescher FC Wacker – FC Bayern München 0:3 (0:2)

Referee: Franz Gerlach (Breslau/2)
Attendance: 10.000, VfL 1896-Platz (am Zoo), Halle
Goals: 0:1 (15.) Hutsteiner, 0:2 (32.) Welker, 0:3 (54.) Pöttinger

Hallescher FC Wacker:
(Trainer:)
Gustav Kagemann (1) —
Paul Keindorf (1),
Heise (1) —
Alfred Schulz (1),
Alfred Riemann (1),
Heinemann (1) —
Richard Biewald (3),
Lüssel (1),
Arthur Bräutigam (3),
Franz Thomas (3),
Hans Schlag (1)

FC Bayern München:
(Trainer: Konrad Weisz/Magyarország/1)
Alfred Bernstein (4) —
Hans Schmid I (2),
Emil Kutterer (2) —
Josef Hofmeister (2),
Ludwig Goldbrunner (1),
Ernst Nagelschmitz (2) —
Hans Welker (1),
Georg Hutsteiner (1),
Josef Pöttinger (2),
Hans Schmid II (2),
Ludwig Hofmann (2)

Captain: Alfred Riemann (1)
Ludwig Hofmann (1)
Red card: -

Der mitteldeutsche Meister Hallenser FC Wacker, der das Finale der 28 Gau-Meister Mitteldeutschlands gegen den Dresdner SC (1:0) gewonnen hatte, besaß gegen den süddeutschen Meisterschaftsdritten städtischen Heimvorteil. Doch die Hallenser vermochten sich gegen die Bayern-Abwehr um »Mile« Kutterer, »Lutte« Goldbrunner und »Kanna« Nagelschmitz nicht durchzusetzen. Andererseits fanden die Saalestädter auch keine Mittel, um die Münchener Angreifer um »Pöttsche« Pöttinger und »Wiggerl« Hofmann zu bändigen. So siegten die Süddeutschen sicherer als erwartet.

8. July 1928
SpVgg. Köln-Sülz – Frankfurter SG Eintracht 3:1 (2:1)

Referee: Wilhelm Schulze (Hamburg/1)
Attendance: 25.000, Müngersdorfer Stadion, Köln
Goals: 1:0 (20.) Swatosch, 2:0 (38.) Zarges, 2:1 (42.) Ehmer, 3:1 (80.) Swatosch

SpVgg. Köln-Sülz:
(Trainer: Ferdinand Swatosch/Österreich/1)
Jakob Schmitz II (1) —
Peter Leers I (1),
Leo Richartz (1) —
Kerp (1),
Heinrich Gausepohl (1),
Walter Koch (1) —
Adam Ullrich (1),
Josef Pelzer (1),
Ferdinand Swatosch (1/Österreich),
Heinrich Zarges (1),
Michel Schmitz I (1)

Frankfurter SG Eintracht:
(Trainer: Walter Dietrich/Schweiz/1)
Emil Trumpp (1) —
Manfred Kirchheim (1),
Fritz Mauruschat (1) —
Fritz Kübert (1),
Bruno Goldammer (1),
James Müller (1) —
Fritz Schaller (1),
Walter Dietrich (1/Schweiz),
Karl Ehmer (1),
Willi Kissinger (1),
Bernhard Kellerhoff I (3)

Captain: Ferdinand Swatosch (1)
Bruno Goldammer (1)
Red card: -

Der westdeutsche Meister um seinen Spielertrainer, den 23fachen österreichischen Internationalen »Ferdl« Swatosch, hatte gegen den süddeutschen Vizemeister quasi Heimvorteil. Bei der Frankfurter Eintracht hatte nach dem Weggang von Trainer Gustav Wieser wieder der 14fache Schweizer Internationale Walter Dietrich die Funktion des Trainers mit übernommen. Walter Dietrich fungierte bereits bis Saisonende 1926/27 als Spielertrainer. Er bildete mit »Burjo« Schaller den rechten Flügel und am linken Flügel der Hessen stürmte Bernhard Kellerhoff, der bereits mit dem Essener TB Schwarz-Weiß zwei Endrundenspiele bestritten hatte. Der linke Eintracht-Verteidiger Fritz Mauruschat wurde später ein bekannter Trainer (vor allem in Berlin). Die Begegnung entschied der überragende Supertechniker Ferdinand Swatosch erst mit seinem zweiten Treffer, die Hessen hatten jedoch nicht ihre Bestbesetzung zur Verfügung.



Hallescher FC Wacker in der Saison 1927/28: V.l. Lüssel, Wolter, Richard Biewald, Franz Thomas, Alfred Riemann, Paul Kleindorf, Gustav Kagemann, Heinemann, Alfred Schulz, Arthur Bräutigam, Hans Schlag. Foto: Archiv



Frankfurter SG Eintracht in der Saison 1927/28: V.l. Emil Trumpp, Egly, Willi Pfeiffer, Franz Schütz, Bruno Goldammer, James Müller, Walter Dietrich, Bernhard Kellerhoff, Stroh, Döpfler, Kaufmann. Foto: Archiv

8. July 1928
Hertha BSC Berlin – Vereinigte Breslauer Sportfreunde 7:0 (3:0)
Referee: Wilhelm Müller (Karlsruhe/2)
Attendance: 22.000, Charlottenburger SC-Platz, Berlin
Goals: 1:0 (6.) Völker, 2:0 (20.) Grenzel, 3:0 (26.) Völker, 4:0 (52.) Völker, 5:0 (70.) Grenzel, 6:0 (71.) Sobeck, 7:0 (80.) Völker

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/9)
Paul Gehlhaar (6) —
Emil Domscheidt (12),
Max Fischer (12) —
Otto Leuschner (12),
Ernst Müller (5),
Gerhard Schulz (1) —
Hans Ruch (9),
Johannes Sobeck (11),
Hans Grenzel (12),
Willi Völker (9),
Erich Gülle (12)

Vereinigte Breslauer Sportfreunde:
(Trainer: no)
Fritz Reißner (2) —
Peter Scheliga (2),
Horst Woydt (2) —
Georg Woitiniak (2),
Richard Biewald (1),
Erich Scholz (7) —
Hermann Pohla (4),
Heinz Arlt (3),
Max Fielsch (4),
Albert Taube (6),
Fritz Frenzel (2)

Captain: Johannes Sobeck (2)
Erich Scholz (2)
Red card: -

Der Berliner Meister Hertha BSC hatte gegen den südostdeutschen Vizemeister städtischen Heimvorteil. Die Hauptstädter hatten sich durch den hochveranlagten ostpreußischen Torhüter Paul Gehlhaar vom VfB Königsberg nicht unwesentlich verstärkt. Die Breslauer erlitten ein nicht vorhersehbares Debakel und das Innentrio der »Herthaner« spielte superstark. Der 25jährige Willi Völker war dabei vierfacher Torschütze.

8. July 1928
VfL Preußen Crefeld – Berliner Tennis-Club Borussia 1:3 (1:3)
Referee: Karl Fritz (Oggersheim/1)
Attendance: 10.000, Hamborner Stadion, Hamborn
Goals: 0:1 (5.) Herberger, 0:2 (15.) Martwig, 1:2 (21.) Körver, 1:3 (30.) Schröder

VfL Preußen Crefeld:
(Trainer: no)
Dr. Matthäus (1) —
Karl Wellen (1),
Bückers (1) —
Giesenfeld (1),
Herbert Botschen (1),
Ernst Ruyter (1) —
Heinrich Schlungs (1),
Otto Wackermann (1),
Glasebock (1),
Leo Körver (1),
Grüter (1)

Berliner Tennis-Club Borussia:
(Trainer: Lorenz Polster/2)
Conrad Patrzek (1) —
Heinz Emmerich (1),
Bruno Raue II (1) —
Georg Schumann (4),
Hermann Lux (5),
Otto Martwig (5) —
Hans Schröder (1),
Otto Wiese (1),
Willi Handschuhmacher (1),
Josef Herberger (2),
Kurt Raue I (1)

Captain:
Hermann Lux (5)
Red card: -

Der westdeutsche Vizemeister Preußen Crefeld – die Stadt vom Niederrhein schrieb sich damals noch mit »C« – hatte sich gegen den Berliner Vizemeister »TeBe« mehr ausgerechnet. Doch die Berliner Läuferreihe, die das Spiel prägte, war sehr erfahren. »Pinne« Schumann hatte bereits 1921 drei Endrundenspiele mit dem Ortsrivalen FC Vorwärts 1890 absolviert sowie Hermann Lux und Otto Martwig zwei Jahre später je vier für den SC Oberschöneweide. In Angriff der Hauptstädter führte der Ex-Mannheimer »Sepp« Herberger Regie, der auch den Führungstreffer erzielte. Den Schlußpunkt setzte bereits nach halbstündiger Spielzeit »Hanne« Schröder.

8. July 1928
FC Wacker München – Dresdner Sport-Club 1:0 (0:0; 0:0) n. Verl.
Referee: Otto Zander (Berlin/3)
Attendance: 16.000, TSV 1860-Stadion (Grünwalder Straße), München
Goals: 1:0 (134.) Nebauer

FC Wacker München:
(Trainer: Alfréd Schaffer/Magyarország/3)
Georg Ertl (1) —
Wilhelm Falk (1),
Karl Klingseis (1) —
Josef Weber (1),
Karl Huiras (3),
Georg Ostermaier (3) —
Hans Lindner (1),
Fritz Nebauer (3),
Ludwig Brandl (1),
Anton Sommer (1),
Max Hörmiller (1)

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: Hans Sauerwein/1)
Georg Richter (2) —
Langer (1),
Albin Herzog (2) —
Kurt Stössel (1),
Georg Köhler (1),
Rudolf Berthold (2) —
Martin Haftmann (2),
Arthur Buschkamp (1),
Richard Gedlich (2),
Eugen Adler (2),
Otto Schrempel (2)

Captain: Wilhelm Falk (1)
Georg Köhler (1)
Red card: -

Süddeutschland wurde nicht durch den Meisterschaftsdritten (SpVgg.Fürth), sondern durch den Sieger der 16 Zweiten und Dritten der acht süddeutschen Bezirke vertreten, die zunächst in zwei Ligen eingeteilt waren. Im abschließenden Qualifikationsspiel der beiden Staffelsieger behielt Wacker München (3:2 gegen FSV Frankfurt) die Oberhand. Die Münchener besaßen gegen den mitteldeutschen Vizemeister städtischen Heimvorteil. Aber die Dresdner um ihren überragenden Mittelläufer Georg Köhler hielten gut mit. Da die beiden Torhüter »Schorsch« Ertl und Georg Richter, der bereits 1923 ein Endrundenspiel mit dem Dresdner SV Guts Muts absolviert hatte, fehlerfrei hielten, verlief auch die erforderliche Verlängerung torlos. So mußte die Begegnung noch ein 2.Mal verlängert werden, ehe eine Entscheidung fiel.



Dresdner SC in der Saison 1927/28, dessen Spielführer »Schorsch« Köhler hier vor dem mitteldeutschen Pokalfinale am 4. März 1928 in Dresden begrüßt wurde. Foto: Archiv



VfB Königsberg in der Saison 1927/28: St.v.l. Prof.Frick, Ernst Krause, Fritz Kohn, Buchholz, Schories, Erich Bendig, Horst Lemke, Ernst Gutschendies, Hönicke, Trainer Paul Blum; v.v.l. Lingnau, Püschel, Kurt Winter. Foto: Gerhard Gommel

8. July 1928
Breslauer SC 08 – VfB Königsberg 2:3 (2:1)

Referee: Ernst Sackenreuther (Nürnberg/2)
Attendance: 5.000, Schlesier-Platz, Breslau
Goals: 1:0 (9.) Igla, 2:0 (34.) Igla, 2:1 (43.) Kehlbacher (11m), 2:2 (55.) Lemke, 2:3 (61.) Lemke

Breslauer SC 08:
(Trainer: Fritz Blaschke/5)
Alfred Majunke (2) —
Gustav Meißner (5),
Max Wolff (5) —
Otto Biesinger (1),
Willi Hampel (5),
Hans Jany (1) —
Roman Igla (1),
Fritz Blaschke (10),
Georg Strzoda (4),
Walter Weinert (1),
Herbert Kleinert (3)

VfB Königsberg:
(Trainer: Paul Blum/5)
Püschel (1) —
Franz Kehlbacher (6),
Kurt Winter (5) —
Löwe (1),
Hönicke (1),
Ernst Batzkus (3) —
Fritz Kohn (2),
Ernst Krause (1),
Ernst Gutschendies (6),
Horst Lemke (2),
Erich Bendig (3)

Captain: Fritz Blaschke (5), Kurt Winter (1)
Red card: -

Der südostdeutsche Meister Breslauer Sport-Club hatte gegen den nordostdeutschen Meister VfB Königsberg städtischen Heimvorteil und schien durch Rechtsaußen Roman Igla, der von Fritz Blaschke immer wieder in Szene gesetzt wurde, den erwarteten Sieg zuzusteuern. Doch die Ostpreußen fanden ins Spiel zurück und hatten in Horst Lemke gar noch den Matchwinner in ihren Reihen. So war die größte Überraschung des Achtelfinales perfekt.

8. July 1928
SC Preußen Stettin – Kieler Sportvgg. Holstein 1900 1:4 (1:3)

Referee: Jansen (Neuss/1)
Attendance: 10.000, Hans-Peltzer-Kampfbahn, Stettin
Goals: 0:1 (5.) Lübke (11m), 1:1 (24.) Karow, 1:2 (40.) Ludwig, 1:3 (44.) Ludwig, 1:4 (55.) Ludwig

SC Preußen Stettin:
(Trainer: no)
Hans Schulkowski (1) —
Heinz Schülke (1),
Karl Flashaar (1) —
Kurt Rabbach (1),
Richard Gebel (1),
Ernst Koch (1) —
Hans Karow (1),
Martin Hausding (1),
Reinhold Gloger (1),
Willi Neubauer (1),
Karl Falk (1)

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Willi Zincke/12)
Hans Semmelhack (3) —
Theodor Lagerquist (6),
August Werner (6) —
Waldemar Lübke (6),
Oskar Ohm (6),
Hans Kistenmacher (1) —
Kurt Voß (6),
Oskar Ritter (6),
Johannes Ludwig (1),
Werner Widmayer (3),
Franz Esser (6)

Captain: Heinz Schülke (1), August Werner (6)
Red card: -

Trotz des Heimvorteils konnte der nordostdeutsche Vizemeister, der Stettiner Sport-Club Preußen 1901, den norddeutschen Vizemeister aus Kiel nur eine halbe Stunde lang Paroli bieten. Danach steuerten die »Störche« einem sicheren Sieg entgegen, wobei der 25jährige »Hannes« Ludwig dreifacher Torschütze war. Die Sport-Vereinigung Holstein hatte sich erst eine Woche zuvor noch in einem Stichkampf gegen den Sieger der »Zweiten« des Nordens (3:2 n.Verl. gegen den FC Union 1903 Altona) behaupten müssen.

Viertelfinale

15. July 1928
VfB Königsberg – Hamburger SV 0:4 (0:2)

Referee: Bruno Röhrbein (Berlin/3)
Attendance: 6.000, Maraunenhof (VfB-Platz), Königsberg
Goals: 0:1 (20.) Rave (11m), 0:2 (35.) Harder, 0:3 (65.) Harder, 0:4 (75.) Harder

VfB Königsberg:
(Trainer: Paul Blum/6)
Püschel (2) —
Franz Kehlbacher (7),
Kurt Winter (6) —
Löwe (2),
Hönicke (2),
Ernst Batzkus (4) —
Ernst Krause (2),
Ernst Gutschendies (7),
Horst Lemke (3),
Erich Bendig (4),
Fritz Kohn (3)

Hamburger SV:
(Trainer: Rudolf Agte/9)
Wilhelm Blunk (6) —
Albert Beier (17),
Walter Risse (11) —
Hans Lang (11),
Asbjørn Halvorsen (18/Norge),
Otto Carlsson (11/Sverige) —
Walter Kolzen (13),
Heinrich Ziegenspeck (7),
Otto Harder (17),
Franz Horn (4),
Hans Rave (17)

Captain: Kurt Winter (2), Otto Harder (16)
Red card: -

Der HSV trat beim VfB Königsberg mit seiner Idealbesetzung an. Die Ostpreußen besaßen nicht die Spur einer Chance, obgleich sie aufopferungsvoll kämpften. Dreifacher Torschütze war der inzwischen unverwüstliche 35jährige »Tull« Harder. Die Hamburger hinterließen insgesamt einen sehr starken Eindruck.



Kieler SV Holstein in der Saison 1927/28: V.l. Waldemar Lübke, Kurt Voß, Oskar Ritter, Johannes Ludwig, Theodor Lagerquist, Hans Semmelhack, Oskar Ohm, Hoffmann, Werner Widmayer, Franz Esser, August Werner. Foto: Archiv



SpVgg.Köln-Sülz in der Saison 1927/28: St.v.l. Heinrich Gausepohl, Josef Pelzer, Groß, Michel Schmitz, Jakob Schmitz, Leo Richartz, Ferdinand Swatosch, Adam Ulrich, Walter Koch, Kerp (im Zivil); v.v.l. Heinrich Zarges, Kordier, Peter Leers, Schäfer. Foto: Archiv

15. July 1928

FC Bayern München – SpVgg. Köln-Sülz 5:2 (2:2)

Referee: Fritz Spranger (Glauchau/4)

Attendance: 13.000, TSV 1860-Stadion (Grünwalder Straße), München

Goals: 1:0 (7.) Pöttinger, 2:0 (18.) Pöttinger, 2:1 (23.) Swatosch, 2:2 (33.) Schmitz I, 3:2 (60.) Haringer, 4:2 (70.) Pöttinger, 5:2 (73.) Schmid II

FC Bayern München:
(Trainer: Konrad Weisz/Magyarország/2)
Alfred Bernstein (5) — Hans Schmid I (3), Emil Kutterer (3) — Josef Hofmeister (3), Ludwig Goldbrunner (2), Ernst Nagelschmitz (3) — Hans Welker (2), Sigmund Haringer (1), Josef Pöttinger (3), Hans Schmid II (3), Ludwig Hofmann (3)

SpVgg. Köln-Sülz:
(Trainer: Ferdinand Swatosch/Österreich/2)
Jakob Schmitz II (2) — Peter Leers I (2), Leo Richartz (2) — Kerp (2), Heinrich Gausepohl (2), Walter Koch (2) — Peter Leers II (1), Josef Pelzer (2), Ferdinand Swatosch (2/Österreich), Heinrich Zarges (2), Michel Schmitz I (2)

Captain: Ludwig Hofmann (2)
Ferdinand Swatosch (2)

Red card: -

Der Filigrantechniker und Ballästhet Josef Pöttinger hatte den Bayern eine komfortable Führung beschert, doch die Kölner um den Ballvirtuosen und Spielertrainer »Ferdl« Swatosch schafften den Gleichstand. Nach dem Seitenwechsel spielten die Schützlinge des ungarischen Trainers Konrad Weisz immer besser und kamen noch zum erwarteten Enderfolg. Damit war bereits wieder der dritte Vertreter des Westens ausgeschieden.

15. July 1928

Kieler Sportvgg. Holstein 1900 – Hertha BSC Berlin 0:4 (0:2)

Referee: Fritz Zimmermann (Leipzig/3)

Attendance: 7.000, Holstein-Platz, Kiel

Goals: 0:1 (21.) Grenzel, 0:2 (42.) Grenzel, 0:3 (64.) Sobeck, 0:4 (84.) Grenzel

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Willi Zincke/13)
Hans Semmelhack (4) — Theodor Lagerquist (7), August Werner (7) — Kurt Slebioda (6), Oskar Ohm (7), Waldemar Lübke (7) — Kurt Voß (7), Oskar Ritter (7), Johannes Ludwig (2), Werner Widmayer (4), Franz Esser (7)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/10)
Paul Gehlhaar (7) — Emil Domscheidt (13), Max Fischer (13) — Otto Leuschner (13), Ernst Müller (6), Gerhard Schulz (2) — Hans Ruch (10), Johannes Sobeck (12), Hans Grenzel (13), Willi Völker (10), Erich Gülle (13)

Captain: August Werner (7)
Johannes Sobeck (3)

Red card: -

Der Hit des Viertelfinals nahm einen nicht erwarteten Verlauf. Die Berliner brillierten und beherrschten nach Belieben das namentlich stark besetzte Team der »Störche« auf deren Terrain. »Hanne« Sobeck war der große Dirigent der Hauptstädter und Mittelstürmer Hans Grenzel dreifacher Torschütze. Es beeindruckte, wie harmonisch die Hertha-Abwehr aufeinander abgestimmt war, obgleich keiner der Verteidiger und Läufer je das Nationaltrikot trug, ausgenommen den damals gerade 27jährig gewordenen Ernst Müller, der drei Jahre später zu einem Länderspiel kam.

15. July 1928

Berliner Tennis-Club Borussia – FC Wacker München 1:4 (1:2)

Referee: Albert Dondelinger (Köln/1)

Attendance: 20.000, Hertha BSC-Platz (Gesundbrunnen), Berlin

Goals: 1:0 (4.) Wiese, 1:1 (32.) Sommer, 1:2 (33.) Hörmiller, 1:3 (65.) Brandl, 1:4 (74.) Nebauer

Berliner Tennis-Club Borussia:
(Trainer: Lorenz Polster/3)
Conrad Patrzek (2) — Heinz Emmerich (2), Bruno Raue II (2) — Georg Schumann (5), Hermann Lux (6), Otto Martwig (6) — Hans Schröder (2), Josef Herberger (3), Otto Wiese (2), Heinrich Schmidt (1), Kurt Raue I (2)

FC Wacker München:
(Trainer: Alfréd Schaffer/Magyarország/4)
Georg Ertl (2) — Wilhelm Falk (2), Karl Klingseis (2) — Josef Weber (2), Karl Huiras (4), Georg Ostermaier (4) — Hans Lindner (2), Fritz Nebauer (4), Ludwig Brandl (2), Anton Sommer (2), Max Hörmiller (2)

Captain: Hermann Lux (6)
Wilhelm Falk (2)

Red card: -

Trotz des städtischen Heimvorteils und einer frühen Führung konnte »TeBe« den Münchenern nur eine halbe Stunde standhalten. Danach dominierten die Schützlinge des ungarischen Trainers Alfréd Schaffer eindeutig und erzielten auch die notwendigen Tore. Keiner der Wacker-Stürmer spielte je im Nationalteam. Es gab nicht wenige, die Trainer »Lori« Polster für das klägliche Ausscheiden der Berliner für mitschuldig hielten.

Semifinale

22. July 1928
Hamburger SV – FC Bayern München 8:2 (1:1)

Referee: Carl Schrader (Lippstadt/1)
Attendance: 20.000, Wedau-Stadion, Duisburg
Goals: 0:1 (30.) Pöttinger, 1:1 (33.) Harder, 2:1 (46.) Ziegenspeck, 3:1 (47.) Horn, 4:1 (55.) Harder, 4:2 (62.) Schmid II, 5:2 (67.) Rave, 6:2 (77.) Horn, 7:2 (80.) Rave (11m), 8:2 (88.) Harder

Hamburger SV:
(Trainer: Rudolf Agte/10)
Wilhelm Blunk (7) —
Albert Beier (18),
Walter Risse (12) —
Hans Lang (12),
Asbjørn Halvorsen (19/Norge),
Otto Carlsson (12/Sverige) —
Walter Kolzen (14),
Heinrich Ziegenspeck (8),
Otto Harder (18),
Franz Horn (5),
Hans Rave (18)

FC Bayern München:
(Trainer: Konrad Weisz/Magyarország/3)
Alfred Bernstein (6) —
Hans Schmid I (4),
Emil Kutterer (4) —
Josef Hofmeister (4),
Ludwig Goldbrunner (3),
Ernst Nagelschmitz (4) —
Hans Welker (3),
Sigmund Haringer (2),
Josef Pöttinger (4),
Hans Schmid II (4),
Ludwig Hofmann (4)

Captain: Otto Harder (17)
Ludwig Hofmann (3)
Red card: -

HSV gegen Bayern war der Hit der Semifinalpaarungen, der mit einem sensationellen Resultat endete. Nach einer halbstündigen Spielzeit, als die Münchener in Führung gingen, schienen die technisch versierten Süddeutschen gute Chancen zu haben. Doch was sich nach dem Seitenwechsel abspielte, war für die Bayern unfaßbar und für die Norddeutschen wie ein Traum. Der HSV spielte urplötzlich wie im Rausch und erzielte sieben (!) Tore in der 2.Halbzeit gegen eine namhafte Münchener Abwehr. Diese 2.Halbzeit war die Wiedergeburt einer großen HSV-Elf.

22. July 1928
Hertha BSC Berlin – FC Wacker München 2:1 (0:0)

Referee: Richard Graack (Hamburg/2)
Attendance: 20.000, VfB-Stadion (Probstheida), Leipzig
Goals: 0:1 (64.) Brandl, 1:1 (69.) Grenzel, 2:1 (72.) Gülle

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/Österreich/11)
Paul Gehlhaar (8) —
Emil Domscheidt (14),
Max Fischer (14) —
Otto Leuschner (14),
Ernst Müller (7),
Willi Völker (11) —
Hans Ruch (11),
Johannes Sobeck (13),
Hans Grenzel (14),
Willi Kirsei (12),
Erich Gülle (14)

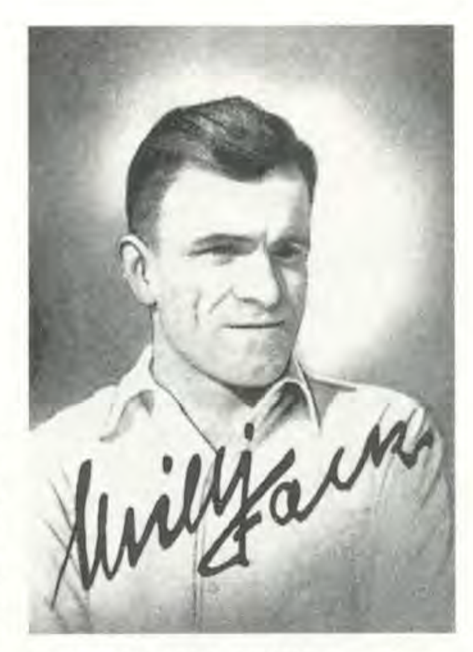
FC Wacker München:
(Trainer: Alfréd Schaffer/Magyarország/5)
Georg Ertl (3) —
Wilhelm Falk (3),
Karl Klingseis (3) —
Josef Weber (3),
Karl Huiras (5),
Georg Ostermaier (5) —
Hans Lindner (3),
Fritz Nebauer (5),
Ludwig Brandl (3),
Anton Sommer (3),
Max Hörmiller (3)

Captain: Johannes Sobeck (4)
Wilhelm Falk (3)
Red card: -

Wider Erwarten hielt sich Wacker in Leipzig sehr gut und ging nach einstündiger Spielzeit gar in Führung. Erst danach tauten die Berliner richtig auf und wendeten innerhalb weniger Minuten das Blatt. So schied mit Wacker auch der letzte süddeutsche Vertreter aus. Die schier übermächtige Dominanz des Südens war gebrochen, nachdem der Titelverteidiger (1.FC Nürnberg) bereits bei der süddeutschen Meisterschaft durch das Sieb gefallen war. Auch die wiederholte Bevorzugung des Westens (drei Endrundenteilnehmer) durch die DFB-Führung war – wie die Resultate seit 1925 zeigten – völlig unberechtigt.



Torhüter Georg Ertl (17.3.1901 – 22.10.1968) begann seine sportliche Laufbahn in seiner Geburtsstadt bei Schwaben Augsburg. Sein großer Aufstieg begann aber erst nach seinem Wechsel zum FC Wacker München. Zwischen 1925 und 1927 bestritt er sieben Länderspiele für Deutschland. Nach den erfolgreichen Jahren bei Wacker, wo er zunächst der Nachfolger des zum FC Bayern gewechselten Alfred Bernstein wurde und dann zu einer Persönlichkeit reifte, wechselte er zum Ortsrivalen DSV. Die letzte Station von »Schorsch« Ertl waren dann die Münchener »Löwen«. Danach fungierte er als Trainer, ehe er sich nach dem II.Weltkrieg endgültig in München niederließ und eine Totoannahmestelle übernahm.
Foto: Kicker-Sportmagazin



Wilhelm Falk (3.7.1998 – 16.10.1961) war neben Torhüter Ertl der große Abwehrgigant während der Glanzjahre von Wacker München. Der gebürtige Münchener war ein dynamischer und kompromißloser Außenverteidiger. Er bestritt auch ein Länderspiel. Nach der glanzvollen Wacker-Ära spielte »Willi« Falk noch einige Zeit für den Ortsrivalen MSV, ehe er in die USA ging und dort noch für New York German spielte.
Foto: Kicker-Sportmagazin



Deutscher Semifinalist 1927/28: FC Wacker München. St.v.l. Wilhelm Falk, Fritz Neubauer, Ludwig Brandl, Karl Klingseis, Hans Lindner, Anton Sommer, Max Hörmiller, Georg Ertl; v.v.l. Karl Huiras, Josef Weber, Georg Ostermaier. Foto: Archiv



Deutscher Semifinalist 1927/28: FC Bayern München. St.v.l. Ludwig Goldbrunner (im Zivil), Hans Schmid I, Conrad Heidkamp, Sigmund Haringer, Ernst Nagelschmitz, Hans Schmid II, Ludwig Hofmann, Hans Welker, Josef Pöttinger, Josef Bergmaier (im Zivil); v.v.l. Emil Kutterer, Schwab, Georg Hutsteiner. Foto: Archiv

Finale

29. July 1928
Hamburger SV – Hertha BSC Berlin 5:2 (3:1)

Referee: Theodor Maul (Nürnberg/1)
Attendance: 42.000, Altonaer Stadion, Altona
Goals: 1:0 (7.) Harder, 2:0 (17.) Rave, 3:0 (20.) Kolzen, 3:1 (24.) Kirsei, 4:1 (57.) Horn, 5:1 (64.) Kolzen, 5:2 (75.) Grenzel

Hamburger SV:
(Trainer: Rudolf Agte/11)
Wilhelm Blunk (8) —
Albert Beier (19),
Walter Risse (13) —
Hans Lang (13),
Asbjørn Halvorsen (20/Norge),
Otto Carlsson (13/Sverige) —
Walter Kolzen (15),
Heinrich Ziegenspeck (9),
Otto Harder (19),
Franz Horn (6),
Hans Rave (19)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Alexander Popovich/-Österreich/12)
Paul Gehlhaar (9) —
Emil Domscheidt (15),
Max Fischer (15) —
Otto Leuschner (15),
Ernst Müller (8),
Willi Völker (12) —
Hans Ruch (12),
Johannes Sobeck (14),
Hans Grenzel (15),
Willi Kirsei (13),
Erich Gülle (15)

Captain: Otto Harder (18)
Johannes Sobeck (5)
Red card: -

HSV gegen Hertha BSC war das Traumfinale, bei dem die Norddeutschen einen halben Heimvorteil hatten und die Hauptstädter mit einer furiosen Anfangsoffensive überraschten. Diesen Drei-Tore-Vorsprung ließ sich dann die bärenstarke Hamburger Abwehr mit drei deutschen und zwei skandinavischen Nationalspielern nicht mehr nehmen, zumal sie den Kombinantionsfluß der Berliner immer wieder im Keime erstickte. Zudem erwiesen sich die HSV-Flügelstürmer Walter Kolzen und Hans Rave als wirkungsvoll und effektiv, während Franz Horn geschickt Regie führte. Während die »Herthaner« das dritte Endspiel in Folge verloren hatten, knüpfte der HSV an seine glanzvolle Periode (1922-1924) an.

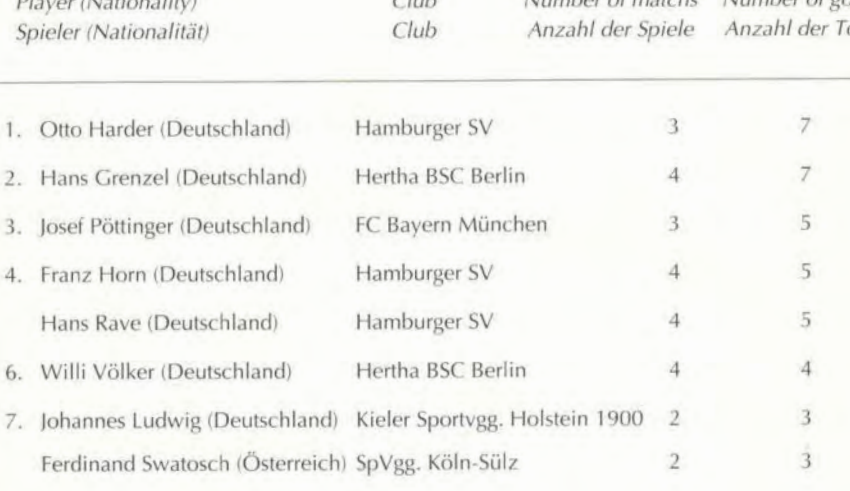
Deutscher Meister 1927/28: Hamburger SV. St.v.l. Walter Kolzen, Heinrich Ziegenspeck, Otto Harder, Franz Horn, Hans Rave; m.v.l. Hans Lang, Asbjørn Halvorsen, Otto Carlsson; v.v.l. Albert Beier, Wilhelm Blunk, Walter Risse. Foto: Archiv



Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1927/28)





	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Otto Harder (Deutschland)	Hamburger SV	3	7
2.	Hans Grenzel (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	4	7
3.	Josef Pöttinger (Deutschland)	FC Bayern München	3	5
4.	Franz Horn (Deutschland)	Hamburger SV	4	5
	Hans Rave (Deutschland)	Hamburger SV	4	5
6.	Willi Völker (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	4	4
7.	Johannes Ludwig (Deutschland)	Kieler Sportvgg. Holstein 1900	2	3
	Ferdinand Swatosch (Österreich)	SpVgg. Köln-Sülz	2	3

»Tull« Harder war nach 1923 und 1926 nun 35jährig zum 3.Mal Torschützenkönig der deutschen Endrunde geworden. Es war einer seiner letzten ganz großen sportlichen Auftritte. Ein Jahr später wechselte er zum Ortsrivalen SC Viktoria, wo er erneut erstaunliche Leistungen vollbrachte. Erst 39jährig zog sich der Versicherungsmakler vom aktiven Sport zurück. Am 10.Mai 1933 trat er freiwillig (!) der SS bei und beteiligte sich fortan und vor allem während des II.Weltkrieges an den Schandtaten der Nazi-Herrschaft. Zu Beginn des Jahres 1939 wurde Otto Harder von der Waffen-SS zur KZ-Bewachung eingezogen, zuerst im Konzentrationslager Sachsenhausen in Oranienburg (bei Berlin), dann von Ende 1939 bis 1944 im Konzentrationslager Neuengamme bei Hamburg und schließlich im Konzentrationslager Ahlen. In diesen KZ's fungierte er als Wachposten (SS-Rottenführer), in der Lagerverwaltung und schließlich als Lagerführer, wo er zuletzt eine 60köpfige SS-Horde befehligte. 1944 war er zum Hauptscharführer geworden. Harder war ein überzeugter Nationalsozialist. Ein britisches Militärgericht verurteilte Otto Harder am 6.Mai 1947 nur zu 15 Jahren Gefängnis, während zwei seiner Untertanen gar hingerichtet wurden. Ein halbes Jahrzehnt verbrachte der einstige deutsche »Volksheld« im westfälischen Werl hinter Kerkermauern, ehe er vorzeitig (Weihnachten 1951) entlassen wurde. Danach lebte er in Bendestorf am Rande der Lüneburger Heide. Er starb am 4.März 1956 63jährig nach einer Operation im Krankenhaus Hamburg-Barmbek.
Foto: Archiv



Deutscher Vizemeister 1927/28: Hertha BSC Berlin. V.l. Alfred Götze, Willi Kirsei, Erich Gülle, Max Fischer, Willi Völker, Hans Ruch, Karl Tewes, Hans Grenzel, »Hanne« Sobeck, Emil Domscheidt, Otto Leuschner.
Foto: Ullstein

Season 1927/28

Achtelfinale

9. June 1929
SC Preußen Zaborze – Hertha BSC Berlin 1:8 (0:7)
Referee: Fritz Zimmermann (Leipzig/4)
Attendance: 12.000, Jahn-Stadion, Gleiwitz
Goals: 0:1 (3.) Kirsei, 0:2 (7.) Ruch (11m), 0:3 (18.) Sobeck, 0:4 (23.) Lehmann, 0:5 (28.) Fritze, 0:6 (33.) Sobeck, 0:7 (44.) Lehmann, 1:7 (75.) Kaczmarzyk, 1:8 (88.) Sobeck

SC Preußen Zaborze:
(Trainer: no)
Skwara (1) —
Kaczmarzyk (1),
Lasotta (1) —
Kurt Hanke (1),
Erich Kampa (1),
Erich Polit (1) —
Paschek (1),
Menchen (1),
Ewald Lachmann (1),
Hans Klemens (1),
Hutschalik (1)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/2)
Paul Gehlhaar (10) —
Emil Domscheidt (16),
Gerhard Schulz (3) —
Otto Leuschner (16),
Ernst Müller (9),
Willi Völker (13) —
Hans Ruch (13),
Johannes Sobeck (15),
Otto Fritze (3),
Bruno Lehmann (4),
Willi Kirsei (14)

Captain: Kurt Hanke (1)
Johannes Sobeck (6)
Red card: -

Zaborze war ein Stadtteil von Hindenburg, und der südostdeutsche Meister wurde erst später in Sport-Club Preußen Hindenburg umbenannt. Die Oberschlesier waren gegen den Berliner Meister chancenlos, zumal dieser sich durch den Ex-Forster »Tute« Lehmann verstärkt hatte. Bruno Lehmann bildete mit »Hanne« Sobeck ein grandioses Halbstürmerpaar und mit »Hanne« Ruch und Willi Kirsei waren auch die Berliner Flügel stark besetzt. Die Schützlinge von Trainer Richard Girulatis, einst selbst ein sehr guter Spieler und später Funktionär, ließen es nach dem Seitenwechsel bewußt ruhiger angehen.



Johannes Ludwig (8.6.1903 – 7.1.1985) wuchs fussballerisch bei Hohenzollern-Hartha in seiner Geburtsstadt Kiel auf. Erst 24jährig wechselte er zum großen Ortsrivalen Holstein, wo er aufgrund seiner Vielfältigkeit schnell zu einer Stütze der »Störche« wurde. »Hannes« Ludwig konnte auf jeder Position der Läuferreihe und des Innensturms spielen. Als Mittelstürmer war er sehr torgefährlich und temperamentvoll, auf den anderen Positionen bestach er durch Übersicht und konstruktives Spiel. Der Kaufmann bestritt auch drei Länderspiele. Foto: Archiv

9. June 1929
VfB Königsberg – Breslauer SC 08 1:2 (0:1)
Referee: Max Dischereit (Berlin/1)
Attendance: 4.000, Prussia Samland-Platz, Königsberg
Goals: 0:1 (10.) Scheurell, 0:2 (48.) Kleinert, 1:2 (.) Kehlbacher (11m)

VfB Königsberg:
(Trainer: Paul Blum/7)
Püschel (3) —
Franz Kehlbacher (8),
Kurt Winter (7) —
Schories (2),
Buchholz (1),
Ernst Batzkus (5) —
Fritz Kohn (4),
Ernst Krause (3),
Kurt Tommescheit (5),
Ernst Gutschendies (8),
Erich Bendig (5)

Breslauer SC 08:
(Trainer: Fritz Blaschke/6)
Gustav Kurepkat (1) —
Erich Scheurell (1),
Max Wolff (6) —
Gustav Meißner (6),
Willi Hampel (6),
Hans Jany (2) —
Roman Igla (2),
Georg Strzoda (5),
Alfred Kuhnt (1),
Fritz Blaschke (11),
Herbert Kleinert (4)

Captain: Kurt Winter (3)
Fritz Blaschke (6)
Red card: -

Der VfB Königsberg war infolge Punktgleichheit erst nach einem Entscheidungsspiel (9:1 gegen Stettiner FC Titania) nordostdeutscher Meister geworden. Durch den städtischen Heimvorteil rechneten sich die Ostpreußen gute Chancen gegen den südostdeutschen Vizemeister Breslauer Sport-Club 1908 aus. Aber die Mittelschlesier besaßen in »Seppl« Blaschke und »Fippen« Kleinert einen sehr starken linken Flügel, der letztlich auch das Match entschied.

16. June 1929
Kieler Sportvgg. Holstein 1900 – 1. FC Nürnberg 1:6 (1:5)

Referee: Fritz Spranger (Zwickau/5)
Attendance: 16.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 0:1 (4.) Kalb, 0:2 (10.) Wieder, 0:3 (25.) Hornauer, 0:4 (28.) Schmitt, 1:4 (38.) Widmayer, 1:5 (40.) Weiß, 1:6 (70.) Hornauer

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Willi Zincke/14)
Hans Semmelhack (5) —
Theodor Lagerquist (8),
Josef Zimmermann (1) —
Johannes Ludwig (3),
Oskar Ohm (8),
Waldemar Lübke (8) —
Kurt Voß (8),
Oskar Ritter (8),
Werner Widmayer (5),
Christian Baasch (1),
Franz Esser (8)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Hans Tauchert/1)
Heinrich Stuhlfauth (21) —
Luitpold Popp (20),
Anton Kugler (17) —
Hans Geiger (1),
Dr. Hans Kalb (18),
Konrad Lindner (1) —
Baptist Reinmann (5),
Josef Hornauer (4),
Josef Schmitt (5),
Ludwig Wieder (12),
Leonhard Weiß (4)

Captain: Franz Esser (1)
Dr. Hans Kalb (9)
Red card: -

Beim norddeutschen Vizemeister, der Kieler Sport-Vereinigung Holstein, war inzwischen »Seppl« Esser neuer Spielführer geworden. Doch die »Störche« waren gegen den süddeutschen Meister chancenlos. Das Nürnberger Innentrio mit »Sepp« Hornauer – »Seppl« Schmitt – Ludwig Wieder war nicht von den Norddeutschen zu halten. So setzten die »Cluberer« ihre unglaubliche Erfolgsserie bei den deutschen Endrundenspielen fort.

16. June 1929
Meidericher SV – Hamburger SV 2:3 (0:2)

Referee: Karl Fritz (Oggersheim/2)
Attendance: 12.000, Wedau-Stadion, Duisburg
Goals: 0:1 (2.) Kolzen, 0:2 (33.) Harder, 1:2 (57.) Krämer, 2:2 (81.) Klein, 2:3 (88.) Horn

Meidericher SV:
(Trainer: Karl Liebzelter/1)
Schweers (1) —
Heinz Graffmann II (1),
Peters (1) —
Schmitz (1),
Willi Lange (1),
Eberhard Graffmann I (1) —
Walter Spiering (1),
Kurt Neumann (1),
Walter Krämer (1),
Heinrich Klein (1),
Jansen (1)

Hamburger SV:
(Trainer: Ernst Moß/1 & Theo Lütkenhus/1)
Wilhelm Blunk (9) —
Albert Beier (20),
Walter Risse (14) —
Hans Lang (14),
Asbjørn Halvorsen (21/Norge),
Otto Carlsson (14/Sverige) —
Walter Kolzen (16),
Karl Sveistrup (1),
Otto Harder (20),
Franz Horn (7),
Hans Rave (20)

Captain: Willi Lange (1)
Otto Harder (19)
Red card: -

Der westdeutsche Meister Meidericher SV hatte sich erstmals für die deutsche Endrunde qualifiziert und traf auf den norddeutschen Meister. Die Akteure des HSV waren sehr erfahren, lediglich der Halbrechte »Eio« Sveistrup bestritt sein erstes Endrundenspiel. Durch eine große kämpferische Leistung gelang es dem Team vom Niederrhein einen Zwei-Tore-Rückstand aufzuholen, am Ende gewannen aber die Hamburger dennoch. Der Multifunktionär und Trainer Rudolf Agte war im Januar 1929 von allen Ämtern zurückgetreten, so wurde der HSV von dem Duo Ernst Moß und Theo Lütkenhus trainiert.

16. June 1929
FC Bayern München – Dresdner Sport-Club 3:0 (1:0)

Attendance: 16.000, TSV 1860-Stadion (Grünwalder Straße), München
Goals: 1:0 (18.) Schmid II, 2:0 (74.) Pöttinger, 3:0 (80.) Trausenecker

FC Bayern München:
(Trainer: Kálmán Konrád/Magyarország/1)
Karl Haymann (1) —
Hans Schmid I (5),
Emil Kutterer (5) —
Franz Peller (1),
Conrad Heidkamp (1),
Georg Hutsteiner (2) —
Hans Welker (4),
Trausenecker (1),
Josef Pöttinger (5),
Hans Schmid II (5),
Ludwig Hofmann (5)

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: James Hogan/England/1)
Georg Richter (3) —
Gerhard Gloxin (2),
Albin Herzog (3) —
Kurt Stössel (2),
Rudolf Berthold (3),
Jülich (2) —
Krause (1),
Arthur Buschkamp (2),
Richard Gedlich (3),
Richard Hofmann (1),
Otto Schrempel (3)

Captain: Ludwig Hofmann (4)
Richard Gedlich (2)
Red card: -

Der süddeutsche Vizemeister Bayern München besaß in dem 23jährigen »Conny« Heidkamp einen großartigen Mittelläufer und im Angriff führte »Pöttsche« Pöttinger glänzend Regie. Dennoch hielt der mitteldeutsche Meister bis zur Schlußviertelstunde das Match offen. Der Dresdner SC mußte auf seinen überragenden Mittelläufer »Schorsch« Köhler verzichten und war dadurch geschwächt.



SC Preußen Zaborze in der Saison 1928/29 (die namentliche Zuordnung der Feldspieler war nicht möglich), in der Bildmitte mit der Mütze Torhüter Skwara. Foto: Archiv



FC Wacker Leipzig in der Saison 1928/29 (die namentliche Zuordnung der Feldspieler war nicht möglich), in der Bildmitte mit der Mütze Torhüter Hans Menzel. Foto: Archiv

16. June 1929

FC Wacker Leipzig – FC Schalke 04 1:5 (0:4)

Referee: Wilhelm Schulze (Hamburg/2)
Attendance: 6.000, Fortuna-Stadion (Paunsdorf), Leipzig
Goals: 0:1 (7.) Szepan, 0:2 (19.) Kuzorra, 0:3 (31.) Szepan, 0:4 (45.) Rothardt, 1:4 (60.) Zillmer, 1:5 (66.) Ebert

FC Wacker Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Menzel (1) —
Alfred Stiebritz (1),
Rolf Ebert (1) —
Walter Branse (2),
Hans Sela (1),
Arthur Band (1) —
Gerhard Liebert (1),
Zillmer (1),
Fritz Krauß (1),
Otto Emmerich (1),
Fritz Gröbner (1)

FC Schalke 04:
(Trainer: Gustav Wieser/Österreich/2)
August Sobottka (3) —
Walter Badorek (1),
Willi Neumann (1) —
Paul Böke (1),
Alfred Jaczek (3),
Willi Rodner (1) —
K . Diemmek (1),
Fritz Szepan (3),
Hans Ebert (1),
Ernst Kuzorra (3),
Emil Rothardt (3)

Captain: Rolf Ebert (1)
Ernst Kuzorra (3)
Red card: -

Mitteldeutschland hatte nicht seinen Vizemeister (Chemnitzer BC), sondern seinen Pokalsieger Sport-Club Wacker Leipzig, der im Finale den DSC (2:1) besiegt hatte, als zweiten Vertreter zur deutschen Endrunde nominiert. Dennoch war die Überlegenheit des westdeutschen Meisters zu groß. Bei den Schalkern war der Einfluß des Wiener Trainers und Ex-Internationalen Gustav Wieser unverkennbar und die Regiekünste des erst 23jährigen »Clemens« Kuzorra beeindruckend.

16. June 1929

Berliner Tennis-Club Borussia – Stettiner FC Titania 3:2 (1:0; 2:2) n. Verl.

Referee: Otto Bohn (Mannheim/1)
Attendance: 6.000, Preussen-Platz (Tempelhof), Berlin
Goals: 1:0 (35.) Handschuhmacher, 2:0 (48.) Handschuhmacher, 2:1 (67.) Strey, 2:2 (85.) Jähnke, 3:2 (105.) Raue I

Berliner Tennis-Club Borussia:
(Trainer: William Stanton/England/1)
Conrad Patrzek (3) —
Heinz Emmerich (3),
Hans Brunke (1) —
Georg Schumann (6),
Hermann Lux (7),
Otto Martwig (7) —
Hans Schröder (3),
Heinrich Schmidt (2),
Willi Handschuhmacher (2),
Georg Strohwig (1),
Kurt Raue I (3)

Stettiner FC Titania:
(Trainer: no)
Fritz Stöwer III (1) —
Paul Goll (2),
Bruno Bartsch (1) —
Werner Neumann (1),
Erwin Ehlert (6),
Georg Freitag (2) —
Walter Silbersdorf (5),
Ruck (1),
Gustav Krause (2),
Jähnke (1),
Strey (1)

Captain: Hermann Lux (7)
Erwin Ehlert (2)
Red card: -

Der Berliner Vizemeister ging durch Willi Handschuhmacher erwartungsgemäß gegen den nordostdeutschen Vizemeister in Führung. Mit dem städtischen Heimvorteils im Rücken ließ »TeBe« in der Konzentration nach, so daß den Stettinern gar noch der Ausgleich und eine Verlängerung gelang. Fast wäre dem Team aus Pommern eine Sensation gelungen, die letztlich der Berliner Linksaußen Kurt Raue verhinderte.

16. June 1929

SpVgg. Fürth – Düsseldorfer TuSV Fortuna 5:1 (1:1)

Referee: Franz Gerlach (Breslau/3)
Attendance: 9.000, Club-Platz (Zabo), Nürnberg
Goals: 1:0 (30.) Rupprecht, 1:1 (39.) Hochgesang, 2:1 (46.) Frank, 3:1 (53.) Franz II, 4:1 (68.) Frank, 5:1 (71.) Rupprecht

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Hans Neger (1) —
Hans Hagen (13),
Hans Krauß I (8) —
Konrad Kleinlein (9),
Ludwig Leinberger (8),
Konrad Krauß II (1) —
Heinrich Auer II (1),
Karl Rupprecht (1),
Andreas Franz II (13),
Georg Frank (4),
Georg Kießling (5)

Düsseldorfer TuSV Fortuna:
(Trainer: Georg Hochgesang/1)
Willi Pesch (2) —
Paul Bornefeld (1),
Caspers (1) —
Karl Gottschall (2),
Jakob Bender (1),
Theo Breuer (1) —
Ernst Albrecht (2),
Georg Hochgesang (11),
August Götzinger (2),
Otto Köhler (2),
Hans Meck (2)

Captain: Hans Hagen (2)
Willi Pesch (2)
Red card: -

Die Zweiten und Dritten der acht süddeutschen Bezirke spielten in zwei Ligen und die beiden Staffelsieger ermittelten in einem Qualifikationsspiel den dritten süddeutschen Vertreter für die deutsche Endrunde. Die SpVgg.Fürth hatte dabei den FSV Frankfurt (2:0) besiegt. Die Düsseldorfer mußten sich als Dritter der westdeutschen Meisterschaft noch gegen den Besten der acht Bezirks-Zweiten (1:0 gegen ETB Schwarz-Weiß) behaupten. Obgleich sich die »Fortunen« durch den Ex-Nürnberger »Schorsch« Hochgesang und Ex-Jenaer Otto Köhler verstärkt hatten, war ihr erst 19jähriger Mittelläufer »Knöd« Bender gegen den Angriffswirbel der »Kleeblättler« nach dem Seitenwechsel machtlos.



Berliner Tennis-Club Borussia in der Saison 1928/29: St.v.l. Hans Schröder, Erich Kauer, Herbert Pahlke, Stephan Thönissen, Hans Brunke, Willi Handschuhmacher, Conrad Patrzek, Otto Martwig, Heinz Emmerich; v.v.l. Heinrich Schmidt, Ullrich Klaaß. Foto: Archiv



FC Schalke 04 in der Saison 1928/29: V.l. Fritz Szepan, Walter Badorek, August Sobottka, Ernst Kuzorra, Ferdinand Zajonz, Heinrich Simon, Valentin Prczybilla, Alfred Jaczek, Paul Böke, Hans Tibulski, Emil Rothardt. Foto: Archiv

Viertelfinale

30. June 1929
1. FC Nürnberg – Berliner Tennis-Club Borussia 3:1 (1:1)
Referee: Willy Peters (Hamburg/1)
Attendance: 15.000, Ronhof, Fürth
Goals: 1:0 (17.) Hornauer, 1:1 (22.) Handschuhmacher, 2:1 (82.) Hornauer, 3:1 (89.) Kalb (11m)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Hans Tauchert/2)
Heinrich Stuhlfauth (22) —
Luitpold Popp (21),
Anton Kugler (18) —
Hans Geiger (2),
Dr. Hans Kalb (19),
Konrad Lindner (2) —
Baptist Reinmann (6),
Josef Hornauer (5),
Josef Schmitt (6),
Willi Kund (1),
Leonhard Weiß (5)

Berliner Tennis-Club Borussia:
(Trainer: William Stanton/England/2)
Conrad Patrzek (4) —
Heinz Emmerich (4),
Hans Brunke (2) —
Kurt Otto (3),
Otto Martwig (8),
Georg Schumann (7) —
Hans Schröder (4),
Ullrich Klaaß (1),
Willi Handschuhmacher (3),
Georg Strohwig (2),
Kurt Raue I (4)

Captain: Dr. Hans Kalb (10)
Otto Martwig (1)
Red card: -

»TeBe« mit seinem großartigen 26jährigen Mittelläufer Otto Martwig bot den Nürnbergern unerwartet lange Paroli. Erst in den letzten Spielminuten kamen die »Cluberer« zum erwarteten Erfolg, bei denen der Halblinke »Kuni« Kund sein erstes Endrundenspiel bestritt. Die beiden jungen gebürtigen Berliner Verteidiger Heinz Emmerich (21 Jahre) und Hans Brunke (24) demonstrierten ihr großes Talent und boten beeindruckende Leistungen.

30. June 1929
FC Schalke 04 – Hertha BSC Berlin 1:4 (1:0)
Referee: Theodor Maul (Nürnberg/2)
Attendance: 35.000, Stadion »Rote Erde«, Dortmund
Goals: 1:0 (37.) Szepan, 1:1 (60.) Fritze, 1:2 (65.) Sobeck, 1:3 (70.) Kirsei, 1:4 (87.) Kirsei

FC Schalke 04:
(Trainer: Gustav Wieser/Österreich/3)
August Sobottka (4) —
Walter Badorek (2),
Willi Neumann (2) —
Paul Böke (2),
Alfred Jaczek (4),
Willi Rodner (2) —
K . Diemmek (2),
Fritz Szepan (4),
Hans Ebert (2),
Ernst Kuzorra (4),
Emil Rothardt (4)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/3)
Paul Gehlhaar (11) —
Emil Domscheidt (17),
Gerhard Schulz (4) —
Otto Leuschner (17),
Ernst Müller (10),
Willi Völker (14) —
Hans Ruch (14),
Johannes Sobeck (16),
Otto Fritze (4),
Bruno Lehmann (5),
Willi Kirsei (15)

Captain: Ernst Kuzorra (4)
Johannes Sobeck (7)
Red card: -

Die »Schalker Knappen« gegen Hertha BSC war einer der beiden Hits des Viertelfinals. Auf westdeutschem Boden vor großer Kulisse sah es für das Team von der Ruhr nach dem Führungstreffer des 21jährigen Fritz Szepan zunächst gut aus. Doch nach einstündiger Spielzeit kippte die Begegnung, die auf technisch hohem Niveau gespielt wurde. Die Berliner hatten mit »Hanne« Sobeck und »Tute« Lehmann das bessere, erfahrenere Halbstürmerpaar.

30. June 1929
Hamburger SV – SpVgg. Fürth 0:2 (0:1)
Referee: A Fissenewerth (Mönchengladbach/2)
Attendance: 25.000, Bahrenfelder Stadion, Altona
Goals: 0:1 (25.) Frank, 0:2 (47.) Rupprecht

Hamburger SV:
(Trainer: Theo Lütkenhus/2 & Ernst Moß/2)
Wilhelm Blunk (10) —
Albert Beier (21),
Walter Risse (15) —
Hans Lang (15),
Asbjørn Halvorsen (22/Norge),
Otto Carlsson (15/Sverige) —
Walter Kolzen (17),
Karl Sveistrup (2),
Otto Harder (21),
Franz Horn (8),
Hans Rave (21)

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Hans Neger (2) —
Hans Hagen (14),
Hans Krauß I (9) —
Paul Röschke (1),
Ludwig Leinberger (9),
Konrad Krauß II (2) —
Heinrich Auer II (2),
Karl Rupprecht (2),
Andreas Franz II (14),
Georg Frank (5),
Georg Kießling (6)

Captain: Otto Harder (20)
Hans Hagen (3)
Red card: -

Der Titelverteidiger HSV hatte gegen die Fürther einen halben Heimvorteil. Doch die »Kleeblättler« mit »Pippel« Neger im Tor sowie »Prinz« Hagen und »Urbel« Krauß in der Verteidigung – letzterer war der ältere Bruder vom Außenläufer Konrad – besaßen einen schier unüberwindlichen Abwehrblock. Die Süddeutschen waren technisch und im Kombinationsspiel besser und überwanden auch den HSV-Keeper »Fiete« Blunk zweimal. Letzlich kam dieser Auswärtssieg noch überraschender als der klare Erfolg der »Herthaner« in Dortmund.

30. June 1929

Breslauer SC 08 – FC Bayern München 4:3 (1:1; 3:3) n. Verl.

Referee: Bruno Röhrbein (Berlin/4)
Attendance: 12.000, Sportpark Grüneiche, Breslau
Goals: 0:1 (1.) Schmid II, 1:1 (37.) Blaschke, 2:1 (50.) Blaschke, 2:2 (57.) Welker, 2:3 (58.) Haringer, 3:3 (85.) Blaschke, 4:3 (94.) Igla

Breslauer SC 08:
(Trainer: Fritz Blaschke/7)
Gustav Kurepkat (2) —
Erich Scheurell (2),
Max Wolff (7) —
Gustav Meißner (7),
Willi Hampel (7),
Hans Jany (3) —
Roman Igla (3),
Georg Strzoda (6),
Alfred Kuhnt (2),
Fritz Blaschke (12),
Herbert Kleinert (5)

FC Bayern München:
(Trainer: Kálmán Konrád/Magyarország/2)
Karl Haymann (2) —
Hans Schmid I (6),
Emil Kutterer (6) —
Franz Peller (2),
Conrad Heidkamp (2),
Georg Hutsteiner (3) —
Hans Welker (5),
Sigmund Haringer (3),
Josef Pöttinger (6),
Hans Schmid II (6),
Ludwig Hofmann (6)

Captain: Fritz Blaschke (7)
Ludwig Hofmann (5)
Red card: -

Der Breslauer Sport-Club unter der Regie seines alles übertreffenden Spielertrainers »Seppl« Blaschke nutzte seinen Heimvorteil und bot auch eine kämpferisch starke Leistung. Die technisch versierten Bayern-Stürmer schienen von der Gegenwehr überrascht zu sein und mußten gar in eine Verlängerung. Der Treffer von Rechtsaußen Roman Igla machte dann die Sensation perfekt, da Erich Scheurell (100. Minute) und Emil Kutterer (106.) je einen Elfmeter verschossen.

Semifinale

7. July 1929

SpVgg. Fürth – Breslauer SC 08 6:1 (2:1)

Referee: Willi Guyenz (Essen/7)
Attendance: 20.000, Frankfurter Stadion, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (2.) Franz II, 2:0 (10.) Kießling, 2:1 (27.) Blaschke, 3:1 (46.) Franz II, 4:1 (53.) Auer II, 5:1 (56.) Franz II, 6:1 (70.) Rupprecht

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Hans Neger (3) —
Hans Hagen (15),
Hans Krauß I (10) —
Paul Röschke (2),
Ludwig Leinberger (10),
Konrad Krauß II (3) —
Heinrich Auer II (3),
Karl Rupprecht (3),
Andreas Franz II (15),
Georg Frank (6),
Georg Kießling (7)

Breslauer SC 08:
(Trainer: Fritz Blaschke/8)
Gustav Kurepkat (3) —
Erich Scheurell (3),
Max Wolff (8) —
Gustav Meißner (8),
Willi Hampel (8),
Hans Jany (4) —
Georg Strzoda (7),
Alfred Kuhnt (3),
Roman Igla (4),
Fritz Blaschke (13),
Herbert Kleinert (6)

Captain: Hans Hagen (4)
Fritz Blaschke (8)
Red card: -

Gegen die äußerst ballsicheren und spielstarken Fürther reichten die Kräfte der Mittelschlesier nur eine Halbzeit, dann erlahmten ihre Abwehrbemühungen. So konnten die »Kleeblättler« ihre Führung nach dem Seitenwechsel fast beliebig ausdehnen. Der spielende Mittelstürmer »Resi« Franz glänzte nicht nur wegen seiner drei Tore.

7. July 1929

Hertha BSC Berlin – 1. FC Nürnberg 0:0 (0:0; 0:0) n. Verl.

Referee: Fritz Spranger (Zwickau/6)
Attendance: 50.000, Post-Stadion, Berlin

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/4)
Paul Gehlhaar (12) —
Emil Domscheidt (18),
Gerhard Schulz (5) —
Otto Leuschner (18),
Ernst Müller (11),
Willi Völker (15) —
Hans Ruch (15),
Johannes Sobeck (17),
Otto Fritze (5),
Bruno Lehmann (6),
Willi Kirsei (16)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Hans Tauchert/3)
Heinrich Stuhlfauth (23) —
Luitpold Popp (22),
Anton Kugler (19) —
Hans Geiger (3),
Dr. Hans Kalb (20),
Konrad Lindner (3) —
Baptist Reinmann (7),
Josef Hornauer (6),
Josef Schmitt (7),
Willi Kund (2),
Leonhard Weiß (6)

Captain: Johannes Sobeck (8)
Dr. Hans Kalb (11)
Red card: -

Hertha BSC gegen den Club aus Nürnberg war eine Neuauflage des 1927er Endspiels. Die Berliner hatten noch fünf Spieler von damals dabei, die Süddeutschen ebenso viele. Mit dem städtischen Heimvorteil im Rücken besaßen die Berliner ein optisches Übergewicht, doch Torhüter »Heiner« Stuhlfauth sowie die Verteidiger »Poldl« Popp und »Toni« Kugler, unterstützt von Mittelläufer Dr.Hans Kalb, vereitelten alle Chancen der »Herthaner«. So brachte auch die erforderlich gewordene Verlängerung keine Entscheidung. Folglich wurde noch ein 2.Mal 2 x 30 Minuten verlängert, doch beide Abwehrreihen mit ihren vorzüglichen Torhütern ließen sich nicht überwinden. So mußte die Begegnung wegen einbrechender Dunkelheit nach 150 Minuten beendet und neu angesetzt werden.



Deutscher Semifinalist 1928/29: Breslauer Sport-Club 1908. Die Breslauer Spieler, hier beim Pausentee, konnten namentlich nicht zugeordnet werden. Foto: Archiv



Deutscher Semifinalist 1928/29: 1.FC Nürnberg. V.l. Dr.Hans Kalb, Leonhard Weiß, Baptist Reinmann, Josef Hornauer, Josef Schmitt, Konrad Lindner, Heinrich Stuhlfauth, Hans Geiger, Luitpold Popp, Ludwig Wieder, Anton Kugler. Foto: Archiv

Wiederholungsspiel:
21. July 1929
Hertha BSC Berlin – 1. FC Nürnberg 3:2 (2:1)

Referee: Jakob Manger (Düsseldorf/2)
Attendance: 40.000, Rhein-Stadion, Düsseldorf
Goals: 0:1 (11.) Weiß, 1:1 (18.) Ruch, 2:1 (25.) Ruch (11m), 2:2 (54.) Kalb (11m), 3:2 (74.) Lehmann

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/5)
Paul Gehlhaar (13) —
Emil Domscheidt (19),
Gerhard Schulz (6) —
Otto Leuschner (19),
Ernst Müller (12),
Willi Völker (16) —
Hans Ruch (16),
Johannes Sobeck (18),
Otto Fritze (6),
Bruno Lehmann (7),
Willi Kirsei (17)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Hans Tauchert/4)
Heinrich Stuhlfauth (24) —
Luitpold Popp (23),
Anton Kugler (20) —
Hans Geiger (4),
Dr. Hans Kalb (21),
Konrad Lindner (4) —
Baptist Reinmann (8),
Josef Hornauer (7),
Josef Schmitt (8),
Hans Fuchs (1),
Leonhard Weiß (7)

Captain: Johannes Sobeck (9)
Dr. Hans Kalb (12)
Red card: -

In diesem Wiederholungsspiel traten die Berliner mit exakt der gleichen Besetzung an, während die Nürnberger auf der halblinken Position einen Wechsel vorgenommen hatten. In Düsseldorf bestätigte sich, daß die »Herthaner« auswärts eminent spielstark und effektiv auftraten. Die «Cluberer« waren vielleicht eine Idee abwehrstärker, die Berliner dafür in der Offensive. Mit dem entscheidenden Treffer von »Tute« Lehmann hatte Hertha BSC zum 4.Mal in Folge das deutsche Endspiel erreicht, während die unglaubliche Serie der Nürnberger nach 23 unbesiegten Endrundenspielen (20 Siege, 3 Remis) zu Ende ging. Vom 16.Mai 1920 bis 20.Juli 1929 war der 1.FC Nürnberg bei der deutschen Endrunde unbesiegt geblieben.

Finale

28. July 1929
SpVgg. Fürth – Hertha BSC Berlin 3:2 (1:1)

Referee: Dr. Peco Bauwens (Köln/7)
Attendance: 50.000, Nürnberger Stadion, Nürnberg
Goals: 1:0 (14.) Auer II, 1:1 (43.) Sobeck, 2:1 (66.) Frank, 2:2 (76.) Sobeck, 3:2 (85.) Rupprecht

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Hans Neger (4) —
Hans Hagen (16),
Hans Krauß I (11) —
Paul Röschke (3),
Ludwig Leinberger (11),
Konrad Krauß II (4) —
Heinrich Auer II (4),
Karl Rupprecht (4),
Andreas Franz II (16),
Georg Frank (7),
Georg Kießling (8)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/6)
Paul Gehlhaar (14) —
Emil Domscheidt (20),
Gerhard Schulz (7) —
Otto Leuschner (20),
Ernst Müller (13),
Willi Völker (17) —
Hans Ruch (17),
Johannes Sobeck (19),
Otto Fritze (7),
Bruno Lehmann (8),
Willi Kirsei (18)

Captain: Hans Hagen (5)
Johannes Sobeck (10)
Red card: -

Das Finale war eine Neuauflage des 1926er Endspiels. Bei den Fürther waren noch fünf und bei den Hauptstädtern gar noch sechs Akteure von damals dabei. Zweifellos trafen die damals beiden technisch versiertesten und spielkulturell besten deutschen Teams aufeinander. Beide waren auch sehr offensiv orientiert, obgleich bei den Berlinern Otto Fritze nur nominell als Mittelstürmer aufgeboten war. Er spielte im Mittelfeld und sollte die Kreise des gegnerischen, offensiven Mittelläufers »Haberer« Leinberger einengen. Die Begegnung verlief auch sehr ausgeglichen, bis die Berliner ab der 63. Minute infolge des verletzungsbedingten Ausscheiden von Verteidiger Gerhard Schulz in Unterzahl weiterspielen mußten. Der populäre »Hanne« Sobeck vermochte nochmals für einen Torgleichstand zu sorgen, doch als alle bereits mit einer Verlängerung rechneten, gelang dem fränkischen Rechtsaußen Karl Rupprecht der Siegtreffer, der von der zahlenmäßig großen Anhängerschar der Fürther im Stadion begeistert gefeiert wurde. Hertha BSC war zum 2.Mal im Finale an den »Kleeblättlern« und zum 4.Mal insgesamt gescheitert. Der Titelgewinn gelang der SpVgg. Fürth ohne einen Trainer. Das Training und die Teamaufstellung wurde von den älteren Spielern »Prinz« Hagen, »Urbel« Krauß etc. geleitet bzw. vorgenommen. Diese wurden vom Vereinspräsidenten Paul Sörgel unterstützt, der das Team ständig begleitete. Übrigens wurde die 2. Halbzeit des Endspiels im Rundfunk übertragen, kommentiert von Reichstrainer Dr. Otto Nerz.



Hans Hagen (15.7.1894 – 11.10.1957) begann seine fussballerische Laufbahn beim FC Schneidig in seiner Geburtsstadt Fürth, ehe er zum großen Ortsrivalen Spielvereinigung wechselte. Er war ein schneller, geschmeidiger, entschlossen handelnder und zweikampfstarker Außenläufer, dessen Stärken in der Defensive lagen. Vor dem I.Weltkrieg gehörte er noch nicht zum Liga-Team. Dieser Sprung gelang ihm erst während des Krieges, in den er dann noch eingezogen wurde. Infolge einer im Krieg zugezogenen Gesichtsnarbe und seiner stets ernsten Miene nannte man ihn den »grimmigen Prinzen«. Er war quasi ein Spätstarter, wurde aber fast 35jährig noch ein 2.Mal nationaler Meister. Inzwischen fungierte er als Verteidiger und war auch der Spielführer. Er bestritt 12 Länderspiele und spielte 63mal für die süddeutsche Auswahl. »Prinz« Hagen war die Beständigkeit in Person und von Beruf Sportlehrer. Foto: Archiv



Deutscher Vizemeister 1928/29: Hertha BSC Berlin. V.l. Otto Leuschner, Hans Ruch, »Hanne« Sobeck, Emil Domscheidt, Paul Gehlhaar, Ernst Müller, Hans Grenzel, Willi Völker, Willi Kirsei, Max Fischer, Erich Gülle. Auf dem Foto fehlen Gerhard Schulz, Otto Fritze und Bruno Lehmann. Foto: Ullstein



Deutscher Meister 1928/29: SpVgg.Fürth. V.l. Konrad Krauß, Georg Frank, Andreas Franz, Heinrich Auer, Hans Neger, Ludwig Leinberger, Paul Röschke, Karl Rupprecht, Georg Kießling, Hans Hagen. Hans Krauß fehlt auf dem Foto. Foto: Archiv

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1928/29)

	Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore
1.	Johannes Sobeck (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	5	6
2.	Karl Rupprecht (Deutschland)	SpVgg. Fürth	4	5
3.	Fritz Blaschke (Deutschland)	Breslauer SC 08	3	4
4.	Georg Frank (Deutschland)	SpVgg. Fürth	4	4
	Andreas Franz II (Deutschland)	SpVgg. Fürth	4	4
	Josef Hornauer (Deutschland)	1. FC Nürnberg	4	4
7.	Willi Handschuhmacher (Deutschland)	Berliner Tennis-Club Borussia	2	3
	Fritz Szepan (Deutschland)	FC Schalke 04	2	3
9.	Dr. Hans Kalb (Deutschland)	1. FC Nürnberg	4	3
10.	Willi Kirsei (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	5	3
	Bruno Lehmann (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	5	3
	Hans Ruch (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	5	3



Johannes Sobeck (18.3.1900 – 17.2.1989) wurde im mecklenburgischen Mirow geboren und wuchs zunächst dort auch bei den Großeltern auf, bis ihn seine Eltern nach Berlin holten. Mit dem Fussballsport kam er auf dem Nordberliner »Exer« in Kontakt. Als 9jähriger trat er der inzwischen nicht mehr existierenden Berliner Bavaria bei. Nach Schulende arbeitete er in einer Drahtfabrik und widmete danach jede freie Minute dem Lederball. Doch die Kriegsjahre hemmten seine sportliche Entwicklung, zumal er im letzten Kriegsjahr noch als Soldat eingezogen worden war.
Nach Kriegsende war er für die Victoria-Versicherung tätig und wechselte 1920 von Bavaria zum Berliner FC Alemannia 1890. Nun spielte er in der höchsten hauptstädtischen Liga und schaffte auch bald den Sprung in die Berliner und Brandenburger Auswahl. »Hanne« Sobeck war als Halbstürmer sehr konstruktiv und spielintelligent, aber auch kraftvoll. Meist durchbrach er jedoch die gegnerischen Abwehrreihen in eleganter, trickreicher Art und Weise. Er besaß die Fähigkeit Spielzüge vorauszudenken und seine Ballführung und Ballbehandlung hatten eine hohe Perfektion. 1925 war «Hanne« Sobeck als Nationalspieler von den »Alemannen« zu Hertha BSC gewechselt, wo er schnell zur großen Leitfigur wurde. Foto: Archiv

Season 1929/30

Achtelfinale

18. May 1930
Vereinigte Breslauer Sportfreunde – 1. FC Nürnberg 0:7 (0:3)

Referee: Walter Salomon (Berlin/1)
Attendance: 10.000, Sportpark Grüneiche, Breslau
Goals: 0:1 (12.) Schmitt, 0:2 (14.) Schmitt, 0:3 (40.) Oehm, 0:4 (55.) Kalb, 0:5 (74.) Schmitt, 0:6 (86.) Wieder, 0:7 (90.) Schmitt

Vereinigte Breslauer Sportfreunde:
(Trainer: no)
Erich Bahr (1) —
Peter Scheliga (3),
Horst Woydt (3) —
Erich Scholz (8),
Richard Biewald (2),
Fritz Frenzel (3) —
Max Fielsch (5),
Alois Schubert (1),
Josef Görlitz (1),
Gerhard Szczygielski (1),
Walter Karbaum (1)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Hans Tauchert/5)
Georg Köhl (1) —
Luitpold Popp (24),
Anton Kugler (21) —
Willi Weikmann (1),
Dr. Hans Kalb (22),
Hans Fuchs (2) —
Baptist Reinmann (9),
Richard Oehm (1),
Josef Schmitt (9),
Ludwig Wieder (13),
Leonhard Weiß (8)

Captain: Erich Scholz (3)
Dr. Hans Kalb (13)
Red card: -

Die Vereinigten Breslauer Sportfreunde verloren bereits in der 7.Minute ihren Halbrechten Alois Schubert, der eine Armfraktur erlitt. So mußte der südostdeutsche Vizemeister in Unterzahl weiterspielen. Die Nürnberger hatten dadurch weniger Gegenwehr als erwartet. Die »Cluberer« hatten sich nur als Bester aller Zweiten und Dritten der acht süddeutschen Bezirke für die deutsche Endrunde qualifiziert.

18. May 1930
FC Schalke 04 – SV Arminia Hannover 6:2 (3:1)

Referee: Karl Weingärtner (Offenbach/3)
Attendance: 20.000, TuS '48-Stadion, Bochum
Goals: 1:0 (3.) Kuzorra, 1:1 (15.) Meyer, 2:1 (20.) Tibulski, 3:1 (44.) Rothardt, 4:1 (46.) Szepan, 5:1 (52.) Simon, 5:2 (75.) Teschner (11m), 6:2 (78.) Tibulski

FC Schalke 04:
(Trainer: Kurt Otto/1)
August Sobottka (5) —
Walter Badorek (3),
Ferdinand Zajonz (1) —
Paul Böke (3),
Alfred Jaczek (5),
Valentin Przybilla (2) —
Heinrich Simon (1),
Fritz Szepan (5),
Johannes Tibulski (1),
Ernst Kuzorra (5),
Emil Rothardt (5)

SV Arminia Hannover:
(Trainer: Paulus/1)
Karl Witte (1) —
Walter Bünger (1),
August Pawlicki (1) —
Heinrich Kruse (1),
Friemel (1),
Ewald Skusa (1) —
Hans Teschner (1),
Fritz Lange (2),
Otto Meyer (2),
Eduard Wolpers (4),
Müller (1)

Captain: Ernst Kuzorra (5)
Eduard Wolpers (1)
Red card: -

Der westdeutsche Meister Schalke 04 hatte Kurt Otto als Trainer verpflichtet, der 1936 beim olympischen Fussballturnier Polen betreute, und drei Endrunden-Debütanten in seinen Reihen. Dies waren Verteidiger »Fredl« Zajonz sowie die Stürmer »Heiner« Simon und »Hennes« Tibulski, die sich auch als Torschützen auszeichneten. Der norddeutsche Vizemeister Arminia Hannover um Mittelläufer »Hops« Friemel wurde von den westdeutschen Angriffswellen wieder und wieder überrollt, und der linke »Arminen«-Flügel mit »Edu« Wolpers und »Knoten« Müller blieb vieles schuldig.

18. May 1930
Frankfurter SG Eintracht – VfL Benrath 1:0 (0:0)

Referee: Willy Peters (Hamburg/2)
Attendance: 15.000, Stadion Riederwald, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (75.) Ehmer

Frankfurter SG Eintracht:
(Trainer: Paul Osswald/1)
Emil Trumpp (2) —
Franz Schütz (1),
Willi Pfeiffer (1) —
Rudolf Gramlich (1),
Bruno Goldammer (2),
Hugo Mantel (2) —
Theodor Trumpler (1),
Walter Dietrich (2/Schweiz),
Karl Ehmer (2),
Josef Kron (1),
Bernhard Kellerhoff I (4)

VfL Benrath:
(Trainer: Dasbach/1)
Lochschmidt (1) —
Schnee (1),
Willi Hoffmann I (1) —
Otto Hoffmann II (1),
Hermann Pehl I (1),
Richard Hotze (1) —
Josef Pehl II (1),
Heinrich Stoffels II (1),
Karl Hohmann (1),
Gerhard Stoffels I (1),
Max Schmitz (1)

Captain: Bruno Goldammer (2)
Otto Hoffmann II (1)
Red card: Max Schmitz (35.')
Willi Hoffmann I (57.')

Der süddeutsche Meister, die Frankfurter Eintracht, besaß gegen den westdeutschen Vizemeister Heimrecht und profitierte zudem von zwei Feldverweisen des Gegners. Die Benrather mit dem Brüderpaar Gerhard und Heinrich Stoffels auf den Halbstürmerpositionen hatten mit Mittelstürmer Karl Hohmann den alles überragenden Akteur. Doch ihre Außenstürmer »Michel« Pehl, der jüngere Bruder des großartigen Mittelläufers Hermann Pehl, und Max Schmitz erzielten gegen die Eintracht-Verteidigung wenig Wirkung. So entschied ein Treffer des 23jährigen Karl Ehmer das Match, der aber erst gegen einen stark numerisch reduzierten Gegner gelang. Die Düsseldorfer Vorstädter mit den drei Brüderpaaren spielten und kämpften bewundernwert.



SV Arminia Hannover in der Saison 1929/30: V.l. August Pawlicki, Schulz, »Hops« Friemel, Otto Meyer, Dittel, Karl Simoni, Hans Schmalfeld, Eduard Wolpers, Walter Bünger, Heinrich Kruse, »Puppchen« Worst. Foto: Archiv



VfL Benrath in der Saison 1929/30: V.l. Trainer Dasbach, Willi Hoffmann, Josef Pehl, Karl Hohmann, Gerhard Stoffels, Richard Hotze, Bünger, Lochschmidt, Stemik, Schnee, Max Schmitz, Hermann Pehl, Heinrich Stoffels, Otto Hoffmann, Geschäftsführer Mürmann. Foto: Archiv

18. May 1930
Hertha BSC Berlin – Beuthener Sp. u. SV 1909 3:2 (2:2)

Referee: Karl Fritz (Oggersheim/3)
Attendance: 16.000, Post-Stadion, Berlin
Goals: 1:0 (1.) Kirsei, 1:1 (5.) Malik II, 2:1 (6.) Hahn, 2:2 (28.) Pruschowski, 3:2 (64.) Lehmann

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/7)
Paul Gehlhaar (15) — Gerhard Schulz (8), Rudolf Wilhelm (1) — Otto Leuschner (21), Ernst Müller (14), Willi Völker (18) — Hans Ruch (18), Johannes Sobeck (20), Bruno Lehmann (9), Willi Kirsei (19), Hermann Hahn (1)

Beuthener Sp. u. SV 1909:
(Trainer: no)
Johann Kurpannek I (1) — Paul Urbainski (1), Theo Strewitzek (1) — Paul Malik I (1), Walter Rösinger (1), Robert Nowak (1) — Hubert Pogoda (1), Georg Pruschowski (1), Richard Malik II (1), Erwin Palluschinski (5), Alois Pryssok (1)

Captain: Johannes Sobeck (11)
Erwin Palluschinski (1)
Red card: -



Johann Kurpannek (geb. am 12.7.1909) vom Beuthener Spiel- und Sport-Verein 1909 war ein sehr fangsicherer Torhüter mit gutem Stellungsspiel, auch war er entschlossen in seinen Handlungen. Vom Beruf war er Schlosser und er stand wiederholt in der südostdeutschen Auswahl. Foto: Archiv

18. May 1930
SpVgg. Fürth – Berliner Tennis-Club Borussia 4:1 (3:0)

Referee: Jakob Manger (Düsseldorf/3)
Attendance: 12.000, Club-Platz (Zabo), Nürnberg
Goals: 1:0 (20.) Rupprecht, 2:0 (27.) Franz II (11m), 3:0 (37.) Frank, 3:1 (51.) Pahlke, 4:1 (58.) Franz II

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Hans Neger (5) — Konrad Kleinlein (10), Hans Hagen (17) — Karl Fürtsch (1), Ludwig Leinberger (12), Konrad Krauß II (5) — Andreas Franz II (17), Karl Rupprecht (5), Hans Faust (1), Georg Frank (8), Georg Kießling (9)

Berliner Tennis-Club Borussia:
(Trainer: William Stanton/England/3)
Conrad Patrzek (5) — Heinz Emmerich (5), Hans Brunke (3) — Ferdinand Haja (1), Hermann Lux (8), Otto Martwig (9) — Georg Strohwig (3), Josef Herberger (4), Willi Handschuhmacher (4), Ullrich Klaaß (2), Herbert Pahlke (1)

Captain: Hans Hagen (6)
Hermann Lux (8)
Red card: -

Trotz des städtischen Heimvorteils tat sich der Berliner Meister, der in 18 Liga-Spielen 103 Tore erzielt hatte, gegen den südostdeutschen Meister aus Beuthen sehr schwer. Dabei spielten die Hauptstädter in Gala-Besetzung. Das Team aus Oberschlesien mit dem Brüderpaar Paul und Richard Malik hatte sich durch Erwin Palluschinski vom Breslauer Sport-Club verstärkt, der jedoch verletzungsbedingt in der 80.Minute ausschied. So war der hohe Favorit am Ende froh, überhaupt gewonnen zu haben. Großen Verdienst an der ehrenvollen Niederlage hatte der Beuthener Schlußmann Johann Kurpannek.



Heinrich Zarges (geb. am 18.8.1909) war ein schußgewaltiger Innenstürmer der Spielvereinigung 1907 vom Kölner Stadtteil Sülz. Er war ein eleganter, ballgewandter Stürmer, der glänzend mit dem Österreicher »Ferdl« Swatosch harmonierte. Foto: Archiv

Der Titelverteidiger aus Fürth traf als süddeutscher Meister auf den Berliner Vizemeister »TeBe«. Die Entscheidung war schon frühzeitig, spätestens nach dem 3:0 durch »Allan« Frank gefallen. Gegen das spielerische Übergewicht der Franken waren auch die erfahrenen Berliner Spieler wie Hermann Lux (36 Jahre) und »Sepp« Herberger (33) machtlos.



Beuthener SSV in der Saison 1929/30 (die namentliche Zuordnung der Feldspieler war nicht möglich), in der Bildmitte mit dem Ball Torhüter Johann Kurpannek. Foto: Archiv



VfB Leipzig in der Saison 1929/30: St.v.l Mannschaftsleiter Bähr, Paul Drechsel, Fritz Schmöller, Schmidt (im Zivil), Kurt Schuster, Kurt Rempel, Eduard Pendorf, Alwin Riemke, Rudolf Große, Gerhard Richter, Kurt Schrepper, Herbert Lederer, Bödecker, Trainer Mißlbeck. Foto: Archiv

18. May 1930
Kieler Sportvgg. Holstein 1900 – VfB Leipzig 4:3 (3:0)

Referee: Otto Zander (Berlin/4)
Attendance: 7.000, Eimsbütteler TV-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 1:0 (3.) Widmayer, 2:0 (12.) Ritter (11m), 3:0 (44.) Esser, 3:1 (48.) Pendorf, 3:2 (49.) Schuster, 3:3 (70.) Große (11m), 4:3 (87.) Widmayer

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Karl Heinlein/Österreich/1)
Dr. Alfred Kramer (1) —
Theodor Lagerquist (9),
Josef Zimmermann (2) —
Christian Baasch (2),
Oskar Ohm (9),
Waldemar Lübke (9) —
Kurt Voß (9),
Oskar Ritter (9),
Johannes Ludwig (4),
Werner Widmayer (6),
Franz Esser (9)

VfB Leipzig:
(Trainer: Mißlbeck/2)
Alwin Riemke (1) —
Paul Drechsel (4),
Kurt Schrepper (1) —
Fritz Schmöller (4),
Eduard Pendorf (11),
Herbert Lederer (3) —
Kurt Schuster (1),
Kurt Rempel (1),
Rudolf Große (1),
Bödecker (1),
Gerhard Richter (1)

Captain: Franz Esser (2)
Eduard Pendorf (4)
Red card: -

Der norddeutsche Meister aus Kiel und der mitteldeutsche Vizemeister aus Leipzig lieferten sich einen dramatisch und offensiv geführten Fight. Nach dem Treffer von »Seppl« Esser sah es zur Pause nach einem klaren Sieg der Kieler »Störche« aus. Doch nach dem Seitenwechsel schafften die Nordwestsachsen nach einer Aufholjagd den Gleichstand. Als alle bereits mit einer Verlängerung rechneten, überwand Werner Widmayer den Leipziger Keeper »Alv« Riemke ein 2. Mal.

18. May 1930
Dresdner Sport-Club – VfB Königsberg 8:1 (5:0)

Referee: Franz Gerlach (Breslau/4)
Attendance: 12.000, VfL 1896-Platz (am Zoo), Halle
Goals: 1:0 (1.) Selchow, 2:0 (9.) Köhler, 3:0 (18.) Hofmann, 4:0 (19.) Hofmann, 5:0 (29.) Hofmann, 6:0 (66.) Stössel, 7:0 (78.) Hallmann, 8:0 (82.) Hofmann, 8:1 (90.) Gutschendies

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: James Hogan/England/2)
Georg Richter (4) —
Gerhard Gloxin (3),
Albin Herzog (4) —
Rudolf Berthold (4),
Georg Köhler (2),
Heinz Hartmann (1) —
Kurt Hallmann (1),
Kurt Stössel (3),
Karl Schlösser (1),
Richard Hofmann (2),
Selchow (1)

VfB Königsberg:
(Trainer: Paul Blum/8)
Püschel (4) —
Bruno Lingnau (1),
Kurt Winter (8) —
Buchholz (2),
Horst Lemke (4),
Ernst Batzkus (6) —
Fritz Kohn (5),
Ernst Krause (4),
Ernst Gutschendies (9),
Schröter (1),
Erich Bendig (6)

Captain: Georg Köhler (2)
Kurt Winter (4)
Red card: -

Der mitteldeutsche Meister war für den nordostdeutschen Meister aus Königsberg zu stark. Den Torreigen für den DSC eröffnete der Auswahlspieler des Arbeiter-, Turn- und Sportbundes (ATSB) Linksaußen Selchow, der vom Ortsrivalen Helios gekommen war. »König Richard« Hofmann war 4facher Torschütze. Der berühmte britische Coach »Jimmy« Hogan baute in Dresden einen neuen DSC auf.

18. May 1930
Stettiner FC Titania – SpVgg. Köln-Sülz 2:4 (2:2)

Referee: Walter Ruhland (Dresden/1)
Attendance: 3.500, Platz des Sport-Clubs, Stettin
Goals: 1:0 (4.) Becken, 1:1 (6.) Pelzer, 1:2 (11.) Zarges, 2:2 (35.) Becken, 2:3 (54.) Ullrich, 2:4 (75.) Zarges

Stettiner FC Titania:
(Trainer: no)
Fritz Stöwer III (2) —
Bruno Bartsch (2),
Pajung (1) —
Walter Silbersdorf (6),
Werner Neumann (2),
Alfred Giese (1) —
Reinhard Suckow (3),
Otto Krohn (1),
Becken (1),
Gustav Krause (3),
Strey (2)

SpVgg. Köln-Sülz:
(Trainer: Ferdinand Swatosch/Österreich/3)
Jakob Schmitz II (3) —
Peter Leers I (3),
Leo Richartz (3) —
Arndt (1),
Heinrich Gausepohl (3),
Fritz Plate (1) —
Adam Ullrich (2),
Josef Pelzer (3),
Ferdinand Swatosch (3/Österreich),
Heinrich Zarges (3),
Michel Schmitz I (3)

Captain:
Ferdinand Swatosch (3)
Red card: -

Der Stettiner FC Titania war erst nach einem Entscheidungsspiel gegen den Ortsrivalen VfB nordostdeutscher Vizemeister geworden. In der ersten Halbzeit hielt das Team aus Pommern mit dem städtischen Heimvorteil im Rücken auch gut mit. Danach setzte sich der Dritte der westdeutschen Meisterschaft durch, der sich auch noch in einem Qualifikationsspiel gegen den besten Zweiten der acht Bezirke des Westens (4:2 gegen Düsseldorfer TuSV Fortuna) zu behaupten hatte. Die Kölner verfügten in »Hermann« Ullrich und Michel Schmitz, dem Bruder von Torhüter Jakob, über agile Flügelstürmer und mit Heinrich Zarges über einen treffsicheren Torschützen.

Frankfurter SG Eintracht in der Saison 1929/30: St.v.l. Fritz Schaller, Walter Dietrich, Karl Ehmer, Döpfer, Bernhard Leis, Josef Kron, Bernhard Kellerhoff; m.v.l. Scholl, Fritz Kübert, Bruno Goldammer, Hugo Mantel, Hans Stubb; v.v.l. Willi Pfeiffer, Emil Trumpp, Franz Schütz. Foto: Archiv



SpVgg. Köln-Sülz in der Saison 1929/30: St.v.l. Leo Richartz, Jakob Schmitz, Peter Leers, Ferdinand Swatosch, Michel Schmitz, Heinrich Gausepohl, Josef Pelzer; v.v.l. Fritz Plate, Heinrich Zarges, Hermann Nicolin, Arndt Foto: Archiv

Viertelfinale

1. June 1930
1. FC Nürnberg – FC Schalke 04 6:2 (3:1)

Referee: Moritz Fuchs (Leipzig/5)
Attendance: 15.000, Ronhof, Fürth
Goals: 1:0 (12.) Wieder, 2:0 (15.) Schmitt, 2:1 (21.) Rothardt, 3:1 (35.) Schmitt, 4:1 (47.) Hornauer, 5:1 (53.) Weiß, 6:1 (76.) Hornauer, 6:2 (81.) Tibulski

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Hans Tauchert/6)
Heinrich Stuhlfauth (25) —
Luitpold Popp (25),
Anton Kugler (22) —
Willi Weikmann (2),
Dr. Hans Kalb (23),
Konrad Lindner (5) —
Baptist Reinmann (10),
Josef Hornauer (8),
Josef Schmitt (10),
Ludwig Wieder (14),
Leonhard Weiß (9)

FC Schalke 04:
(Trainer: Kurt Otto/2)
August Sobottka (6) —
Walter Badorek (4),
Ferdinand Zajonz (2) —
Paul Böke (4),
Alfred Jaczek (6),
Valentin Prczybilla (3) —
Heinrich Simon (2),
Fritz Szepan (6),
Johannes Tibulski (2),
Ernst Kuzorra (6),
Emil Rothardt (6)

Captain: Dr. Hans Kalb (14)
Ernst Kuzorra (6)
Red card: Ferdinand Zajonz (43.')

Die junge Schalker Elf, deren Stärken im offensiv ausgerichteten Kombinationsspiel lagen, scheiterten wiederholt an der kompakten, äußerst routinierten und zuweilen rustikal agierenden Nürnberger Abwehr. Zudem besaßen die »Cluberer« den besseren Torhüter und mit Hornauer – Schmitt – Wieder ein torgefährliches Innentrio. In der 78. Minute schied Paul Böke verletzungsbedingt aus, so daß die Westdeutschen das Match mit neun Akteuren beenden mußten. Mit spielentscheidend war der frühzeitige Feldverweis des Schalker Verteidigers.

1. June 1930
Kieler Sportvgg. Holstein 1900 – Frankfurter SG Eintracht 4:2 (2:0)

Referee: Alfred Birlem (Berlin/3)
Attendance: 30.000, Preussen-Platz (Tempelhof), Berlin
Goals: 1:0 (24.) Ludwig, 2:0 (34.) Widmayer, 3:0 (52.) Esser, 3:1 (59.) Schaller, 4:1 (84.) Ritter, 4:2 (87.) Schaller

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Karl Heinlein/Österreich/2)
Dr. Alfred Kramer (2) —
Theodor Lagerquist (10),
Josef Zimmermann (3) —
Christian Baasch (3),
Oskar Ohm (10),
Waldemar Lübke (10) —
Kurt Voß (10),
Oskar Ritter (10),
Johannes Ludwig (5),
Werner Widmayer (7),
Franz Esser (10)

Frankfurter SG Eintracht:
(Trainer: Paul Osswald/2)
Schüler (1) —
Franz Schütz (2),
Hans Stubb (1) —
Rudolf Gramlich (2),
Bruno Goldammer (3),
Hugo Mantel (3) —
Fritz Schaller (2),
Theodor Trumpler (2),
Karl Ehmer (3),
Walter Dietrich (3/Schweiz),
Bernhard Kellerhoff I (5)

Captain: Franz Esser (3)
Bruno Goldammer (3)
Red card: -

Die Kieler »Störche« wurden von dem aus Barcelona (vom Club Europa) gekommenen Österreicher »Carlos« Heinlein trainiert und demonstrierten einen erfrischend offensiv geführten Fussball. Die Norddeutschen suchten erneut eine frühzeitige Entscheidung. Bei den Hessen hinterließ der rechte Flügel mit »Bujo« Schaller und »Tätt« Trumpler den besten Eindruck. Der Frankfurter Paul Osswald schrieb sich definitiv nicht mit »ß«.

1. June 1930
Dresdner Sport-Club – SpVgg. Fürth 5:4 (3:1; 4:4) n. Verl.

Referee: Willi Guyenz (Essen/8)
Attendance: 24.000, Ilgen-Kampfbahn, Dresden
Goals: 1:0 (17.) Hagen (own goal), 2:0 (20.) Schlösser, 2:1 (23.) Franz II, 3:1 (38.) Schlösser, 3:2 (56.) Rupprecht, 3:3 (69.) Franz II, 3:4 (72.) Frank, 4:4 (73.) Berthold, 5:4 (94.) Hallmann

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: James Hogan/England/3)
Georg Richter (5) —
Gerhard Gloxin (4),
Albin Herzog (5) —
Rudolf Berthold (5),
Georg Köhler (3),
Heinz Hartmann (2) —
Kurt Hallmann (2),
Kurt Stössel (4),
Karl Schlösser (2),
Richard Hofmann (3),
Selchow (2)

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Hans Neger (6) —
Hans Hagen (18),
Konrad Kleinlein (11) —
Karl Fürtsch (2),
Ludwig Leinberger (13),
Konrad Krauß II (6) —
Heinrich Auer II (5),
Karl Rupprecht (6),
Andreas Franz II (18),
Georg Frank (9),
Georg Kießling (10)

Captain: Georg Köhler (3)
Hans Hagen (7)
Red card: Konrad Krauß II (12.')
Gerhard Gloxin (75.')
Karl Schlösser (82.')

Der DSC und der Titelverteidiger lieferten sich einen unglaublich dramatischen Kampf, in dem es Tore en masse und drei Herausstellungen gab. Die Fürther hatten ihre Aufmerksamkeit zu sehr auf Richard Hofmann gerichtet, dadurch fand der erst 18jährige Karl Schlösser mehr Raum und Freiheiten, die er auch nutzte. Nach dem Seitenwechsel kippte das Spiel, doch die »Elbflorenzer« schafften ihrerseits noch den Gleichstand. In der Verlängerung gelang dem in Unterzahl, aber mit städtischem Heimvorteil spielenden DSC der Siegtreffer.

1. June 1930
SpVgg. Köln-Sülz – Hertha BSC Berlin 1:1 (0:1; 1:1) n. Verl.
Referee: Schmidt (Offenburg/1)
Attendance: 30.000, Müngersdorfer Stadion, Köln
Goals: 0:1 (44.) Kirsei, 1:1 (47.) Zarges

SpVgg. Köln-Sülz:
(Trainer: Ferdinand Swatosch/Österreich/4)
Radermacher (1) —
Peter Leers I (4),
Hermann Nicolin (1) —
Däumel (1),
Rudolf Köckert (1),
Fritz Plate (2) —
Adam Ullrich (3),
Josef Pelzer (4),
Ferdinand Swatosch (4/Österreich),
Heinrich Zarges (4),
Michel Schmitz I (4)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/8)
Paul Gehlhaar (16) —
Willi Völker (19),
Rudolf Wilhelm (2) —
Otto Leuschner (22),
Ernst Müller (15),
Herbert Radecke (1) —
Hans Ruch (19),
Johannes Sobeck (21),
Hans Grenzel (16),
Willi Kirsei (20),
Hermann Hahn (2)

Captain: Ferdinand Swatosch (4)
Johannes Sobeck (12)
Red card: -

Die Kölner hatten gegen Hertha BSC Heimvorteil. Obgleich beide Teams im Angriff namentlich stärker als in der Abwehr besetzt waren, dominierten die Abwehrreihen und ließen auch nur einen Treffertausch kurz vor bzw. nach dem Seitenwechsel zu. Letztlich war es der hochveranlagte und elegante Torhüter Paul Gehlhaar, der die Berliner über die Verlängerung in ein Wiederholungsspiel rettete.

Wiederholungsspiel:
9. June 1930
Hertha BSC Berlin – SpVgg. Köln-Sülz 8:1 (4:0)
Referee: Ernst Sackenreuther (Nürnberg/3)
Attendance: 27.000, Post-Stadion, Berlin
Goals: 1:0 (10.) Kirsei, 2:0 (24.) Kirsei, 3:0 (29.) Sobeck, 4:0 (44.) Sobeck, 5:0 (48.) Radermacher (own goal), 6:0 (70.) Kirsei, 6:1 (75.) Swatosch, 7:1 (83.) Hahn, 8:1 (85.) Rokitta

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/9)
Paul Gehlhaar (17) —
Willi Völker (20),
Rudolf Wilhelm (3) —
Otto Leuschner (23),
Ernst Müller (16),
Herbert Radecke (2) —
Hans Ruch (20),
Johannes Sobeck (22),
Rokitta (1),
Willi Kirsei (21),
Hermann Hahn (3)

SpVgg. Köln-Sülz:
(Trainer: Ferdinand Swatosch/Österreich/5)
Radermacher (2) —
Peter Leers I (5),
Hermann Nicolin (2) —
Arndt (2),
Rudolf Köckert (2),
Fritz Plate (3) —
Adam Ullrich (4),
Josef Pelzer (5),
Ferdinand Swatosch (5/Österreich),
Heinrich Zarges (5),
Michel Schmitz I (5)

Captain: Johannes Sobeck (13)
Ferdinand Swatosch (5)
Red card: -

Bei der 2.Auflage dieser Viertelfinalbegegnung hatten die Berliner städtischen Heimvorteil und zudem die richtigen Schlußfolgerungen aus der ersten Partie gezogen. Wieder einmal demonstrierte das Halbstürmerpaar »Hanne« Sobeck und Willi Kirsei seine Extraklasse, so daß das Team vom Rhein förmlich baden ging. Die »Herthaner« hatten ihren Rhythmus wiedergefunden, obgleich »Tute« Lehmann noch fehlte.

Semifinale

15. June 1930
Hertha BSC Berlin – 1. FC Nürnberg 6:3 (3:3)
Referee: Jakob Manger (Düsseldorf/4)
Attendance: 27.000, VfB-Stadion (Probstheida), Leipzig
Goals: 0:1 (19.) Schmitt, 0:2 (25.) Hornauer, 1:2 (29.) Kirsei, 2:2 (35.) Lehmann, 3:2 (40.) Ruch (11m), 3:3 (44.) Hornauer, 4:3 (58.) Ruch (11m), 5:3 (65.) Ruch, 6:3 (86.) Hahn

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/10)
Paul Gehlhaar (18) —
Willi Völker (21),
Rudolf Wilhelm (4) —
Otto Leuschner (24),
Ernst Müller (17),
Herbert Radecke (3) —
Hans Ruch (21),
Johannes Sobeck (23),
Bruno Lehmann (10),
Willi Kirsei (22),
Hermann Hahn (4)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Hans Tauchert/7)
Georg Köhl (2) —
Luitpold Popp (26),
Anton Kugler (23) —
Konrad Lindner (6),
Dr. Hans Kalb (24),
Hans Fuchs (3) —
Baptist Reinmann (11),
Josef Hornauer (9),
Josef Schmitt (11),
Ludwig Wieder (15),
Leonhard Weiß (10)

Captain: Johannes Sobeck (14)
Dr. Hans Kalb (15)
Red card: -

Wie ein Jahr zuvor trafen im Semifinale die beiden deutschen Giganten Hertha BSC und Nürnberg wieder aufeinander. Bei den Hauptstädtern waren noch acht Spieler vom Vorjahr dabei, bei den »Cluberern« bis auf Torhüter »Heiner« Stuhlfauth alle. Die Süddeutschen hatten einen grandiosen Start, doch nach halbstündiger Spielzeit lief der Berliner Kombinationswirbel auf Hochtouren, der mehrfach nur durch Foulspiel zu bremsen war. Es war der Tag des »Hanne« Ruch, aber sicher nicht der des 19jährigen Torhütertalents Georg Köhl.

Deutscher Semifinalist 1929/30: 1.FC Nürnberg. St.v.l. Anton Kugler, Ludwig Wieder, Baptist Reinmann, Dr.Hans Kalb, Richard Oehm, Josef Schmitt, Georg Köhl; v.v.l. Willi Weikmann, Luitpold Popp, Hans Fuchs, Leonhard Weiß. Foto: Archiv



Deutscher Semifinalist 1929/30: Dresdner Sport-Club. St.v.l. Georg Köhler, Kurt Stössel, Richard Gedlich (im Zivil), Richard Hofmann, Karl Schlösser, Kurt Hallmann, Heinz Hartmann, Selchow, Albin Herzog, Gerhard Gloxin, Rudolf Berthold; v.v.l. Georg Richter, Trainer James Hogan. Foto: Archiv

15. June 1930
Kieler Sportvgg. Holstein 1900 – Dresdner Sport-Club 2:0 (0:0)

Referee: A Fissenewerth (Mönchengladbach/3)
Attendance: 17.000, Duisburger Stadion, Duisburg
Goals: 1:0 (71.) Widmayer, 2:0 (81.) Esser

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Karl Heinlein/Österreich/3)
Dr. Alfred Kramer (3) —
Theodor Lagerquist (11),
Josef Zimmermann (4) —
Christian Baasch (4),
Oskar Ohm (11),
Waldemar Lübke (11) —
Kurt Voß (11),
Oskar Ritter (11),
Johannes Ludwig (6),
Werner Widmayer (8),
Franz Esser (11)

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: James Hogan/England/4)
Georg Richter (6) —
Hans Haase (1),
Albin Herzog (6) —
Rudolf Berthold (6),
Georg Köhler (4),
Heinz Hartmann (3) —
Kurt Hallmann (3),
Kurt Stössel (5),
Richard Gedlich (4),
Richard Hofmann (4),
Selchow (3)

Captain: Franz Esser (4)
Georg Köhler (4)
Red card: -

Finale

22. June 1930
Hertha BSC Berlin – Kieler Sportvgg. Holstein 1900 5:4 (3:3)

Referee: Willi Guyenz (Essen/9)
Attendance: 40.000, Rhein-Stadion, Düsseldorf
Goals: 0:1 (4.) Widmayer,
0:2 (8.) Ritter,
1:2 (22.) Sobeck,
2:2 (26.) Sobeck,
2:3 (29.) Ludwig,
3:3 (36.) Lehmann,
4:3 (68.) Lehmann,
4:4 (82.) Ritter,
5:4 (87.) Ruch

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/11)
Paul Gehlhaar (19) —
Willi Völker (22),
Rudolf Wilhelm (5) —
Otto Leuschner (25),
Ernst Müller (18),
Herbert Radecke (4) —
Hans Ruch (22),
Johannes Sobeck (24),
Bruno Lehmann (11),
Willi Kirsei (23),
Hermann Hahn (5)

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Karl Heinlein/Österreich/4)
Dr. Alfred Kramer (4) —
Theodor Lagerquist (12),
Josef Zimmermann (5) —
Christian Baasch (5),
Oskar Ohm (12),
Waldemar Lübke (12) —
Kurt Voß (12),
Oskar Ritter (12),
Johannes Ludwig (7),
Werner Widmayer (9),
Franz Esser (12)

Captain: Johannes Sobeck (15)
Franz Esser (5)
Red card: Johannes Ludwig (80.')

Die beiden erfahrenen ausländischen Trainer hatten ihr Team klug auf den jeweiligen Gegner eingestellt und operierten jeweils vorsichtig. Erst in der Schlußphase gewannen die Kieler Oberwasser und erzielten noch die erforderlichen Treffer. Den Bann brach der Halblinke Werner Widmayer (17.5.1909 – 14.6.1942). Der schwarzhaarige gebürtige Kieler bestritt auch zwei Länderspiele und spielte später noch für Preußen Utzehode, bevor er Soldat wurde und auf sowjetischem Boden fiel. Sein jüngerer Bruder Herbert wurde nach dem Krieg ein bekannter Trainer.

Das Finale um die deutsche Meisterschaft verlief für die Berliner ähnlich wie das Semifinale. Die Kieler »Störche« hatten einen fabelhaften Start, doch bis zum Seitenwechsel glichen die »Herthaner« aus. Es war ein begeisterndes Endspiel, da beide Teams voll offensiv spielten. »Hanne« Sobeck und »Tute« Lehmann wendeten das Blatt, doch die Norddeutschen schafften dann ihrerseit noch den Gleichstand, obgleich sie bereits in Unterzahl spielten. Als alles bereits mit einer Verlängerung rechneten, gelang Rechtsaußen »Hanne« Ruch der Siegtreffer. Hertha BSC, der zum 5.Mal in Folge im Endspiel stand, hatte endlich die »Viktoria« gewonnen. Die Kieler haderten mit ihrem Schicksal und noch mehr mit dem Essener Schiedsrichter Willi Guyenz, der wahrlich nicht »pro-holsteinisch« pfiff. Das Niveau der Begegnung blieb davon jedoch unbeeinflußt.



Bruno Lehmann, geboren am 8.Februar 1896 in Forst, begann seine aktive Laufbahn beim FC Astonia 1901 in seiner Geburtsstadt, die durch den I.Weltkrieg unterbrochen wurde. Nach Kriegsende schloß er sich dem FC Viktoria Forst an und spielte in der südostdeutschen Auswahl. »Tute« Lehmann wurde zu einem großen Spielmacher und bevorzugte die halblinke Angriffsposition. Um seine Ausbildung als Sportlehrer abschließen zu können, wechselte er im Sommer 1928 nach Berlin und schloß sich Hertha BSC an. Seine Spielart war etwas robuster und geradliniger als die der meisten Hertha-Akteure, obgleich er ein ausgezeichneter Techniker war. Auch war er ein guter Taktiker und besaß einen knallharten Schuß. Mit ihm wurde das technisch oft übertriebene und komplizierte Spiel der Herthaner effektiver. Foto: Archiv



Deutscher Vizemeister 1929/30: Kieler Sportvgg. Holstein. St.v.l. Löffler, Oskar Ritter, Johannes Ludwig, Werner Widmayer, Franz Esser, Trainer Karl Heinlein; v.v.l. Christian Baasch, Theodor Lagerquist, Oskar Ohm, Dr. Alfred Kramer, Josef Zimmermann, Waldemar Lübke. Foto: Archiv



Deutscher Meister 1929/30: Hertha BSC Berlin. St.v.l. Willi Völker, Johannes Sobeck, Paul Gehlhaar, Gerhard Schulz, Hans Ruch, Bruno Lehmann, Willi Kirsei, Ernst Müller; v.v.l. Otto Leuschner, Emil Domscheidt, Hermann Hahn. Foto: Archiv

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1929/30)

Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore
1. Josef Schmitt (Deutschland)	1. FC Nürnberg	3	7
2. Willi Kirsei (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	5	6
3. Werner Widmayer (Deutschland)	Kieler Sportvgg. Holstein 1900	4	5
4. Andreas Franz II (Deutschland)	SpVgg. Fürth	2	4
Josef Hornauer (Deutschland)	1. FC Nürnberg	2	4
6. Richard Hofmann (Deutschland)	Dresdner Sport-Club	3	4
Bruno Lehmann (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	3	4
8. Oskar Ritter (Deutschland)	Kieler Sportvgg. Holstein 1900	4	4
9. Hans Ruch (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	5	4
Johannes Sobeck (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	5	4
11. Johannes Tibulski (Deutschland)	FC Schalke 04	2	3
12. Heinrich Zarges (Deutschland)	SpVgg. Köln-Sülz	3	3
13. Franz Esser (Deutschland)	Kieler Sportvgg. Holstein 1900	4	3
14. Hermann Hahn (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	5	3



Der gebürtige Nürnberger Josef Schmitt (21.3.1908 – 16.4.1980) wuchs bei den »Cluberern« auf und wurde bereits 18jährig Titular im Liga-Team. »Seppl« Schmitt war ein technisch versierter Innenstürmer, der sehr torgefährlich aber auch mannschaftsdienlich war. Über Jahre war er sehr konstant, obgleich er nur zwei Länderspiele bestritt, aber öfter als Reservist zum Nationalteam gehörte. Der Torschützenkönig der deutschen Endrunde von 1930 fungierte nach dem II.Weltkrieg als Trainer.
Foto: Archiv



Richard Hofmann (8.2.1906 – 5.5.1983) wurde in Meerane geboren, hatte sieben Geschwister und wuchs unter sehr bescheidenen Verhältnissen auf, die durch den I.Weltkrieg noch erschwert wurden. So blieb ihm das tägliche »Bolzen« auf Straßen und Plätzen, bis er sich nach Kriegsende der SpVgg. 1907 Meerane anschloß. Schon als Jugendlicher fiel er durch sein spielerisches Vermögen und seine ausgeprägte Schußkraft auf. Als 18jähriger gewann er erstmals mit seinem Verein die Meisterschaft des Gaues Westsachsen und wurde drei Jahre später (1927) von dem bekannten britischen Trainer »Jimmy« Hogan entdeckt, der für den VMBV tätig war. Wenige Wochen später spielte er in der mitteldeutschen Auswahl, mit der er den Bundespokal gewann. Der kometenhafte Aufstieg des phänomenal veranlagten Sachsen hatte begonnen, bereits am 2.Oktober 1927 gab er sein Debüt im Nationalteam. Seine Tore im Nationalteam machten ihn schnell zu einem nationalen Idol und in allen Stadien erschallte 'zig tausenfach der Schlachtruf »Richard vor, noch ein Tor«. Nach dem olympischen Turnier in Amsterdam wechselte Richard Hofmann im Sommer 1928 zum DSC und ganz Europa sprach schon Ende der 20er Jahre von Deutschlands »Kanonen-Richard«. Foto:Archiv



Georg Frank (14.12.1907 – 15.11.1944) war ein gebürtiger Fürther, der in der Spielvereinigung aufwuchs. Er war technisch sehr stark und wurde in der Saison 1926/27 Titular bei den »Kleeblättlern«. Am 2.Oktober 1927 gab er sein Debüt im Nationalteam, doch das Nationaltrikot trug er nur 4mal (5 Tore), da auf seiner Position der unübertroffene Richard Hofmann spielte. »Allan« Frank war ein sehr effektiv spielender Linksfüßler (Halblinks oder linker Außenläufer), der später als Linksaußen aufgeboten wurde. Der schußstarke Georg Frank fiel im II.Weltkrieg an der Ostfront. Foto: Archiv

Season 1930/31

Achtelfinale

10. May 1931
Beuthener Sp. u. SV 1909 – Hamburger SV 0:2 (0:0)

Referee: Ernst Sackenreuther (Nürnberg/4)
Attendance: 13.000, Hindenburg-Stadion, Beuthen
Goals: 0:1 (49.) Gloede, 0:2 (69.) Horn

Beuthener Sp. u. SV 1909:
(Trainer: no)
Johann Kurpannek I (2) — Theo Strewitzek (2), Erwin Palluschinski (6) — Robert Nowak (2), Richard Malik II (2), Walter Rösinger (2) — Hubert Pogoda (2), Franz Kurpannek II (1), Franielczyk (1), Paul Malik I (2), Alois Pryssok (2)

Hamburger SV:
(Trainer: Gyula Kertész/Magyarország/1)
Wilhelm Blunk (11) — Albert Beier (22), Walter Risse (16) — Carl-Heinz Mahlmann (1), Asbjørn Halvorsen (23/Norge), Otto Carlsson (16/Sverige) — Otto Sommer (5), Franz Horn (9), Walter Wollers (2), Walter Gloede (1), Karl Sveistrup (3)

Captain: Erwin Palluschinski (2), Albert Beier (3)
Red card: -

Der südostdeutsche Meister, der Beuthener Sport- und Spiel-Verein 1909, hatte gegen den norddeutschen Meister Heimvorteil. Die Oberschlesier mit ihren beiden Brüderpaaren hielten gegen den HSV lange stand, zumal Johann Kurpannek glänzend hielt. Gegen die routinierte Hamburger Abwehr blieben die Beuthener jedoch ohne zählbaren Erfolg. Nach dem Seitenwechsel traf dann einer der beiden Endrunden-Debütanten (Walter Gloede) in den Reihen des HSV, der andere war der 23jährige Carl-Heinz Mahlmann, der mit den beiden Skandinaviern eine starke Läuferreihe bildete.

10. May 1931
VfB Bielefeld – Hertha BSC Berlin 2:5 (1:1)

Referee: Karl Fritz (Oggersheim/4)
Attendance: 13.000, Stadion »Rote Erde«, Dortmund
Goals: 1:0 (20.) Schmidt, 1:1 (32.) Hahn, 1:2 (49.) Kirsei, 1:3 (52.) Kirsei, 1:4 (54.) Kirsei, 2:4 (63.) Huwendick, 2:5 (72.) Lehmann

VfB Bielefeld:
(Trainer: no)
Erich Kramme (1) — Alfred Peperkorn (1), Josef Hommersen (1) — Erich Geisendörfer (1), Karl Hoffmann (1), Hermann Fleckenstein (1) — Erwin Huwendick (1), Ewald Strotmann (1), Gustav Nolte (1), Max Schmidt (1), Alfred Heinold (1)

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/12)
Paul Gehlhaar (20) — Willi Völker (23), Rudolf Wilhelm (6) — Hans Appel (1), Ernst Müller (19), Alfred Stahr (1) — Hans Ruch (23), Johannes Sobeck (25), Bruno Lehmann (12), Willi Kirsei (24), Hermann Hahn (6)

Captain: Alfred Peperkorn (1), Johannes Sobeck (16)
Red card: -

Der westdeutsche Vizemeister VfB Bielefeld hatte in Mittelläufer Karl Hoffmann seinen namhaftesten Akteur. Er war vom Hannoverschen SV 1896 gekommen und wurde im Volksmund nur »Bärentreiber« genannt. Der Titelverteidiger mit seinen beiden neuen Außenläufern »Hänschen« Appel und »Fredy« Stahr hatte nach dem Seitenwechsel mit einem Hat-trick von Willi Kirsei den Widerstand der Bielefelder gebrochen. Durch eine Sonderregelung zählte der Bezirk Pommern seit dieser Saison zu Berlin, so daß die beiden Staffelsieger der Berliner Ligen, der Berliner Pokalsieger und der Meister von Pommern noch in einer internen Endrunde den VBB-Meister ermittelten.

10. May 1931
Berliner Tennis-Club Borussia – VfB Liegnitz 6:1 (5:0)

Referee: Hans Trimpler (Hamburg/1)
Attendance: 15.000, Hertha BSC-Platz (Gesundbrunnen), Berlin
Goals: 1:0 (5.) Schmidt, 2:0 (12.) Hundt, 3:0 (15.) Hundt, 4:0 (35.) Handschuhmacher, 5:0 (44.) Schmidt, 5:1 (62.) Schmidt I (11m), 6:1 (65.) Schröder

Berliner Tennis-Club Borussia:
(Trainer: Josef Herberger/1)
Conrad Patrzek (6) — Heinz Emmerich (6), Hans Brunke (4) — Ullrich Klaaß (3), Erich Kauer (1), Otto Martwig (10) — Hans Schröder (5), Eduard Hundt (1), Willi Handschuhmacher (5), Heinrich Schmidt (3), Herbert Pahlke (2)

VfB Liegnitz:
(Trainer: no)
Wenzel (1) — Schnabel (1), Credo I (1) — Tauchert (1), Conrad Diebel (1), Credo II (1) — Röhl (1), Klein (1), Schmidt I (1), Schwanitz (1), Wiedemuth (1)

Captain: Otto Martwig (2)

Red card: -

Der Berliner Vizemeister »TeBe« hatte gegen den südostdeutschen Vizemeister Heimvorteil. Infolge Punktgleichheit und Zeitnot wurden die Liegnitzer per Losentscheid (gegenüber den Breslauer FV 06) als Gegner der »Borussen« ermittelt. Doch die Niederschlesier waren chancenlos. Der dreifache Torschütze Heinrich Schmidt und »Edu« Hundt, der vom Essener TB Schwarz-Weiß über FSV Frankfurt nach Berlin gekommen war, sorgten für einen hohen Sieg.



VfB Bielefeld in der Saison 1930/31: St.v.l. Gustav Nolte, Max Schmidt, Ewald Strotmann, Erwin Huwendick, Karl Hoffmann, Erich Geisendörfer, Alfred Heinold, Hermann Fleckenstein; v.v.l. Alfred Peperkorn, Erich Kramme, Josef Hommersen. Foto: Archiv



VfB Liegnitz in der Saison 1930/31 (die namentliche Zuordnung der Feldspieler war nicht möglich), vorn Torhüter Wenzel. Foto: Archiv

10. May 1931

VfB Königsberg – Dresdner Sport-Club 1:8 (0:2)

Referee: Willi Siebert (Forst/1)
Attendance: 10.000, VfB-Platz, Königsberg
Goals: 0:1 (34.) Hofmann, 0:2 (43.) Hofmann, 0:3 (49.) Schlösser, 1:3 (.) Lemke, 1:4 (68.) Müller, 1:5 (71.) Köhler, 1:6 (83.) Clauß, 1:7 (84.) Hallmann, 1:8 (88.) Clauß

VfB Königsberg:
(Trainer: Paul Blum/9*)*
Rudolf Pasie (1) —
Bruno Lingnau (2),
Kurt Winter (9) —
Buchholz (3),
Schories (3),
Ernst Batzkus (7) —
Linde (1),
Erich Bendig (7),
Bergmann (1),
Horst Lemke (5),
Schröter (2)

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: Hans Sauerwein/2)
Georg Richter (7) —
Hans Clauß (1),
Albin Herzog (7) —
Kurt Stössel (6),
Georg Köhler (5),
Heinz Hartmann (4) —
Kurt Hallmann (4),
Rudolf Berthold (7),
Karl Schlösser (3),
Richard Hofmann (5),
Friedrich Müller (1)

Captain: Kurt Winter (5)
Georg Köhler (5)
Red card: -

Der nordostdeutsche Vizemeister aus Königsberg mußte trotz Heimvorteil eine Lektion durch den mitteldeutschen Vizemeister hinnehmen. Der DSC spielte mit den beiden Endrunden-Debütanten, dem Allrounder Hans Clauß und Linksaußen »Fritz« Müller, den man auch »Zipfi« nannte. Bei den Dresdnern überragten »Schorsch« Köhler und Richard Hofmann.

10. May 1931

Kieler Sportvgg. Holstein 1900 – Sportvgg. Prussia Samland Königsberg 3:2 (0:2)

Referee: Emil Hund (Remscheid/1)
Attendance: 5.000, Holstein-Platz, Kiel
Goals: 0:1 (3.) Stillger, 0:2 (42.) Mischke, 1:2 (48.) Ohm, 2:2 (53.) Voß, 3:2 (63.) Ritter

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Ernst Föge/1)
Dr. Alfred Kramer (5) —
Theodor Lagerquist (13),
Josef Zimmermann (6) —
Christian Baasch (6),
Oskar Ohm (13),
Waldemar Lübke (13) —
Kurt Voß (13),
Oskar Ritter (13),
Rudolf Mundt (1),
Werner Widmayer (10),
Franz Esser (13)

Sportvgg. Prussia Samland Königsberg:
(Trainer: no)
Walter Greif (1) —
Gerhard Schulz (1),
Albert Matteit (1) —
Kurt Gehlhammer (1),
Paul Wegner (1),
Fritz Ruchay (1) —
Kurt Mischke (1),
Peter Beutler (1),
Hans Morr (1),
Paul Bläsner (1),
Paul Stillger (1)

Captain: Franz Esser (6)
Paul Wegner (1)
Red card: -

Der nordostdeutsche Meister Sport-Vereinigung 1904 Prussia Samland überraschte den norddeutschen Vizemeister mit einem Blitzstart. Nachdem der sonst so treffsichere Werner Widmayer einen Handelfmeter verschossen hatte, führten die Ostpreußen aus Königsberg zur Halbzeit sensationell. Nach dem Seitenwechsel besannen sich die Heimrecht genießenden Kieler »Störche« auf ihre Tugenden und wendeten das Blatt innerhalb von 16 Minuten. Doch diese Aufholjagd mit dem erfolgreichen Abschluß des 29jährigen Oskar Ritter hatte viel Kraft gekostet.

10. May 1931

SpVgg. Leipzig – SpVgg. Fürth 0:3 (0:1)

Referee: A Fissenewerth (Mönchengladbach/4)
Attendance: 12.000, VfB-Stadion (Probstheida), Leipzig
Goals: 0:1 (43.) Franz II, 0:2 (49.) Thomas (own goal), 0:3 (90.) Franz II

SpVgg. Leipzig:
(Trainer: no)
Thomas (1) —
Herbert Kohl (1),
W . Petrick (1) —
Rudolf Sack (1),
Helmut Grollmus (1),
Alfred Peritz (1) —
Gerhard Wolan (1),
Kurt Pfützner (1),
Herbert Naumann (1),
Erich Jakob (1),
L Meyer (1)

SpVgg. Fürth:
(Trainer: William John Townley/ England/15)
Ernst Hecht (1) —
Ludwig Appis (1),
Hans Krauß I (12) —
Hans Hagen (19),
Ludwig Leinberger (14),
Konrad Krauß II (7) —
Emil Full (1),
Andreas Franz II (19),
Hans Faust (2),
Georg Frank (10),
Georg Kießling (11)

Captain: Rudolf Sack (1)
Hans Hagen (8)
Red card: -

Die Mitteldeutschen nominierten wieder ihren Pokalsieger als zweiten Vertreter zur deutschen Endrunde. Die Spielvereinigung Leipzig hatte im Finale dieser Konkurrenz den Ortsrivalen Sportfreunde 1900 (3:1) besiegt. Doch das Team aus Leipzig-Lindenau um »Fritz« Sack, dessen Großfamilie im Verein dominant war, konnte dem technisch überlegenen süddeutschen Meister auf Dauer nicht Paroli bieten. Der überragende »Resi« Franz war dann jeweils kurz vor Ende der beiden Spielhälften erfolgreich.

14. May 1931
Düsseldorfer TuSV Fortuna – Frankfurter SG Eintracht 2:3 (1:1, 2:2) n. Verl.
Referee: Moritz Fuchs (Leipzig/6)
Attendance: 30.000, Rhein-Stadion, Düsseldorf
Goals: 1:0 (15.) Hochgesang (11m), 1:1 (24.) Ehmer, 2:1 (70.) Köhler, 2:2 (75.) Ehmer, 2:3 (120.) Ehmer

Düsseldorfer TuSV Fortuna:
(Trainer: Georg Hochgesang/2)
Willi Pesch (3) — Kurt Trautwein (1), Paul Bornefeld (2) — Paul Janes (1), Jakob Bender (2), Theo Breuer (2) — Ernst Albrecht (3), Laenen (1), Georg Hochgesang (12), Otto Köhler (3), Stanislaus Kobierski (1)

Frankfurter SG Eintracht:
(Trainer: Paul Osswald/3)
Ludwig Schmitt (1) — Franz Schütz (3), Hans Stubb (2) — Rudolf Gramlich (3), Bernhard Leis (1), Hugo Mantel (4) — Fritz Schaller (3), Josef Kron (2), Karl Ehmer (4), August Möbs (1), Bernhard Kellerhoff I (6)

Captain: Willi Pesch (3), Franz Schütz (1)
Red card: -

Der westdeutsche Meister hatte gegen den süddeutschen Vizemeister Heimvorteil. Die »Fortunen« mit den beiden hochtalentierten Flügelstürmern Ernst Albrecht und »Tau« Kobierski sowie Spielertrainer »Schorsch« Hochgesang gingen gegen die Hessen zweimal in Führung, doch beide Male glich der Frankfurter Mittelstürmer Karl Ehmer aus, wobei sein 2.Treffer ein halbes Eigentor der Düsseldorfer war. In der erforderlich gewordenen Verlängerung schien keine Entscheidung zu fallen, als in letzter Sekunde der 24jährige Ehmer noch zum Matchwinner wurde.

17. May 1931
TSV München 1860 – Meidericher SV 4:1 (1:1)
Referee: Otto Zander (Berlin/5)
Attendance: 6.000, TSV 1860-Stadion (Grünwalder Straße), München
Goals: 1:0 (17.) Huber, 1:1 (30.) Jansen, 2:1 (54.) Thalmeier, 3:1 (75.) Oeldenberger, 4:1 (83.) Huber

TSV München 1860:
(Trainer: Max Breunig/4)
Alwin Riemke (2) — Fritz Neumaier (1), Josef Wendl (4) — Ludwig Stock (1), Alois Pledl (4), Fritz Eiberle (1) — Ludwig Stiglbauer (4), Ludwig Lachner (1), Anton Huber (1), Otto Oeldenberger (1), Gustav Thalmeier (1)

Meidericher SV:
(Trainer: Karl Liebzelter/2)
Kosminsky (1) — Heinz Graffmann II (2), Peters (2) — Manfred Hartroth (1), Willi Lange (2), Heinrich Klein (2) — Kurt Neumann (2), Theo Kreienberg (1), Walter Krämer (2), Jansen (2), Walter Spiering (2)

Captain: Alois Pledl (4), Willi Lange (2)
Red card: -

Die Münchener »Löwen« hatten sich nach 16 Spielen als Bester aller Zweiten und Dritten der acht süddeutschen Bezirke durchgesetzt und trafen als dritter Süd-Vertreter auf den Dritten der westdeutschen Meisterschaft, der auch noch die Qualifikation gegen den besten »Vize« der acht westdeutschen Bezirke (4:2 gegen Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen) überstehen mußte. Der TSV 1860 nutzte seinen Heimvorteil und hatte in »Pipin« Lachner und den zweifachen Torschützen »Toni« Huber dominante Stürmer. Der MSV hielt nur in der 1.Halbzeit gut mit, als der Halblinke Jansen seinem Gegenspieler »Wiggerl« Stock und Torhüter »Alv« Riemke das Nachsehen gab.

Viertelfinale

17. May 1931
Hamburger SV – Frankfurter SG Eintracht 2:0 (1:0)
Referee: Otto Jung (Berlin/1)
Attendance: 15.000, Altonaer Stadion, Altona
Goals: 1:0 (30.) Wollers, 2:0 (70.) Wollers

Hamburger SV:
(Trainer: Gyula Kertész/Magyarország/2)
Wilhelm Blunk (12) — Albert Beier (23), Walter Risse (17) — Carl-Heinz Mahlmann (2), Asbjørn Halvorsen (24/Norge), Otto Carlsson (17/Sverige) — Otto Sommer (6), Franz Horn (10), Walter Wollers (3), Walter Gloede (2), Karl Sveistrup (4)

Frankfurter SG Eintracht:
(Trainer: Paul Osswald/4)
Ludwig Schmitt (2) — Bruno Goldammer (4), Hans Stubb (3) — Rudolf Gramlich (4), Bernhard Leis (2), Hugo Mantel (5) — Fritz Schaller (4), Josef Kron (3), Karl Ehmer (5), August Möbs (2), Bernhard Kellerhoff I (7)

Captain: Albert Beier (4), Bruno Goldammer (4)
Red card: -

Die Frankfurter Eintracht mußte zum 2.Mal in Folge auswärts antreten, denn der HSV hatte quasi ein halbes Heimrecht. Es war auch ein Duell zweier gewiefter Trainer. Beide Teams waren etwa gleich gut besetzt, die Hamburger auf der Position des Torwarts sicher besser und auf jener des Mittelstürmers weniger gut. Doch ausgerechnet Walter Wollers wurde zum Matchwinner. Die Hessen waren zum 2.Mal in Folge im Viertelfinale gegen einen norddeutschen Vertreter ausgeschieden.



Georg Hochgesang (3.11.1897 – .6.1988) begann seine sportliche Laufbahn 8jährig beim FC Pfeil Nürnberg, gehörte aber zwischenzeitlich dem Ortsrivalen FC Franken an. Der I.Weltkrieg unterbrach seine sportliche Entwicklung und so wechselte er erst 1923 zum 1.FC Nürnberg. Bei den »Cluberern« stieß er mit seinem Ideenreichtum nicht immer auf Gegenliebe, doch waren seine Freistöße sehr wuchtig und präzise. Nach dem Gewinn zweier nationalen Titel gelangte er trotz seines Übergewichtes ins Nationalteam. In Nürnberg fand er jedoch zu keiner Zeit die erhoffte Anerkennung und Rückendeckung. So wechselte »Schorsch« Hochgesang 30jährig von den Mittelfranken in den Westen und übernahm im Sommer 1928 die Düsseldorfer »Fortunen« als Spielertrainer. Mit pädagogischem Geschick und seiner variablen Spielmacherfähigkeit setzte er das von dem österreichischen Trainern »Heinz« Körner begonnene Werk erfolgreich fort und führte die »Rot-Weißen« aus Flingern zu einer Spitzenmannschaft. Der Sportlehrer sollte noch ein bekannter Trainer werden. Foto: Kicker-Sportmagazin



Hans Stubb (8.10.1906 – 19.3.1973) entwickelte sich von einem Allrounder zu einem erstklassigen und sehr beständigen Außenverteidiger. Der gebürtige Frankfurter begann seine sportliche Laufbahn bei Germania 1904 und gelangte über Ostende 1907 im Jahre 1928 zur Eintracht, wo er mit Franz Schütz viele Jahre ein starkes Verteidigerpaar bildete. »Hanne« Stubb bestritt auch 10 Länderspiele für Deutschland. Foto: Kicker-Sportmagazin



SpVgg.Leipzig in der Saison 1930/31: St.v.l. Thein, Helmut Grollmus, L.Meyer, W.Petrick, Herbert Kohl, Rudolf Sack, Gerhard Wolan; v.v.l. Herbert Naumann, Alfred Peritz, Thomas, Kurt Pfützner. Foto: Archiv

17. May 1931

Hertha BSC Berlin – SpVgg. Fürth 3:1 (2:0)

Referee: Willi Guyenz (Essen/10)
Attendance: 40.000, Post-Stadion, Berlin
Goals: 1:0 (23.) Sobeck, 2:0 (25.) Kirsei, 2:1 (66.) Franz II, 3:1 (85.) Lehmann

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/13)
Paul Gehlhaar (21) —
Willi Völker (24),
Rudolf Wilhelm (7) —
Hans Appel (2),
Ernst Müller (20),
Alfred Stahr (2) —
Hans Ruch (24),
Johannes Sobeck (26),
Bruno Lehmann (13),
Willi Kirsei (25),
Hermann Hahn (7)

SpVgg. Fürth:
(Trainer: William John Townley/ England/16))
Ernst Hecht (2) —
Ludwig Appis (2),
Hans Krauß I (13) —
Hans Hagen (20),
Ludwig Leinberger (15),
Konrad Krauß II (8) —
Emil Full (2),
Andreas Franz II (20),
Max Leupold I (1),
Georg Frank (11),
Georg Kießling (12)

Captain: Johannes Sobeck (17)
Hans Hagen (9)
Red card: Hans Krauß I (85.')

Diese Paarung, die es zuletzt im Endspiel 1929 gab, enthielt viel Zündstoff. Die Berliner mit dem städtischen Heimvorteil im Rücken, spielten brillant auf, vor allem ihre prächtig harmonierende Stürmerreihe. Die Franken mit dem Endrunden-Debütanten »Dachs« Leupold vermochten ihrerseits nicht die gewünschte Wirkung zu erzielen. Am Ende wurde das Match etwas ruppig und »Urbel« Krauß, der mehrfach die sportlichen Grenzen überschritt, des Feldes verwiesen. Das ungehaltene Berliner Publikum verprügelte den Sünder gar und feierte die Revanche gegen die »Kleeblättler«.

17. May 1931

Dresdner Sport-Club – Kieler Sportvgg. Holstein 1900 3:4 (3:1)

Referee: Otto Bohn (Mannheim/2)
Attendance: 25.000, Ostragehege (DSC-Platz), Dresden
Goals: 1:0 (21.) Schlösser, 2:0 (24.) Berthold, 2:1 (32.) Ritter, 3:1 (43.) Hofmann (11m), 3:2 (47.) Voß, 3:3 (55.) Ludwig, 3:4 (70.) Widmayer

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: Hans Sauerwein/3)
Georg Richter (8) —
Rudolf Berthold (8),
Albin Herzog (8) —
Kurt Stössel (7),
Georg Köhler (6),
Heinz Hartmann (5) —
Kurt Hallmann (5),
Hans Clauß (2),
Karl Schlösser (4),
Richard Hofmann (6),
Friedrich Müller (2)

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Ernst Föge/2)
Dr. Alfred Kramer (6) —
Theodor Lagerquist (14),
Rudolf Mundt (2) —
Christian Baasch (7),
Oskar Ohm (14),
Waldemar Lübke (14) —
Kurt Voß (14),
Oskar Ritter (14),
Johannes Ludwig (8),
Werner Widmayer (11),
Franz Esser (14)

Captain: Georg Köhler (6)
Franz Esser (7)
Red card: -

Der DSC schien mit dem Heimvorteil im Rücken den erwarteten Sieg zuzusteuern. Doch nach dem Seitenwechsel überraschten die Kieler »Störche« die Dresdner mit einer totalen Offensive und einem sehr effektiven Angriffsspiel. Der noch amtierende deutsche Vizemeister aus dem Norden kippte das Match und die »Elbflorenzer« waren perplex, sie waren nach 1929 (Semifinale) erneut gegen die Kieler ausgeschieden. Es gab nicht wenige, die darauf hinwiesen, daß den Dresdnern ein erstklassiger Torhüter fehlte.

24. May 1931

TSV München 1860 – Berliner Tennis-Club Borussia 1:0 (1:0)

Referee: Paul Flachowsky (Werdau/1)
Attendance: 5.000, Frankfurter Stadion, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (32.) Oeldenberger

TSV München 1860:
(Trainer: Max Breunig/5)
Alwin Riemke (3) —
Dr. Max Schäfer (1),
Josef Wendl (5) —
Ludwig Stock (2),
Alois Pledl (5),
Fritz Eiberle (2) —
Ludwig Stiglbauer (5),
Ludwig Lachner (2),
Anton Huber (2),
Otto Oeldenberger (2),
Gustav Thalmeier (2)

Berliner Tennis-Club Borussia:
(Trainer: Josef Herberger/2)
Conrad Patrzek (7) —
Heinz Emmerich (7),
Hans Brunke (5) —
Ullrich Klaaß (4),
Erich Kauer (2),
Otto Martwig (11) —
Hans Schröder (6),
Eduard Hundt (2),
Willi Handschuhmacher (6),
Heinrich Schmidt (4),
Herbert Pahlke (3)

Captain: Alois Pledl (5)
Otto Martwig (3)
Red card: -

Vor einer kleinen Kulisse boten beide Teams auch nur bescheidene Fussballkost, zu sehr wurde auf beiden Seiten taktiert und vorsichtig agiert. Am Ende entschied ein einziges Tor die Partie und »TeBe« mit seinem jungen Trainer »Sepp« Herberger war ausgeschieden. Eine große Stütze der Münchener »Löwen« war Josef Wendl (17.12.1906 – 2.9.1980), der sich mit seinem Verteidigerkollegen Max Schäfer fast blind verstand. »Sepp« Wendl war sehr schlagsicher und technisch versiert. Der Kalsruher Ex-Internationale Max Breunig hatte als Trainer die »Sechziger« im Laufe der Jahre geformt und in die deutsche Elite geführt.

SpVgg.Fürth in der Saison 1930/31: St.v.l. Georg Frank, Hans Faust, Konrad Kleinlein, Konrad Krauß, Karl Rupprecht, Hans Krauß, Hans Hagen, Ludwig Leinberger; v.v.l. Heinrich Auer, Hans Neger, Georg Kießling, Andreas Franz
Foto: Archiv



Berliner Tennis-Club Borussia in der Saison 1930/31: V.l. Heinz Emmerich, Otto Martwig, Arthur Fricke, Butterbrodt, Willi Handschuhmacher, Hermann Lux, Erich Kauer, Hans Schröder, Georg Strohwig, Herbert Pahlke, Heinrich Schmidt
Foto: Archiv

Semifinale

31. May 1931
Hertha BSC Berlin – Hamburger SV 3:2 (2:0; 2:2) n. Verl.

Referee: Moritz Fuchs (Leipzig/7)
Attendance: 25.000, Wacker-Platz, Leipzig
Goals: 1:0 (11.) Kirsei, 2:0 (21.) Sobeck, 2:1 (85.) Sommer, 2:2 (89.) Wollers, 3:2 (97.) Kirsei

Hertha BSC Berlin:
(Trainer: Richard Girulatis/14)
Paul Gehlhaar (22) —
Willi Völker (25),
Rudolf Wilhelm (8) —
Hans Appel (3),
Ernst Müller (21),
Alfred Stahr (3) —
Hans Ruch (25),
Johannes Sobeck (27),
Bruno Lehmann (14),
Willi Kirsei (26),
Hermann Hahn (8)

Hamburger SV:
(Trainer: Gyula Kertész/Magyarország/3)
Wilhelm Blunk (13) —
Albert Beier (24),
Walter Risse (18) —
Carl-Heinz Mahlmann (3),
Asbjørn Halvorsen (25/Norge),
Otto Carlsson (18/Sverige) —
Otto Sommer (7),
Franz Horn (11),
Walter Wollers (4),
Walter Gloede (3),
Karl Sveistrup (5)

Captain: Johannes Sobeck (18)
Albert Beier (5)
Red card: -

Die »Herthaner«, die 1928 im Finale dem HSV unterlegen waren, brannten auf Revanche und spielten von Beginn an furios auf. Es schien, als könnten die Berliner ihren Zwei-Tore-Vorsprung in der zweiten Halbzeit über die Zeit bringen, da gelang den Hamburgern mittels eines gewaltigen Schlußspurts in den letzten Minuten noch der Ausgleich und damit eine Verlängerung, die dann aber doch noch ein glückliches Berliner Ende fand. Häufig wurde »Männe« Hahn als Torschütze angegeben, doch den entscheidenden 3.Treffer für die Hauptstädter erzielte Willi Kirsei.

Der Norweger Asbjørn Halvorsen (3.12.1898 – 16.1.1955) wuchs in Sarpsborg auf, besuchte die Handelsschule und wurde Schiffsmakler. Fussballerisch begann er 1909 beim heimischen Fotballklubb. Er war ein außergewöhnliches Talent und wurde bereits 18jährig Kapitän des Liga-Teams. 1917 gewann er mit seinem Verein den nationale Titel und ein Jahr später wurde er Nationalspieler. 1920 nahm er am olympischen Fussballturnier teil und wieder ein Jahr später wechselte er nach Hamburg und war zunächst bei einer Schiffsreederei tätig. Nach 19 Länderspielen beendete er seine internationale Karriere bereits 24jährig und spielte nur noch für den Hamburger SV. In Hamburg gründete »Assi« Halvorsen eine eigene Schiffsmakler- und Speditionsfirma und wurde als Mittelläufer der überragende Abwehrspieler. Nach »Tull« Harder war er die Lichtgestalt des HSV. »Assi« Halvorsen war nicht sehr groß, aber sehr vielseitig und taktisch sehr geschickt, auch sehr beständig und zurückhaltend sympathisch in der Öffentlichkeit. Er wurde sehr populär und bestritt bis 1933 die drittmeisten Endrundenspiele in Deutschland.

Nach der Machtergreifung der Nazis verließ »Assi« Halvorsen den HSV, seine Hamburger Firma und Deutschland, ging in seine Heimat zurück und wurde bald Nationaltrainer. Anläßlich des olympischen Turniers kehrte er 1936 nach Berlin zurück, wo er als Coach Norwegen zum Sieg über Deutschland und zu einer Medaille führte. Zwei Jahre späte führte er die Norweger zur WM-Endrunde nach Frankreich. Am 9.April 1940 überfiel Deutschland Norwegen. Asbjørn Halvorsen wurde zu einer Idolfigur des norwegischen Widerstands gegen die deutschen Okkupanten. Er leistete auf sportlicher Ebene einen erbitterten und sehr mutigen, öffentlichen Widerstand gegen die Nazi-Schurken. Es kam zum dauerhaften Generalstreik aller norwegischer Sportler.

Die Gestapo nahm »Assi« Halvorsen im August 1942 fest und verschleppte ihn ins norwegische Konzentrationslager (KZ) Grini. Im Herbst 1943 kam er ins deutsche KZ Natzweiler. Unmittelbar bevor 1944 dieses KZ von den deutschen Kriegsgegnern befreit wurde, hatten die Nazis Halvorsen verschleppt und im Januar 1945 ins KZ Vaihingen bei Enz (bei Karlsruhe) gebracht, wo er an Typhus, Pneumonie, Rheuma, Fieber und Ernährungsmangel litt. Der auf 40 kg abgemagerte Halvorsen war bereits in

Fortsetzung: Seite 82

31. May 1931
TSV München 1860 – Kieler Sportvgg. Holstein 1900 2:0 (0:0)

Referee: Hans Wende (Meiderich/1)
Attendance: 12.000, Duisburger Stadion, Duisburg
Goals: 1:0 (47.) Pledl (11m), 2:0 (71.) Oeldenberger

TSV München 1860:
(Trainer: Max Breunig/6)
Alwin Riemke (4) —
Dr. Max Schäfer (2),
Josef Wendl (6) —
Ludwig Stock (3),
Alois Pledl (6),
Fritz Eiberle (3) —
Ludwig Stiglbauer (6),
Ludwig Lachner (3),
Anton Huber (3),
Otto Oeldenberger (3),
Gustav Thalmeier (3)

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: Ernst Föge/3)
Dr. Alfred Kramer (7) —
Theodor Lagerquist (15),
Rudolf Mundt (3) —
Christian Baasch (8),
Oskar Ohm (15),
Waldemar Lübke (15) —
Kurt Voß (15),
Oskar Ritter (15),
Johannes Ludwig (9),
Werner Widmayer (12),
Franz Esser (15)

Captain: Alois Pledl (6)
Franz Esser (8)
Red card: -

Die Angriffslust der Kieler »Störche« kam gegen die taktisch und klug spielende Abwehr der »Sechziger« nicht zur Geltung. Es schien, daß keines der beiden Teams einen Vorteil habe, bis nach dem Seitenwechsel eine Elfmeterentscheidung,durch den einarmigen Alois Pledl verwandelt, richtungsweisend sein sollte. Der erst 20jährige »Pipin« Lachner war mit seiner Schnelligkeit, Gewandtheit und seinen technischen Fertigkeiten auf die Dauer von den Norddeutschen nur schwer unter Kontrolle zu bringen.



Deutscher Semifinalist 1930/31: Kieler Sportvgg. Holstein. St.v.l. Franz Esser (im Zivil), Johannes Ludwig, Kurt Voß, Josef Zimmermann, Dr.Alfred Kramer, Theodor Lagerquist, Oskar Ohm, Wilhelm Klein; v.v.l. Werner Widmayer, Rudolf Mundt, Waldemar Lübke, Christian Baasch. Foto: Archiv

eine Todeszelle verlegt worden, als das »Weiße Geschäft« zwischen den Schweden und Reichsführer Heinrich Himmler zum Tragen kam. Dies sah vor, eine bestimmte Anzahl von KZ-Häftlingen aus Vaihingen am 5.April 1945 freizulassen. Unter ihnen mußte Asbjørn Halvorsen und der junge Trygve Bratteli sein, der später Norwegens Premier-Minister wurde.

Am 11.April 1945 erreichte dieser Transport die dänische Grenze bei Paderborn und die Schweden kümmerten sich um die Gesundung dieser befreiten KZ-Häftlinge. Asbjørn Halvorsen kehrte dann nach Norwegen zurück und wurde noch 1945 Generalsekretär des norwegischen Fussballverbandes, obgleich er gesundheitlich irreversibel geschädigt war. Das deutsche Fussball-Volk hatte ihm 12 Jahre lang zugejubelt und ihn bewundert, ließ es aber zu, daß er in Deutschland KZ-Häftling wurde und die führenden deutschen Fussballfunktionäre (die meisten waren hochdekorierte Nazis) krümmten seinetwegen keinen Finger.



Deutscher Semifinalist 1930/31: Hamburger SV. St.v.l. Otto Harder, Walter Kolzen, Franz Horn, Walter Risse, Otto Carlsson, Walter Wollers, Hans Lang, Hans Rave, Mannschaftsleiter Agte; v.v.l. Asbjørn Halvorsen, Wilhelm Blunk, Albert Beier. Foto: Archiv

Finale

14. June 1931
Hertha BSC Berlin – TSV München 1860
3:2 (1:2)

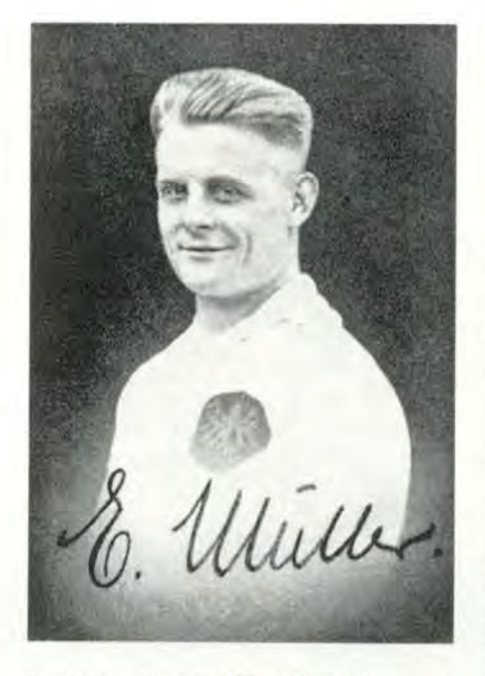
Referee: A Fissenewerth (Mönchengladbach/5)
Attendance: 50.000, Müngersdorfer Stadion, Köln
Goals: 0:1 (24.) Oeldenberger, 1:1 (44.) Sobeck, 1:2 (45.) Lachner, 2:2 (75.) Sobeck, 3:2 (89.) Kirsei

Hertha BSC Berlin:
(*Trainer:* Richard Girulatis/15)
Paul Gehlhaar (23) —
Willi Völker (26),
Rudolf Wilhelm (9) —
Hans Appel (4),
Ernst Müller (22),
Alfred Stahr (4) —
Hans Ruch (26),
Johannes Sobeck (28),
Bruno Lehmann (15),
Willi Kirsei (27),
Hermann Hahn (9)

TSV München 1860:
(*Trainer:* Max Breunig/7)
Alwin Riemke (5) —
Dr. Max Schäfer (3),
Josef Wendl (7) —
Ludwig Stock (4),
Alois Pledl (7),
Fritz Eiberle (4) —
Ludwig Stiglbauer (7),
Ludwig Lachner (4),
Anton Huber (4),
Otto Oeldenberger (4),
Gustav Thalmeier (4)

Captain: Johannes Sobeck (19)
Alois Pledl (7)
Red card: -

Hertha BSC stand zum 6.Mal in Folge im Finale und dies als Titelverteidiger dazu. Die Berliner waren in jenen Jahren das Nonplusultra des deutschen Fussballs, während die »Löwen« von der Isar nur Außenseiter waren. Doch die Münchener spielten diese Rolle hervorragend und führten gar zweimal. Der schon als Spieler in der deutschen Hauptstadt legendären Ruf genießende »Hanne« Sobeck glich zweimal aus. In einer hektischen Schlußphase war es wieder der Teufelskerl Willi Kirsei, der kurz vor Ultimo den Siegtreffer erzielte. Die »Herthaner« waren infolge ihrer erfolgreichen Titelverteidigung überglücklich, während die Münchener mit dem Schiedsrichter arg haderten, da ihrer Meinung nach zwei Berliner Tore abseitsverdächtig waren.



Ernst Müller, geboren am 13.Juli 1901 in Berlin, war von Vorwärts 1890 zu Hertha BSC gekommen, um die Nachfolge des populären Karl Tewes als Mittelläufer anzutreten. Er war ein Kämpfertyp, auch zweikampfstark und seine Stärken lagen in der Defensive. Er war im Leben wie auch als Spieler einfach, aber zuverlässig und willensstark. Foto: Kicker-Sportmagazin



Willi Kirsei (3.12.1903 – 19.12. 1963) wuchs in Berlin als Straßenfussballer auf. Erst 20jährig schloß er sich Hertha BSC an. Als völlig Unbekannter begann er sofort im Liga-Team zu spielen. Nicht nur sein Gesichtsausdruck, sondern auch seine Spielweise war sehr pfiffig. Er war mit dem Ball unheimlich schnell, trickreich und gewitzt. Doch er war nicht nur individuell stark, sondern auch sehr mannschaftsdienlich. Willi Kirsei vermochte als Halblinks und Linksaußen gleich gut zu spielen. Seine Torgefährlichkeit stellte der relativ kleine Berliner in all den Jahren immer wieder unter Beweis. 1931 wurde er gar Torschützenkönig der deutschen Endrunde.In obiger Szene übersprang er einen Abwehrspieler. Foto: Archiv

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1930/31)

Player (Nationality) / Spieler (Nationalität)	Club / Club	Number of matchs / Anzahl der Spiele	Number of goals / Anzahl der Tore
1. Willi Kirsei (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	4	7
2. Otto Oeldenberger (Deutschland)	TSV München 1860	4	4
Johannes Sobeck (Deutschland)	Hertha BSC Berlin	4	4
4. Karl Ehmer (Deutschland)	Frankfurter SG Eintracht	2	3
Andreas Franz II (Deutschland)	SpVgg. Fürth	2	3
Richard Hofmann (Deutschland)	Dresdner Sport-Club	2	3
7. Walter Wollers (Deutschland)	Hamburger SV	3	3



Deutscher Vizemeister 1930/31: TSV München 1860. St.v.l. Spielausschußobmann Schmidt, Josef Wendl, Alois Pledl, Max Schäfer, Alwin Riemke, Rastelli (weltberühmter Balljongleur), Anton Huber, Masseur Lechner, Otto Oeldenberger, Gustav Thalmaier, Trainer Max Breunig; m.v.l. Fritz Neumaier, Henphol, Fritz Eiberle, Brandmaier, Ludwig Stock; v.v.l. Ludwig Lachner, Ludwig Stiglbauer. Foto: Archiv

Deutscher Meister 1930/31: Hertha BSC Berlin. St.v.l. Karl Trewes (Obmann), Kienitz, Neumann (Funktionär), Willi Völker, Rudolf Wilhelm, Johannes Sobeck, Paul Gehlhaar, Kass (Funktionär), Bruno Lehmann, Alfred Stahr, Schuldt (Masseur), Willi Kirsei, Radecke; v.v.l. Hans Appel, Ernst Müller, Hermann Hahn. Foto: Ullstein

Season 1931/32

Achtelfinale

8. May 1932
1. FC Nürnberg – 1. SV Borussia 04 Fulda 5:2 (2:0)
Referee: Fritz Zimmermann (Leipzig/5)
Attendance: 10.000, Ronhof, Fürth
Goals: 1:0 (36.) Oehm (11m), 2:0 (43.) Friedel, 3:0 (55.) Friedel, 4:0 (62.) Friedel, 5:0 (71.) Schmitt, 5:1 (79.) Bonard, 5:2 (83.) Leugers

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Jenő Konrád/Magyarország/1)
Georg Köhl (3) —
Luitpold Popp (27),
Anton Kugler (24) —
Willi Weikmann (3),
Dr. Hans Kalb (25),
Richard Oehm (2) —
Karl Gußner (1),
Josef Hornauer (10),
Georg Friedel (1),
Josef Schmitt (12),
Leonhard Weiß (11)

1. SV Borussia 04 Fulda:
(Trainer::)
Hugo Büchner (1) —
Willi Christian (1),
Karl Klippstein (1) —
Fritz Roberg (1),
Clemens Maintz (1),
Heinrich Heßberger (1) —
Hans Peter (1),
Josef Kammerl (1),
Karl Strasser (1),
Willi Leugers (1),
Franz Bonard (1)

Captain: Dr. Hans Kalb (16)
Clemens Maintz (1)
Red card: -

Der süddeutsche Meisterschaftsdritte aus Nürnberg, der im letzten Qualifikationsspiel den FSV Frankfurt 5:0 abgefertigt hatte, traf auf den überraschenden westdeutschen Vizemeister Borussia Fulda, dessen linke Seite mit Außenläufer »Micky« Heßberger und den beiden Torschützen im Angriff am wirkungsvollsten war. Die »Cluberer« hatten in ihrem Endrunden-Debütanten »Schorsch« Friedel einen dreifachen Torschützen.

8. May 1932
Hamburger SV – VfL Benrath 3:1 (1:0)
Referee: Helmut Fink (Frankfurt/Main/1)
Attendance: 7.000, Altonaer Stadion, Altona
Goals: 1:0 (17.) Dörfel I, 1:1 (60.) Hohmann, 2:1 (78.) Dörfel I, 3:1 (89.) Sveistrup

Hamburger SV:
(Trainer: Gyula Kertész/Magyarország/4)
Wilhelm Blunk (14) —
Albert Beier (25),
Walter Risse (19) —
Carl-Heinz Mahlmann (4),
Asbjørn Halvorsen (26/Norge),
Otto Carlsson (19/Sverige) —
Karl Sveistrup (6),
Walter Gloede (4),
Richard Dörfel I (1),
Rudolf Noack (1),
Gröber (1)

VfL Benrath:
(Trainer: Dasbach/2)
Willi Wildhagen (1) —
Hubert Braun (1),
Theo Bünger (1) —
Otto Hoffmann II (2),
Walter Besgen (1),
Richard Hotze (2) —
Hubert Leonhard (1),
Heinrich Stoffels II (2),
Karl Hohmann (2),
Josef Rasselnberg (1),
Max Schmitz (2)

Captain: Albert Beier (6)
Otto Hoffmann II (2)
Red card: -

Der norddeutsche Meister HSV hatte gegen den westdeutschen Pokalsieger VfL Benrath, der vom WSV als dritter Vertreter des Westens nominiert worden war, städtischen Heimvorteil. Die Düsseldorfer Vorstädter hatten mit dem 23jährigen »Karlchen« Hohmann und 19jährigen »Jupp« Rasselnberg zwei technisch grandiose Innenstürmer, die den Hamburgern schwer zu schaffen machten. Erst in der Schlußphase setzten sich die Norddeutschen dank der Treffer von Richard Dörfel, dem älteren Bruder des späteren Nationalspielers »Friedo« (Friedrich), und »Eio« Sveistrup durch.

8. May 1932
FC Bayern München – SC Minerva Berlin 4:2 (1:1)
Referee: Emil Hund (Remscheid/2)
Attendance: 15.000, TSV 1860-Stadion (Grünwalder Straße), München
Goals: 0:1 (30.) Winzer, 1:1 (45.) Krumm, 2:1 (52.) Rohr, 2:2 (55.) Iwankowski I, 3:2 (60.) Krumm, 4:2 (80.) Rohr (11m)

FC Bayern München:
(Trainer: Richard Kohn-Dombi/-Österreich/1)
Josef Lechler (1) —
Sigmund Haringer (4),
Conrad Heidkamp (3) —
Robert Breindl (1),
Ludwig Goldbrunner (4),
Ernst Nagelschmitz (5) —
Hans Welker (6),
Josef Bader (1),
Oskar Rohr (1),
Franz Krumm (1),
Hans Schmid II (7)

SC Minerva Berlin:
(Trainer: no)
Willy Strache (1) —
Fritz Kleinert (1),
Fritz Iwankowski II (1) —
Reinhold Tilgner (1),
Hans Hübner (1),
Paul Weick (1) —
Kurt Seiffert (1),
Max Winzer (1),
Kurt Elsholz (1),
Erich Iwankowski I (1),
Erich Stach (1)

Captain: Conrad Heidkamp (1)
Paul Weick (1)
Red card: -

Der süddeutsche Vizemeister Bayern München, quasi mit Heimrecht, hatte mit Torhüter »Sepp« Lechler, Rechtsläufer »Pius« Breindl sowie dem Innentrio »Sepp« Bader – »Ossi« Rohr – »Fasa« Krumm fünf Endrunden-Debütanten aufgeboten. Der Berliner Vizemeister Minerva 1893 mit seinem Brüderpaar Erich und Fritz Iwankowski leistete unerwartet viel und lange Gegenwehr. Die Münchener wurden von dem österreichischen Ex-Internationalen Richard Kohn trainiert, den alle nur »Littl« nannten und der während seiner Trainertätigkeit in Ungarn infolge seiner jüdischen Abstammung den Doppelnamen Kohn-Dombi annahm.



SV Borussia Fulda in der Saison 1931/32: Trainer, Heinrich Heßberger, Fischer, Hümmel, Pletsch, Willi Leugers, Hugo Büncher, Franz Bonard, Clemens Maintz, Fritz Roberg, Josef Kammerl, Willi Christian, Ersatztorhüter. Foto: Archiv

SC Minerva 1893 Berlin in der Saison 1931/32: O.v.l. Willy Strache, Fritz Kleinert, Ludwig Brose, Reinhold Tilgner; m.v.l. Paul Weick, Hans Hübner, Walter Schulz, Kurt Seiffert; u.v.l. Max Winzer, Kurt Elsholz, Erich Iwankowski, Erich Stach. Foto: Archiv

8. May 1932

FC Schalke 04 – Plauener SuBC 5:4 (2:1; 4:4) n. Verl.

Referee: Otto Bohn (Mannheim/3)
Attendance: 25.000, Stadion »Rote Erde«, Dortmund
Goals: 1:0 (7.) Szepan, 1:1 (21.) Böttcher, 2:1 (32.) Nattkämper, 2:2 (55.) Schaarschmidt, 2:3 (67.) Warg II, 2:4 (67.) Rausch, 3:4 (81.) Kuzorra, 4:4 (88.) Rothardt, 5:4 (95.) Rothardt

FC Schalke 04:
(Trainer: Hans Sauerwein/4)
Hermann Mellage (1) —
Hugo Scharmann (1),
Ferdinand Zajonz (3) —
Julius Neumann (3),
Alfred Jaczek (7),
Valentin Prczybilla (4) —
Johannes Tibulski (3),
Fritz Szepan (7),
Hermann Nattkämper (1),
Ernst Kuzorra (7),
Emil Rothardt (7)

Plauener SuBC:
(Trainer: no)
Werner Eichhorn (1) —
Kurt Schinnerling (1),
Kurt Schuster (1) —
Georg Zapf (1),
Reinhard Böttcher (1),
Pilz (1) —
Hans Warg II (1),
Schäfer (1),
Enno Rausch (1),
Rudolf Warg I (1),
Schaarschmidt (1)

Captain: Ernst Kuzorra (7)
Kurt Schuster (1)
Red card: -

Der hochfavorisierte westdeutsche Meister traf auf den mitteldeutschen Pokalsieger, den Plauener Sport- und Ballspiel-Club, der von seinem Landesverband als zweiter Vertreter Mitteldeutschlands für die deutsche Endrunde nominiert worden war. Die Vogtländer mit den Brüdern Rudolf und Hans Warg im Angriff führten zehn Minuten vor dem regulären Ende sensationell mit zwei Toren. Erst der linke Flügel der »Schalker Knappen« erzwang in einer dramatischen Schlußphase noch eine Verlängerung und schließlich in der Extrazeit gar noch den Siegtreffer. Linksaußen Emil Rothardt war letztlich der Matchwinner.

8. May 1932

MSV Hindenburg Allenstein – Frankfurter SG Eintracht 0:6 (0:4)

Referee: Harald Dawczynski (Breslau/1)
Attendance: 6.000, VfB-Platz, Königsberg
Goals: 0:1 (1.) Ehmer, 0:2 (24.) Ehmer, 0:3 (35.) Ehmer, 0:4 (44.) Dietrich, 0:5 (49.) Dietrich, 0:6 (53.) Ehmer

MSV Hindenburg Allenstein:
(Trainer: no)
Paul Glowka (1) —
Bieber (1),
Gustav Kaminski (1) —
Putzka (1),
Uhlich (1),
Angermann (1) —
Klein (2),
Ewald (1),
Paul Kisielnicki (1),
Rodenhorst (1),
Ossowski (1)

Frankfurter SG Eintracht:
(Trainer: Paul Osswald/5)
Ludwig Schmitt (3) —
Franz Schütz (4),
Hans Stubb (4) —
Rudolf Gramlich (5),
Bernhard Leis (3),
Hugo Mantel (6) —
Theodor Trumpler (3),
August Möbs (3),
Karl Ehmer (6),
Walter Dietrich (4/Schweiz),
Franz Sobanski (1)

Captain: Paul Glowka (1)
Franz Schütz (2)
Red card: -

Der nordostdeutsche Meister, der Militär-Sport-Verein Hindenburg Allenstein, hatte gegen den süddeutschen Meister städtischen Heimvorteil. Doch die Ostpreußen mit dem Ex-Liegnitzer Rechtsaußen Klein waren gegen die Eintracht chancenlos, für die Karl Ehmer und der Schweizer Walter Dietrich, der in Frankfurt beruflich seßhaft geworden war, alle sechs Tore erzielten. Ihr Trainer Paul Osswald, der einst auf Empfehlung von Reichstrainer Dr.Otto Nerz in die Main-Metropole gekommen war, hatte inzwischen ein starkes Team aufgebaut.

8. May 1932

Berliner Tennis-Club Borussia – SV Viktoria 09 Stolp 3:0 (2:0)

Referee: Willy Peters (Hamburg/3)
Attendance: 3.000, Stadion des SC Charlottenburg (Bahnhof Eichkamp), Berlin
Goals: 1:0 (10.) Pahlke, 2:0 (12.) Handschuhmacher, 3:0 (90.) Schmidt

Berliner Tennis-Club Borussia:
(Trainer: Josef Herberger/3)
Conrad Patrzek (8) —
Otto Martwig (12),
Hans Brunke (6) —
Ullrich Klaaß (5),
Hermann Lux (9),
Erich Kauer (3) —
Hans Schröder (7),
Stephan Thönissen (1),
Willi Handschuhmacher (7),
Heinrich Schmidt (5),
Herbert Pahlke (4)

SV Viktoria 09 Stolp:
(Trainer: no)
Walter Erdtmann (1) —
Fritz Zink (1),
Otto Höpner (1) —
Kurt Bletsch (1),
Karl Lewandt (1),
Heinz Scheil (1) —
Walter Lossin (1),
Paul Garz (1),
Walter Schwarz (1),
Fritz Kranz (1),
Heinz Rennhack (1)

Captain: Hermann Lux (9)
Karl Lewandt (1)
Red card: -

Der Berliner Meister »TeBe« wurde mit dem städtischen Heimvorteil gegen den nordostdeutschen Vizemeister seiner Favoritenrolle gerecht. Viktoria Stolp hatte infolge Punktgleichheit das Entscheidungsspiel gegen den VfB Königsberg (1:0) gewonnen und sich damit für die deutsche Endrunde qualifiziert. Die Hauptstädter waren auf allen Positionen nominell besser besetzt, taten aber nicht mehr als erforderlich.



Diese Foto hält zwei Aktivposten der Stolper fest, Flügelstürmer Heinz Rennhack (x) und Außenläufer Kurt Bletsch. Beide spielten jahrelang für die »Schwarz-Weißen« aus der Grenzmark. Foto: Archiv

Ernst Kuzorra, am 16.Oktober 1905 in Gelsenkirchen-Schalke geboren, erlebte den I.Weltkrieg als Schüler und kickte jede freie Minute mit seinen Altersgenossen auf Straßen und Plätzen. Erst nach Kriegsende schloß er sich dem Fußball-Club Schalke 1904 an. Es dauerte einige Jahre, ehe er sich mit seinem Team in den Vordergrund spielte und schließlich die Meisterschaft des Bezirkes Ruhr gewann sowie 1926/27 erstmals um die westdeutsche Meisterschaft mitspielen konnte. In den folgenden Jahren bildete er mit seinem zwei Jahre jüngeren Schwager Fritz Szepan das Halbstürmerpaar der Schalker, die auch beide berühmte Nationalspieler werden sollten. Die Schalker demonstrierten einen technisch brillanten Fussballstil, der in den 30er Jahren als »Schalker Kreisel« berühmt wurde. Er war nicht immer produktiv, aber ihr Kurzpaßspiel optisch eine Augenweide und von einem stetigen Tempowechsel begleitet. Ernst Kuzorra dirigierte diesen Stil geradezu genial in kunstvoller Weise.

Foto: Archiv





Plauener SuBC in der Saison 1931/32: St.v.l. Heußler (Vorsitzender des Gaues Vogtland), Schumding (im Zivil), Reinhard Böttcher, Schäfer, Hänig, Georg Zapf, Schaarschmidt, Rudolf Warg, Kurt Schuster, Vereinsvorsitzender Schmidt, Mannschaftsleiter Branz; v.v.l. Enno Rausch, Werner Eichhorn, Pilz, Hans Warg. Foto: Archiv

8. May 1932
Breslauer SC 08 – Kieler Sportvgg. Holstein 1900 1:4 (0:2)
Referee: Walter Ruhland (Dresden/2)
Attendance: 8.000, Sportpark Grüneiche, Breslau
Goals: 0:1 (11.) Ritter, 0:2 (39.) Meißner (own goal), 1:2 (52.) Majunke, 1:3 (78.) Widmayer, 1:4 (87.) Klein

Breslauer SC 08:
(Trainer: Fritz Blaschke/9)
Gustav Kurepkat (4) —
Erich Scheurell (4),
Gustav Meißner (9) —
Bartsch (1),
Willi Hampel (9),
Krause (1) —
Leonhard Seel (1),
Fritz Blaschke (14),
Roman Igla (5),
Alfred Majunke (3),
Herbert Kleinert (7)

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: William Stanton/England/4)
Dr. Alfred Kramer (8) —
Theodor Lagerquist (16),
Rudolf Mundt (4) —
Christian Baasch (9),
Oskar Ohm (16),
Waldemar Lübke (16) —
Werner Widmayer (13),
Oskar Ritter (16),
Johannes Ludwig (10),
Gustav Schmidt (1),
Wilhelm Klein (1)

Captain: Fritz Blaschke (9)
Johannes Ludwig (1)
Red card: -

Die Hoffnungen des südostdeutschen Vizemeisters verringerten sich, als den Breslauern ein Eigentor unterlaufen war. Zwar kämpften sich die Mittelschlesier mit dem Heimvorteil im Rücken nochmals heran, doch in der Schlußphase setzte sich der norddeutsche Vizemeister aus Kiel erwartungsgemäß durch, auf dessen linken Flügel notgedrungen zwei Endrunden-Debütanten spielen mußten.

8. May 1932
PSV Chemnitz – Beuthener Sp. u. SV 1909 5:1 (3:0)
Referee: Holtz (Berlin/1)
Attendance: 12.000, Preußen-Platz, Braunschweig
Goals: 1:0 (1.) Helmchen, 2:0 (37.) Helmchen, 3:0 (40.) Helmchen, 3:1 (56.) Scheliga, 4:1 (68.) Helmchen, 5:1 (88.) Schneider

PSV Chemnitz:
(Trainer: Lorenz Polster/4)
Walter Weggel (2) —
Alfred Boch (1),
Rudolf Lieberwirth (1) —
Arnold (1),
Kurt Reicherdt (1),
Erich Haase (1) —
Alfred Schneider (1),
Erwin Helmchen (1),
Willi Munkelt (1),
Felix Olchyna (1),
Erich Mädler (1)

Beuthener Sp. u. SV 1909:
(Trainer: no)
Johann Kurpannek I (3) —
Peter Scheliga (4),
Theo Strewitzek (3) —
Franz Kurpannek II (2),
Erwin Palluschinski (7),
Paul Malik I (3) —
Hubert Pogoda (3),
Walter Büttner (2),
Arthur Geisler (1),
Richard Malik II (3),
Alois Pryssok (3)

Captain: Kurt Reicherdt (1)
Erwin Palluschinski (3)
Red card: Paul Malik I (80.')

Der südostdeutsche Meister, der Beuthener Sport- und Spiel-Verein, mußte die zweite Halbzeit ohne den infolge einer Armverletzung ausgeschiedenen Rechtsaußen Hubert Pogoda bestreiten, so daß Walter Büttner, der bereits 1923 mit dem Dresdner SV Guts Muts an der deutschen Endrunde teilgenommen hatte, beide Positionen auf dem rechten Flügel ausfüllen mußte. Der mitteldeutsche Meister Polizei-Sport-Verein Chemnitz mit dem vom Ortsrivalen CBC gekommenen Torhüter Walter Weggel, lag aber zu jener Zeit bereits durch einen Hat-trick von Erwin Helmchen deutlich in Führung.

Viertelfinale

22. May 1932
FC Schalke 04 – Hamburger SV 4:2 (2:1)
Referee: Theodor Maul (Nürnberg/3)
Attendance: 28.000, TuS '48-Stadion (Castroper Straße), Bochum
Goals: 0:1 (3.) Noack, 1:1 (10.) Kuzorra, 2:1 (37.) Nattkämper, 2:2 (53.) Sveistrup, 3:2 (64.) Szepan, 4:2 (80.) Rothardt

FC Schalke 04:
(Trainer: Hans Sauerwein/5)
Hermann Mellage (2) —
Hugo Scharmann (2),
Ferdinand Zajonz (4) —
Julius Neumann (4),
Alfred Jaczek (8),
Valentin Przybilla (5) —
Johannes Tibulski (4),
Fritz Szepan (8),
Hermann Nattkämper (2),
Ernst Kuzorra (8),
Emil Rothardt (8)

Hamburger SV:
(Trainer: Gyula Kertész/Magyarország/5)
Wilhelm Blunk (15) —
Albert Beier (26),
Walter Risse (20) —
Carl-Heinz Mahlmann (5),
Asbjørn Halvorsen (27/Norge),
Otto Carlsson (20/Sverige) —
Karl Sveistrup (7),
Walter Gloede (5),
Richard Dörfel I (2),
Rudolf Noack (2),
Gröber (2)

Captain: Ernst Kuzorra (8)
Albert Beier (7)
Red card: -

Der ungarische Ex-Internationale Gyula Kertész hatte versucht, die spielerischen Akzente beim HSV stärker zu betonen und stützte sich dabei auf eine gut eingespielte, routinierte und namentlich stark besetzte Abwehr und Läuferreihe. Dennoch spielten die Westdeutschen den technisch besseren Ball und kombinierten auch besser. Zudem hatten sie in Fritz Szepan und Ernst Kuzorra überragende Einzelkönner in ihren Reihen. Nach dieser Niederlage wechselte der ungarische Trainer einige Wochen später zum VfB Leipzig.



Beuthener SSV in der Saison 1931/32: V.l. Funktionär, Hubert Pogoda, Richard Malik, Franz Kurpannek, Erwin Palluschinski, Alois Pryssok, Theo Strewitzek, Peter Scheliga, Arthur Geisler, Johann Kurpannek, Paul Malik, H.Wratzlawek, ?,?. Foto: Archiv



PSV Chemnitz in der Saison 1931/32: V.l. Mannschaftsleiter Schneider, Rudolf Lieberwirth, Erwin Helmchen, Kurt Reicherdt, Arnold, Erich Haase, Walter Weggel, Willi Munkelt, Alfred Boch, Erich Mädler, Felix Olchyna, Martin Müller, Alfred Schneider (im Zivil). Foto: Archiv

22. May 1932
Kieler Sportvgg. Holstein 1900 – 1. FC Nürnberg 0:4 (0:2)

Referee: Max Dischereit (Berlin/2)
Attendance: 20.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 0:1 (36.) Kund, 0:2 (39.) Schmitt, 0:3 (46.) Hornauer, 0:4 (59.) Hornauer

Kieler Sportvgg. Holstein 1900:
(Trainer: William Stanton/England/5)
Dr. Alfred Kramer (9) —
Theodor Lagerquist (17),
Rudolf Mundt (5) —
Christian Baasch (10),
Oskar Ohm (17),
Waldemar Lübke (17) —
Wilhelm Klein (2),
Oskar Ritter (17),
Johannes Ludwig (11),
Werner Widmayer (14),
Franz Esser (16)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Jenő Konrád/Magyarország/2)
Georg Köhl (4) —
Luitpold Popp (28),
Anton Kugler (25) —
Willi Weikmann (4),
Dr. Hans Kalb (26),
Richard Oehm (3) —
Karl Gußner (2),
Josef Hornauer (11),
Georg Friedel (2),
Josef Schmitt (13),
Willi Kund (3)

Captain: Franz Esser (9)
Dr. Hans Kalb (17)
Red card: -

Die Kieler »Störche« traten in Bestbesetzung an, doch ihre Spielweise hatte sich unter dem britischen Trainer nicht vorteilhaft verändert. Die routinierte Nürnberger Verteidigung und ihr junger Schlußmann »Hauptmann« Köhl waren von den Norddeutschen nicht zu überlisten. Die endgültige Entscheidung fiel bereits kurz nach dem Seitenwechsel durch »Sepp« Hornauer. Josef Hornauer, in München geboren, aber beim FC Stern Nürnberg fussballerisch aufgewachsen, hatte bei den Münchener »Löwen« den Durchbruch geschafft und war auch Nationalspieler geworden. Er war ein glänzender Techniker und auch sehr schußfreudig. Sein Wechsel zu den »Cluberern« war eine Rückkehr in seine Heimatstadt.

22. May 1932
Frankfurter SG Eintracht – Berliner Tennis-Club Borussia 3:1 (1:1)

Referee: Albert Dondelinger (Köln/2)
Attendance: 20.000, Stadion Riederwald, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (9.) Ehmer, 1:1 (43.) Handschuhmacher, 2:1 (46.) Schaller, 3:1 (88.) Stubb (11m)

Frankfurter SG Eintracht:
(Trainer: Paul Osswald/6)
Ludwig Schmitt (4) —
Franz Schütz (5),
Hans Stubb (5) —
Rudolf Gramlich (6),
Bernhard Leis (4),
Hugo Mantel (7) —
Theodor Trumpler (4),
August Möbs (4),
Karl Ehmer (7),
Walter Dietrich (5/Schweiz),
Fritz Schaller (5)

Berliner Tennis-Club Borussia:
(Trainer: Josef Herberger/4)
Conrad Patrzek (9) —
Heinz Emmerich (8),
Hans Brunke (7) —
Stephan Thönissen (2),
Erich Kauer (4),
Otto Martwig (13) —
Hans Schröder (8),
Ullrich Klaaß (6),
Willi Handschuhmacher (8),
Heinrich Schmidt (6),
Herbert Pahlke (5)

Captain: Franz Schütz (3)
Otto Martwig (4)
Red card: -

Im Duell der beiden jungen, ehrgeizigen Trainer hatte die Frankfurter Eintracht mit dem Heimvorteil im Rücken ein leichtes optisches Übergewicht, scheiterte aber wiederholt an der klug operierenden Abwehrkette der Berliner. Als der Halblinke August Möbs in der 83. Minute verletzt ausschied, mußten die Hessen nochmals bangen, ehe ein Elfmeter die endgültige Entscheidung brachte.

22. May 1932
PSV Chemnitz – FC Bayern München 2:3 (1:3)

Referee: Willi Siebert (Forst/2)
Attendance: 30.000, Wacker-Platz, Leipzig
Goals: 0:1 (9.) Rohr, 1:1 (15.) Schneider, 1:2 (30.) Welker, 1:3 (37.) Schmid II, 2:3 (57.) Helmchen

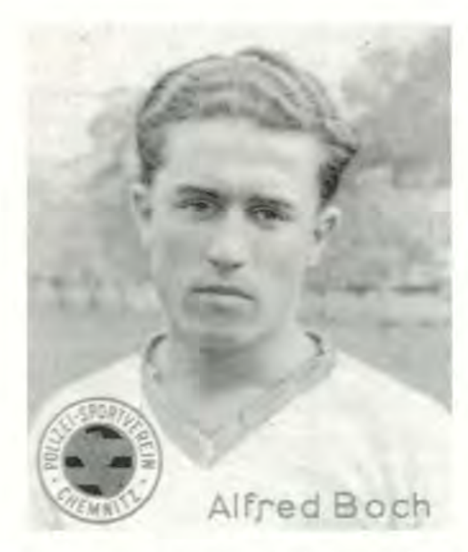
PSV Chemnitz:
(Trainer: Lorenz Polster/5)
Walter Weggel (3) —
Alfred Boch (2),
Rudolf Lieberwirth (2) — Arnold (2),
Kurt Reicherdt (2),
Erich Haase (2) —
Alfred Schneider (2),
Erwin Helmchen (2),
Willi Munkelt (2),
Felix Olchyna (2),
Erich Mädler (2)

FC Bayern München:
(Trainer: Richard Kohn-Dombi/Österreich/2)
Josef Lechler (2) —
Sigmund Haringer (5),
Josef Bader (2) —
Hans Schmid III* (1),
Ludwig Goldbrunner (5),
Robert Breindl (2) —
Josef Bergmaier (1),
Franz Krumm (2),
Oskar Rohr (2),
Hans Schmid II* (8),
Hans Welker (7)

Captain: Kurt Reicherdt (2)
Sigmund Haringer (1)
Red card: -

* *Bei den Bayern spielten zunächst zwei Hans Schmid (I war Verteidiger, II war Stürmer). Nachdem Hans Schmid I zum Ortsrivalen DSV München gewechselt war, kam ein weiterer Schmid (aus Villingen) zu den Bayern, der dann Läufer spielte und fortan Schmid II genannt wurde, während der ursprüngliche Schmid II in den Medien nun die Bezeichnung Schmid I erhielt. Aus computertechnischen Gründen behalten wir die ursprüngliche Bezeichnung bei und führen den Ex-Villinger als Schmid III.*

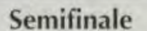
Die Westsachsen um ihren Mittelläufer »Sepp« Reicherdt bekamen in der ersten Halbzeit den Bayern-Sturm, insbesondere die beiden Flügelstürmer »Berge« Bergmaier und Hans Welker nicht in den Griff. Nach dem Seitenwechsel hatten dann die Chemnitzer mehr vom Spiel, doch die Bayern retteten ihren Vorsprung über die Zeit.



Der Chemnitzer Verteidiger Alfred Boch (Foto), am 10.Januar 1907 geboren und im Staatsdienst tätig gewesen, bildete jahrelang mit »Rudi« Lieberwirth beim PSV ein starkes Verteidigerpaar. Foto: Archiv



Otto Martwig, am 24.2.1903 in Berlin-Oberschöneweide geboren und bei der »Eisernen Union« fussballerisch aufgewachsen, kurbelte als Läufer das Spiel unentwegt an. Nachdem er mit Oberschöneweide 1923 im deutschen Endspiel stand, wechselte er bald zum Ortsrivalen »TeBe« und wurde auch Nationalspieler. Bei den »Borussen« wurde er zu einer großen Stütze der Elf und eine Spielerpersönlichkeit zudem. Foto: Kicker-Sportmagazin



Semifinale

29. May 1932
FC Bayern München – 1. FC Nürnberg 2:0 (0:0)

Referee: Hans Trimpler (Hamburg/2)
Attendance: 35.000, Mannheimer Stadion, Mannheim
Goals: 1:0 (57.) Rohr, 2:0 (68.) Welker

FC Bayern München:
(Trainer: Richard Kohn-Dombi/-Österreich/3)
Josef Lechler (3) —
Sigmund Haringer (6),
Conrad Heidkamp (4) —
Robert Breindl (3),
Ludwig Goldbrunner (6),
Ernst Nagelschmitz (6) —
Josef Bergmaier (2),
Franz Krumm (3),
Oskar Rohr (3),
Hans Schmid II (9),
Hans Welker (8)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Jenő Konrád/Magyarország/3)
Georg Köhl (5) —
Luitpold Popp (29),
Anton Kugler (26) —
Willi Billmann (1),
Dr. Hans Kalb (27),
Richard Oehm (4) —
Karl Gußner (3),
Josef Hornauer (12),
Georg Friedel (3),
Josef Schmitt (14),
Leonhard Weiß (12)

Captain: Conrad Heidkamp (2)
Dr. Hans Kalb (18)
Red card: -

29. May 1932
Frankfurter SG Eintracht – FC Schalke 04 2:1 (1:1)

Referee: Paul Flachowsky (Werdau/2)
Attendance: 18.000, Ostragehege (DSC-Platz), Dresden
Goals: 1:0 (8.) Ehmer, 1:1 (34.) Rothardt, 2:1 (64.) Ehmer

Frankfurter SG Eintracht:
(Trainer: Paul Osswald/7)
Ludwig Schmitt (5) —
Franz Schütz (6),
Hans Stubb (6) —
Rudolf Gramlich (7),
Bernhard Leis (5),
Hugo Mantel (8) —
Theodor Trumpler (5),
August Möbs (5),
Karl Ehmer (8),
Walter Dietrich (6/Schweiz),
Fritz Schaller (6)

FC Schalke 04:
(Trainer: Hans Sauerwein/6)
Hermann Mellage (3) —
Hugo Scharmann (3),
Ferdinand Zajonz (5) —
Julius Neumann (5),
Alfred Jaczek (9),
Valentin Przybilla (6) —
Johannes Tibulski (5),
Fritz Szepan (9),
Hermann Nattkämper (3),
Ernst Kuzorra (9),
Emil Rothardt (9)

Captain: Franz Schütz (4)
Ernst Kuzorra (9)
Red card: -

Da sich drei süddeutsche Vereine für das Semifinale qualifiziert hatten, war ein süddeutsches Derby unausweichbar geworden. Lange schien es, als könnte sich die vom ungarischen Ex-Internationalen und Supertechniker Jenő Konrád trainierten »Cluberer« durchsetzen, doch dann durchkreuzte ausgerechnet »Ossi« Rohr in seiner Geburtsstadt die Pläne der Franken. So hatte Bayern München erstmals das deutsche Endspiel erreicht.

Die beiden national aufstrebenden Teams lieferten sich an der Elbe einen großen Fight. Die Hessen waren in der Verteidigung und mit »Rudi« Gramlich – Bernhard Leis – Hugo Mantel auch in der Läuferreihe besser besetzt. Die Schalker verfügten wiederum über den besseren Angriff. Doch den Westdeutschen fehlte ein Torjäger wie ihn die Hessen in Karl Ehmer besaßen. So hatten am Ende nicht die »Schalker Knappen«, sondern erstmals die Frankfurter Eintracht das Endspiel erreicht.

Deutscher Semifinalist 1931/32: 1.FC Nürnberg. St.v.l Karl Gußner, Andreas Munkert, Richard Oehm, Georg Friedel; m.v.l. Leonhard Weiß, Willi Kund, Heinrich Träg, Georg Köhl, Josef Hornauer, Hans Fuchs, Willi Weikmann; v.v.l. Josef Schmitt, Anton Kugler, Dr.Hans Kalb, Luitpold Popp, Baptist Reinmann. Foto: Archiv



Deutscher Semifinalist 1931/32 FC Schalke 04. V.l. Emil Rothardt, Julius Neumann, Ferdinand Zajonz, Hugo Scharmann, Alfred Jaczek, Fritz Szepan, Hermann Mellage, Hermann Nattkämper, Ernst Kuzorra, Valentin Prczybilla, Hans Tibulski. Foto: Archiv

Finale

12. June 1932
FC Bayern München – Frankfurter SG Eintracht 2:0 (1:0)

Referee: Alfred Birlem (Berlin/4)
Attendance: 55.000, Nürnberger Stadion, Nürnberg
Goals: 1:0 (36.) Rohr (11m), 2:0 (75.) Krumm

FC Bayern München:
(Trainer: Richard Kohn-Dombi/-Österreich/4)
Josef Lechler (4) —
Sigmund Haringer (7),
Conrad Heidkamp (5) —
Robert Breindl (4),
Ludwig Goldbrunner (7),
Ernst Nagelschmitz (7) —
Josef Bergmaier (3),
Franz Krumm (4),
Oskar Rohr (4),
Hans Schmid II (10),
Hans Welker (9)

Frankfurter SG Eintracht:
(Trainer: Paul Osswald/8)
Ludwig Schmitt (6) —
Franz Schütz (7),
Hans Stubb (7) —
Rudolf Gramlich (8),
Bernhard Leis (6),
Hugo Mantel (9) —
Fritz Schaller (7),
Theodor Trumpler (6),
Karl Ehmer (9),
Walter Dietrich (7/Schweiz),
August Möbs (6)

Captain: Conrad Heidkamp (3)
Franz Schütz (5)
Red card: -

Seit 1925 gab es erstmals wieder ein süddeutsches Finale. Beide Teams besaßen sehr starke Verteidiger- und Läuferreihen. So waren taktische Maßnahmen, aber auch die Torhüterleistungen von spielentscheidender Bedeutung. »Lutte« Goldbrunner, »Sigi« Haringer und »Conny« Heidkamp ließen den hessischen Torjäger Karl Ehmer nicht zur Entfaltung kommen. Die Münchener mußten wie schon während der gesamten Endrunde auf ihren internationalen Linksaußen »Wiggerl« Hofmann verzichten, für den der kleine Hans Welker stürmte. Nach der Führung der Münchener wurde ihr Spiel ruhiger und sicherer. »Fasa« Krumm brach dann mit seinem Tor den Widerstand der Hessen. Bayern München hatte erstmals die deutsche Meisterschaft gewonnen, während die Frankfurter Eintracht auf nationaler Ebene endgültig aus dem Schatten des Ortsrivalen FSV herausgetreten war.



Oskar Rohr (24.4.1912 – 9.11.1988) begann seine sportliche Laufbahn beim FC Phönix Mannheim, ehe er zum Ortsivalen VfR wechselte. Bereits 18jährig ging er zum FC Bayern München, wo er sich schnell zu einem torhungrigen Mittelstürmer großen Formats entwickelte. »Ossi« Rohr schaffte auch schnell den Sprung ins Nationalteam. Er besaß eine enorme Schußkraft, beherrschte brillante Tricks und eine profunde Technik. Als die Nazis die Macht ergriffen, verließ er Deutschland und spielte zunächst eine Saison bei den »Grasshoppers« in Zürich. Der DFB setzte ihn als »Fremdenlegionär« nicht mehr im Nationalteam ein. Im Sommer 1934 wechselte er in Frankreichs professionelle National-Liga, wo er für den Racing Club Strasbourg spielte. Während ganz Europa vom erfolgreichsten Torjäger der I.Division Frankreichs sprach, wurde »Ossi« Rohr in Deutschland zur »Unperson« gemacht. Nach Kriegsende kehrte Oskar Rohr nach Deutschland zurück und spielte noch für Schwaben Augsburg, FK Pirmasens und SV Waldhof Mannheim. Gernot Rohr ist sein Neffe. Foto: Archiv



Karl Ehmer (25.11.1906 – .11.1978) wuchs im hessischen Cronberg auf und spielte beim dortigen Sport-Verein. Frühzeitig entwickelte er sich zu einem torgefährlichen Mittelstürmer, der jedoch seine technischen Mängel nie abstellen konnte. 20jährig wechselte er zur Frankfurter Eintracht. Er war ein robuster Typ mit enormem Durchsetzungsvermögen. Mit seinen Toren begann der Aufstieg der Eintracht. 1932 wurde er gar Torschützenkönig der deutschen Endrunde. Foto: Archiv

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1931/32)

	Player (Nationality) / *Spieler (Nationalität)*	*Club* / *Club*	*Number of matchs* / *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* / *Anzahl der Tore*
1.	Karl Ehmer (Deutschland)	Frankfurter SG Eintracht	4	7
2.	Erwin Helmchen (Deutschland)	PSV Chemnitz	2	5
3.	Oskar Rohr (Deutschland)	FC Bayern München	4	5
4.	Emil Rothardt (Deutschland)	FC Schalke 04	3	4
5.	Georg Friedel (Deutschland)	1. FC Nürnberg	3	3
6.	Franz Krumm (Deutschland)	FC Bayern München	4	3



Deutscher Vizemeister 1931/32: Frankfurter SG Eintracht. Gorth, Hugo Mantel, Rudolf Gramlich, Franz Schütz, Karl Ehmer, Hans Stubb, Ludwig Schmitt, August Möbs, Walter Dietrich, Bernhard Leis, Fritz Schaller. Foto: Archiv



Deutscher Meister 1931/32: FC Bayern München. St.v.l. Sigmund Haringer, Oskar Rohr, Josef Bader, Hans Welker, Franz Krumm, Hans Schmid II, Ludwig Goldbrunner, Conrad Heidkamp; v.v.l. Josef Bergmaier, Josef Lechler, Hans Schmid III. Foto: Archiv

Vorschau

Die Ausgabe No.39, No.40 ect. enthalten u.a.

- Le Tournoi de Paris 1931
- Argentinien: Regionale Wettbewerbe
  Copa Mariano Reyna (1912-1944)
  Copa Rosario (1912-1944)
- Meisterschaft von São Paulo
  (Campeonato Paulista: 1902 – 1920)
- Meisterschaft von Rio de Janeiro
  (Campeonato Carioca: 1906 – 1920)
- Deutsche Meisterschaft (ab 1933)
  (2.Fortsetzung / alle Endrundenspiele)
- Internationale Club-Wettbewerbe
  in Südamerika (1900 – 1950)
- Nationaler Pokalwettbewerbe
  England: English Cup (1872-2002)

IFFHS Executive Committee

Korrekturen & Ergänzungen

(IFFHS-Magazin No. 37)

Davor Šuker (Seite 66) bestritt in Jugoslawien 12 nationale Pokalspiele, in denen er 6 Tore erzielte. Das Foto von George Brown (Seite 61) ist von Colorsport (London).

IFFHS

Hinweis:

Aus technischen Gründen kann das Länderspiel-Buch [7] »Schweiz/Suisse / Svzzera (1905-1040)« erst im November ausgeliefert werden.

Impressum

Titel:
IFFHS-Magazin »Libero«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlich:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 06 11 / 46 17 81; Telefax: 06 11 / 46 84 04
E-mail: IFFHS@T-Online.de
Internet: www.IFFHS.de

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4 x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder IFFHS.
Telefon 06 11 / 46 17 81; Telefax 06 11 / 46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): 10,50 EUR (frei Haus/europaweit)
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 10,50 EUR plus 2 EUR Versandkosten (europaweit)

INTERNATIONAL FEDERATION OF FOOTBALL HISTORY & STATISTICS



21.5.1938

Schweiz / Suisse / Svizzera (1905 – 1940)

Full internationals * Partidos de selección * Rencontres internationales * Länderspiele [7]

